Erscheint werktagsfrüh. — Bezugspreis halbmonatlich 85 Pfg., zuzügl. 15 Pfg. Bestellgeld; monatlich 1.70 Mk. zuzügl. 30 Pfg. Bestellgeld. Postbezug Mk. 2.15 zuzügl. Bestellgeld. Bilderbeilage „Heimat und Welt“ 10 bezw. 20 Pfg. Kosten. Unfallunterstützung laut Bedingungen. Verlag u. Schriftleitung: Bochum, Mühlenstraße 12—14. Chefredakteur Joseph Hasler. Verantwortlich für Politik: Dr. H. Riggemann. Für Kommunalpolitik und den lokalen Teil: P. Schifferer. Feuilleton: Dr. H. Breuer. Für Wirtschaft, Handel u. Sport: A. Brandeleit. Für Provinz u. Allgem. K. Dörnemann; Anzeigenteil: Jos. Blum, sämtl. in Bochum. Sprechstd. der Schriftleitung 9—11 Uhr. Tel. SN 647 66. Berliner Vertretung Chefredakteure J. V. Kraus und Dr. Fortmann.

Westfälische Volks-Zeitung

Anzeigenpreise: Für 1 mm Höhe u. 27 mm Breite im Anzeigenteil 10 Pfg., Gesamtauflage mit Nebenausgaben Hattingen, Wattenscheid u. Steele 15 Pfg. — für 1 mm Höhe u. 75 mm Breite im Reklameteil 50 Pfg. und 75 Pfg. — Familien-, Kleinanzeigen Gesamtauflage, Bochum und Wattenscheid — oder Hattingen — oder Steele. Jede Nachlaßbewilligung wird hinfällig bei Zwangsbeitreibung durch Klage oder in Konkursfällen. Für Aufnahme der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr gegeben. Schluß der Anzeigen-Annahme nachm. 4 Uhr. Bei Streiks, höherer Gewalt usw. hat der Leser keinen Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung. Druck und Verlag: Schürmann & Klagges, Bochum, Mühlenstr. 12. Postscheck.: Dortmund 6146. Ruf SN 647 66

Bochumer Volkszeitung — Fortes in fide! — Bochumer Stadtanzeiger

Zentralorgan für den rheinisch-westfälischen Industriebezirk

62. Jahrgang — Vereinigt mit: Volkszeitung für Ennepe-Ruhr • Wattenscheider Morgenzeitung • Steeler Zeitung — 62. Jahrgang

Nr. 147 | Mittwoch—Donnerstag, den 28. und 29. Juni (Leo II., Papst — Petrus und Paulus) | 1933

Hugenberg überreicht sein Rücktrittsgesuch!

Die deutschnationale Front löst sich selbst auf! — In Bayern tritt der bayerisch-volksparteiliche Wirtschaftsminister Graf Quadt zurück!

Ein Freundschaftsabkommen.

„Als voll- und gleichberechtigte Mitkämpfer anerkannt“.

Je zwei Deutschnationale treten in die Fraktionsvorstände der N. S. D. A. P. in Reichs- und Landtag.

Berlin, 28. Juni. (Drahtb.) Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, hat Reichsminister Hugenberg sein Rücktrittsgesuch eingereicht. — Die Entscheidung über das Rücktrittsgesuch des Reichsministers Dr. Hugenberg ist erst für Mittwoch zu erwarten.

*

TU. Berlin, 28. Juni. (Drahtb.) Die führenden Persönlichkeiten der Deutschnationalen Front haben am Dienstagabend nach Rücksprache mit dem Reichskanzler Adolf Hitler und nach Abschluß eines Freundschaftsabkommens mit dem Führer der NSDAP. die

Selbstauflösung der DNF. beschlossen.

Die Reichspressestelle der NSDAP. teilt mit:

„In vollem Einvernehmen mit dem Reichskanzler und in Erkenntnis der Tatsache, daß der Parteienstaat überwunden ist, hat die Deutschnationale Front heute ihre Auflösung beschlossen. Sie wird bei den nötigen Maßnahmen zur Abwicklung nicht behindert werden.

Die ehemaligen Angehörigen der Deutschnationalen Front werden vom Reichskanzler

als voll- und gleichberechtigte Mitkämpfer des nationalen Deutschlands anerkannt und vor jeder Kränkung und Zurücksetzung beschützt. Das gilt insbesondere für alle Beamten und Angestellten.

Die wegen politischer Vergehen in Haft befindlichen ehemaligen Mitglieder der Deutschnationalen Front werden unverzüglich in Freiheit gesetzt und unterliegen keinerlei nachträglicher Verfolgung.

Die Fraktionen des Reichstages und der Landtage der NSDAP. und der bisherigen Deutschnationalen Front

sichern eine einheitliche Handlungsweise durch Abordnung von einem oder mehreren Mitgliedern der ehemaligen Deutschnationalen Front in die Vorstände der Fraktionen der NSDAP. (Reichstag und Preußischer Landtag je zwei). Sinngemäß wird in den gemeindlichen Selbstverwaltungskörpern verfahren.

Vorstehendes ist vom Herrn Reichskanzler unterzeichnet, sowie von Herrn von Winterfeldt, Freiherrn von Freytagh-Loringhoven und Dr. Poensgen als Vertreter der vormaligen Deutschnationalen Front.

Wirtschaftsminister Graf Quadt zurückgetreten.

München, 28. Juni. (Drahtb.) Der bayerische Wirtschaftsminister Graf Quadt hat seinen Rücktritt erklärt wegen der Belastung der Beziehungen zwischen den amtlichen Stellen und den politischen Kreisen, aus denen er gekommen ist. Ministerpräsident Siebert hat ihm Dank und Anerkennung für seine loyale Mitarbeit ausgesprochen und ihm die besten Wünsche für sein weiteres Wohlergehen zum Ausdruck gebracht. Die Führung des Wirtschaftsministeriums übernimmt bis auf weiteres der Ministerpräsident.

In seinem Rücktrittsschreiben erklärt der bayerische Wirtschaftsminister Graf von Quadt-Isny, der der **Bayerischen Volkspartei angehört**, u. a., daß **die Gründe**, die ihn zu seinem Entschluß bestimmt haben, **außerhalb seiner Person und außerhalb seiner Tätigkeit als Staatsminister lägen, vielmehr einzig und allei in der Belastung der Beziehungen zwischen den staatlichen Stellen und den politischen Kreisen zu suchen seien, aus denen er, der Minister, gekommen sei.**

Auch die Staatspartei

Aus dem Landtage ausgeschlossen.

Weil die Abgeordneten auf sozialdemokratischen Listen gewählt sind.

Berlin, 28. Juni. (Drahtb.) Wie das VdZ-Büro meldet, ist gemäß dem Wortlaut der Preußischen Ausführungsbestimmungen zu dem Betätigungsverbot auch die Frage der weiteren Wirkungsmöglichkeit für die staatsparteilichen Abgeordneten in den Parlamenten aufgetaucht. In den Ausführungsbestimmungen heißt es, daß unter den vom Verbot der weiteren Betätigung in den Parlamenten betroffenen Personenkreis

alle Mitglieder des Reichstages, des Landtages, des Staatsrates sollen, die selbst Mitglieder der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands sind, oder die auf Grund von Wahlvorschlägen der sozialdemokratischen Partei gewählt worden sind.

Die staatsparteilichen Mitglieder im Reichstag und Preußischen Landtag sind nun gemäß dem Wahlabkommen zwischen Staatspartei und SPD **tatsächlich auf sozialdemokratischen Listen in die Parlamente gewählt worden.** Der Präsident des Preußischen Landtages, Justizminister Kerrl, **hat daher angeordnet, daß die gegen** die sozialdemokratischen preußischen Abgeordneten durchzuführen Maßnahmen

auch gegen die staatsparteilichen Mitglieder des Hauses anzuwenden sind.

Die drei staatsparteilichen Abgeordneten im Preußischen Landtag, der frühere Handelsminister Dr. Schreiber und die Abgeordnete Nuschke und Frau Professor Hartwig haben infolgedessen die Mitteilung erhalten, daß sie ihre Abgeordnetenausweise zurückzusenden haben, keine Diäten mehr bekommen, und daß ihnen der Zutritt zum Landtagsgebäude verboten ist.

Es ist anzunehmen, daß in dieser Weise das Betätigungsverbot auch auf die fünf staatsparteilichen Reichstagsabgeordneten Dietrich-Baden, Dr. Heuß, Landahl, Lemmer und Dr. Maier-Württemberg ausgedehnt wird. Dagegen dürfte noch nicht geklärt sein, ob auch eine Vermögensbeschlagnahme bei der Deutschen Staatspartei erfolgen kann, da ja die grundlegende Verordnung über das Betätigungsverbot lediglich von einem Vorgehen gegen die SPD spricht.

Das Ende der Parteien.

Der Conti-Dienst, der unter nationalsozialistischer Leitung steht, schreibt im Zusammenhang mit der Selbstauflösung der Deutschnationalen Front:

„Der Dienstag dieser Woche hat die nationale Revolution wieder um einen gewaltigen Schritt vorwärts gebracht. Die Deutschnationale Front hat ihre Selbstauflösung beschlossen und Reichskanzler Hitler als Führer der NSDAP. den in der Deutschnationalen Front stehenden Männern die Hand gereicht zu gemeinsamem Kampfe. Schon am Vormittag war der Deutschen Staatspartei das Verbot weiterer Betätigung zugestellt worden. Die Deutsche Volkspartei, deren einziger Parlamentarier in Deutschland nur noch der Parteiführer Dingeldey ist, besteht nur noch auf dem Papier, so daß als einzige politische Partei nach dem Schlage gegen die Sozialdemokraten nur noch das Zentrum auf der Bildfläche vorhanden ist. Die Bayerische Volkspartei ist durch die Verhaftung aller führenden Leute aktionsunfähig geworden und dürfte kaum wieder aktionsfähig werden. Es ist also praktisch das Ende des Parteiensystems erreicht, das von der nationalsozialistischen Bewegung von Anfang an angestrebt wurde. Das Zentrum ist nicht unerheblich geschwächt worden. Maßgebende Zentrumsführer haben ebenso wie maßgebende Führer der NSDAP. von der Möglichkeit einer Auflösung des Zentrums gesprochen, wenn auch zunächst nur theoretisch, und vielleicht tut das Zentrum einen ähnlichen Schritt, wie ihn die Deutschnationale Front bereits getan hat.

Der Christlich-soziale Volksdienst, die evangelisch-konfessionelle Partei, führt seit Monaten nur noch ein Scheindasein, und die kommissariellen Eingriffe in die evangelische Kirche durch den preußischen Staat haben ihn seiner letzten Stütze beraubt. Die Eingliederung des Stahlhelm in die NSDAP. ist durch den Aufruf Hitlers gestern abend noch bekräftigt worden. Es gibt also nunmehr eine Opposition oder eine politische Bewegung, die die Grundlagen einer Opposition bilden könnte, in Deutschland nicht mehr. Die Eingliederung der deutschnationalen Parlamentarier in die nationalsozialistische Fraktion bewirkt in Ost- und Norddeutschland, daß überall nur noch eine Fraktion in den Kommunal- und Provinzialparlamenten besteht. Im Westen und Süden bestehen daneben nur noch die Zentrumsfraktionen, die aber nach dem Ausfall der Marxisten und dem dadurch folgenden Ausfall der Mandatszahlen eine Minderheit bilden und größtenteils zur Bedeutungslosigkeit verurteilt sind. Auf parlamentarischem Gebiet hat die nationalsozialistische Partei nunmehr ihre Totalitätsbestrebungen durchgesetzt. Die jetzigen Parlamente sind in einem Staate, der das Führerprinzip zum obersten Gesetz erhoben hat, nur noch beratende Gremien. Sie haben die einstige Bedeutung restlos verloren und werden sie nie wieder erhalten. An ihre Stelle wird nunmehr nach Beendigung des berufsständischen Aufbaues das Ständeparlament treten, das damit das politische Forum der Reichsregierung und die wirkliche Vertretung des deutschen Volkes sein wird. Der Neubau des Deutschen Reiches nach neuen, gefunderen Prinzipien, als sie der Parlamentarismus unseligen Angedenkens gezeigt hat, ist beendet. Die völlige Einigung des deutschen Volkes, die Reichskanzler Hitler seit 1920 erstrebte und die er am 30. Januar 1933 auf staatlicher Basis weiter betreiben konnte, macht riesige Fortschritte, und der Tag ist nicht mehr fern, wo alle schaffenden Deutschen an einem Strang ziehen und ihren Blick auf ein Ziel gelenkt haben, die deutsche Einheit und Freiheit.“

Vizekanzler von Papen erneut in Rom.

TU. Rom, 28. Juni. (Drahtb.) Vizekanzler von Papen wird zusammen mit dem Botschafter von Hassel, der einige Zeit in Berlin weilte, am Mittwochvormittag in Rom erwartet. Für seinen Aufenthalt in Rom ist etwa eine Woche vorgesehen. Unter anderem wird er hier Besprechungen mit dem Vatikan über kirchliche Fragen haben.

Was gibt es heute Neues?

Vizekanzler von Papen wird heute erneut in Rom eintreffen und mit dem Vatikan über kirchliche Fragen verhandeln.

*

Die Deutschnationale Front hat sich selbst aufgelöst.

*

Den staatsparteilichen Abgeordneten des Landtages ist die parlamentarische Tätigkeit untersagt worden, weil sie auf sozialdemokratischen Listen gewählt worden sind.

*

Reichswirtschaftsminister Dr. Hugenberg hat sein Rücktrittsgesuch eingereicht.

*

In Bayern ist Wirtschaftsminister Graf Quadt, welcher der Bayerischen Volkspartei angehört, zurückgetreten.

*

Der Reichsetat für das Geschäftsjahr 1933/34 ist in Einnahmen und Ausgaben ausgeglichen.

*

In München ist gestern die Akademie für deutsches Recht gegründet worden

Im Querschnitt des Tages.

Ein weiterer Schritt. Das Rücktrittsgesuch des Reichswirtschaftsministers Hugenberg bedeutet kaum eine besondere Ueberraschung, denn seit Tagen war bereits damit zu rechnen. Ueberraschend kommt nur die freiwillige Selbstauflösung der Deutschnationalen Front, die gestern abend erfolgt ist. Ob der Auflösungsbeschluß im Einvernehmen mit Hugenberg gefaßt worden ist, entzieht sich unserer Kenntnis. Auffallend ist, daß von ihm in keiner der uns vorliegenden Meldungen auch nicht mit einem Wort die Rede ist. Es liegt nahe, daß die Führer der Deutschnationalen Front, aus deren Reihen schon seit einiger Zeit immer vernehmlicher an Hugenberg appelliert worden war, die Gleichschaltung mit der NSDAP. nicht länger hinauszuzögern, von sich aus gehandelt haben, um nicht die Entwicklung über sich hinwegschreiten zu sehen. Die Selbstauflösung ist in Form eines Freundschaftsabkommens mit dem Reichskanzler als Führer der nationalsozialistischen Partei erfolgt. Dieses Abkommen sieht den Uebertritt der ehemaligen Deutschnationalen zur NSDAP. vor, und zwar unter Anerkennung als „voll- und gleichberechtigte Mitkämpfer“, wie es in der Kundgebung der nationalsozialistischen Parteileitung heißt. Diese Anerkennung kommt auch darin zum Ausdruck, daß in die Vorstände der nationalsozialistischen Fraktionen des Reichs- und Landtages und ebenso der Kommunalparlamente bisherige deutschnationale Vertreter aufgenommen werden, also Sitz und Stimme in der Führung selbst bekommen. Was sich mit der Selbstauflösung der Deutschnationalen Front vollzogen hat, besitzt eine Bedeutung, die im Augenblick noch nicht zu ermessen ist. Der Zug zur Totalität ist praktisch damit ein gewaltiges Stück weitergekommen. Neben der nationalsozialistischen Partei besteht jetzt nur noch eine einzige Partei, das Zentrum, alles andere ist verschwunden, hat aufgehört zu bestehen. Wie es heißt, steht der Führer des Zentrums, Dr. Brüning, mit dem Kanzler in Verhandlungen, die sich sehr wahrscheinlich um das weitere Schicksal dieser Partei drehen werden. Von Interesse ist noch, daß mit dem gestrigen Tage die volle und restlose Ueberführung des Stahlhelms in die NSDAP. erfolgt ist, die der Reichskanzler in einem besonderen Aufruf an seine Parteifreunde bekanntgibt. Die politische Gleichschaltung aller Parteien und Organisationen, die bisher in der nationalen Front zusammengestanden haben, ist damit restlos vollzogen.

*

Erledigte Donaupläne. Von allen Seiten sind in den letzten Tagen Erklärungen und Dementis gegen die neuen Donaupläne, deren Kern ein Zusammenschluß zwischen Oesterreich und Ungarn sein sollte, veröffentlicht worden. Damit scheint diese Episode des österreichischen Problems sehr rasch ihren

Abschluß **gefunden** zu haben. Von italienischer Seite ist insbesondere erklärt worden, daß Italien nicht daran denke, der Kleinen Entente einen Vorwand für ihre aggressive Politik zu geben. Die Kleine Entente hatte sich ihrerseits des angeblichen italienischen Unionsplanes sofort bemächtigt, um, wie bei den Verhandlungen über den Viermächtepakt, eine Art Erpressungsversuch an dem französischen Verbündeten zu unternehmen. Da Frankreich sich auf die Fragestellung der Kleinen Entente eingelassen hat, treten jetzt wieder die alten Bestrebungen besonders in Prag hervor, die Oesterreich irgendwie in den Bund der drei Nachfolgestaaten eingliedern möchten. Damit ist der Ausgangspunkt der ganzen Erörterungen der letzten Tage wieder erreicht und der ergebnislose Kreislauf der Pläne und Gerüchte kann von neuem beginnen, denn es hat sich im Laufe der Jahre immer wieder erwiesen, daß die Wiederherstellung des alten Donaublocks auf wirtschaftlichem Gebiete eine Utopie ist, und daß die Urheber der Pariser Vorortverträge sich verrechnet haben, wenn sie glaubten, die politische Zerreißung dieser historischen Einheit werde eine Fortsetzung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit ohne weiteres ermöglichen. Die Nachfolgestaaten haben sich wirtschaftlich stark auseinanderentwickelt und sind, ohne ihre wirtschaftliche und politische Existenz zu gefährden, garnicht in der Lage, die Zollgrenzen so abzubauen, wie das in verschiedenen theoretischen Plänen immer wieder empfohlen wird.

Hindenburg empfängt den scheidenden englischen Botschafter.

TU. **Berlin,** 27. Juni. (Drahtb.) Im Ausland werden wiederum Gerüchte verbreitet, nach denen es dem Reichspräsidenten von Hindenburg nicht gutgehe. An diesen Gerüchten ist, worauf von zuständiger Stelle wiederholt hingewiesen wird, kein wahres Wort. Am Dienstagabend ist Staatssekretär Meißner zum Vortrag über die politische Lage nach Neudeck gefahren und am Donnerstag wird der Reichspräsident in Neudeck den scheidenden englischen Botschafter empfangen. Diese Tatsachen dürften wohl genügen, um zu beweisen, daß die Gerüchte jeglicher Grundlage entbehren.

Reichskabinett berät Reichsetat.

Berlin, 28. Juni. (Eig. Meldg.) Das Reichskabinett trat gestern nachmittag zu einer Sitzung zusammen, in der insbesondere der Reichshaushaltsplan für 1933/34 beraten wurde. Der Haushaltsplan schließt in Einnahme und Ausgabe mit der Summe von rund 5,9 Milliarden ab und ist in sich ausgeglichen. Für das Vierteljahr vom 1. April bis zum 30. Juni 1933 war der Etat des Rechnungsjahres 1932 verlängert worden, da die nationale Regierung noch zu kurze Zeit im Amte war, um einen neuen Haushaltsplan restlos vorzubereiten.

Die Liste der verhafteten Abgeordneten der BVP.

Der „Völkische Beobachter" veröffentlicht die Liste der am 26. Juni von der bayrischen politischen Polizei festgenommenen Reichstags- und Landtagsabgeordneten der Bayerischen Volkspartei. Es handelt sich um folgende Personen:

1. Richter-Vagen, 2. Breidenbach-München, 3. Eisgruber-Vogen, 4. Emminger-München, 5. Funke, München, 6. Dr. Held-München, 7. Helmerich München, 8. Baron von Hirsch von Planegg, 9. Dr. Horlacher-München, 10. Dr. Hundhammer-München, 11. Ladenburger-Ingolstadt, 12. Ritter von Lex-München, 13. Dr. Pfeiffer-München, 14. Dr. Probst-München, 15. Staatsrat a. D. Schäffer-München, 16. Domdekan Scharnagl-München, 17. Schwarzer, 18. Stimmer, 19. Wiedemann-Bad Tölz, 20. Wagner-Bad Aibling, 21. Fürst Wrede-Aibling.

Augenzeugen des Flugüberfalls auf die Reichshauptstadt.

TU. **Berlin,** 28. Juni. (Drahtb.) Bei den amtlichen Stellen liegen nunmehr eingehende Berichte zahlreicher Augenzeugen über den am Freitag über Berlin erfolgten Abwurf von Flugblättern hetzerischen Inhalts vor. Hiernach hat es sich um zwei Doppeldecker gehandelt, deren Bauart in Deutschland unbekannt ist. Besondere Merkmale, die auf die Nationalität der Flugzeuge hindeuten können, waren auf dem Flug über Berlin selbst nicht zu erkennen. Bei dem in der fraglichen Zeit über der Reichshauptstadt herrschenden Wetter konnten die Flugzeuge immer nur ganz kurz zwischen den Wolken beobachtet werden. Dagegen sind von verschiedenen anderen Plätzen des Reiches nähere Angaben über die Abzeichen von zwei auffälligen Flugzeugen eingelaufen. Es wird zur Zeit nachgeprüft, ob ein Zusammenhang zwischen diesen beiden Flugzeugen und den über Berlin beobachteten besteht.

Gründung der Akademie für deutsches Recht.

TU. **München,** 28. Juni. (Drahtb.) Zur Erhaltung und Gestaltung des deutschen Geisteslebens in Recht und Wirtschaft hat der Führer der deutschen Rechtsfront, Reichsjustizkommissar, Staatsminister Dr. Frank, am Dienstag im Rahmen der rechtspolitischen Abteilung der Rechtsabteilung bei der Reichsleitung der NSDAP die „Akademie für deutsches Recht" gegründet. Aus dem ungeheuren Feld der zu leistenden Arbeit, des von Staatsminister Dr. Frank umrissen wurde, ergibt sich die Gliederung der Akademie, an deren Spitze als Führer der Reichsjustizkommissar steht. Die fachliche Leitung der wissenschaftlichen Aufgaben liegt in den Händen des Leiters der Rechtspolitischen Abteilung, Oberregierungsrat Schraut. Die Durchführung der Verwaltung wird dem Bund nationalsozialistischer Juristen obliegen. Um den ungeheuren Aufgaben, die durch das Institut zu lösen sind, gerecht werden zu können, wird aus Männern der Wirtschaft, der Wissenschaft und der Staatsführung ein Gönnerkreis unter dem Vorsitz eines Kuratoriums berufen werden.

Gegen Deutschlands Protest.

Vertagung in Genf vorgeschlagen.

Voraussichtlich bis zum 16. Oktober. – Nur Nadolny erhob Einspruch.

Genf, 28. Juni. (Drahtb.) Das Präsidium der Abrüstungskonferenz hat gestern nach einer eineinhalbstündigen bewegten Aussprache hinter verschlossenen Türen

gegen den kategorischen Widerstand des deutschen Vertreters, Botschafter Nadolny beschlossen, dem Hauptausschuß die sofortige Vertagung der Konferenz bis zum 16. Oktober vorzuschlagen.

Der Hauptausschuß, der ursprünglich erst am 3. Juli zusammentreten sollte, ist bereits zu Donnerstag, dem 29. Juni, einberufen worden. Auf der Tagesordnung steht als alleiniger Punkt der Vorschlag des Präsidiums auf Vertagung der Konferenz.

Die englisch-französischen Pläne haben sich damit vollständig durchgesetzt.

Der ursprünglich im Juni vom Hauptausschuß beschlossene Beginn der zweiten abschließenden Lesung des englischen Abrüstungsabkommensentwurfes ist

damit auf unbestimmte Zeit hinausgeschoben worden.

Der deutsche Widerstand fand auf keiner Seite Unterstützung. Präsident Henderson hat lediglich mitgeteilt, daß die englische, französische und amerikanische Regierung und die Mächte der kleinen Entente ihm die formelle Zusicherung gegeben hätten, in der Vertagungspause in privaten Besprechungen zur Klärung der großen grundsätzlichen Streitfragen einzutreten. Mit diesem Vorwand hat Präsident Henderson die Vertagung der Abrüstungskonferenz bis zum 16. Oktober durchgesetzt.

Es kann kaum ein Zweifel bestehen, daß der Hauptausschuß am Donnerstag

gegen den Widerstand Deutschlands den Vorschlag des Präsidiums annehmen und sodann sofort auseinandergehen wird.

Somit liegt die Tatsache einer **neuen völlig unbegründeten und zweifellos außerordentlich gefährlichen Verschleppung** der gesamten Abrüstungsfrage vor.

In der Sitzung trat Botschafter Nadolny in einer längeren Rede dem Verwaltungsvorschlag entgegen. Die Tatsache, daß die feinerzeit in Aussicht genommenen privaten Besprechungen nicht zum Ziele geführt hätten, sei kein Grund, nun vollständig die Arbeiten abzubrechen.

Gerade jetzt müsse man versuchen, auf dem Konferenzwege das Ziel der allgemeinen Abrüstung zu erreichen.

Botschafter Nadolny wandte sich auf das entschiedenste gegen den Versuch, den Entscheidungen über die Abrüstung erneut aus dem Wege zu gehen, und stellte fest, daß **die öffentliche Meinung die Vertagung der Arbeiten außerordentlich pessimistisch aufnehmen und zu der Auffassung kommen müsse, daß der Enderfolg der Abrüstungskonferenz in Frage gestellt sei.** Nadolny schloß seine Ausführungen mit der Frage an Henderson,

ob dieser positive Zusicherungen habe, daß die bisher gescheiterten Besprechungen mit den in Frage kommenden Mächten nun auch wirklich in der Zwischenzeit zustande kommen werden.

Henderson erwiderte, daß er solche Zusicherungen besitze und daß auch die Vertreter der Vereinigten Staaten und der Kleinen Entente ihm entsprechende Zusicherungen gegeben hätten.

Die Verhandlungen mit den Auslandsgläubigern.

Teilzahlung der Zinsen.

London, 28. Juni. (Drahtb.) Mit den Vertretern der langfristigen Auslandsgläubiger Deutschlands fand gestern eine weitere Aussprache statt.

Dr. Schacht hat sich damit einverstanden erklärt, daß **verfügbare Devisen während der nächsten sechs Monate für die Auszahlung eines Teiles auf Zinsenkupons jeder deutschen Anleihe benutzt werden sollen, welche zwischen dem 1. Juli und dem 31. Dezember fällig sind.**

Die Rationierung der Auszahlung wird noch vor dem 1. Juli von der Reichsbank bekannt gegeben werden. Es ist zu hoffen, daß **nach dem Ablauf der sechs Monate wieder die volle Zahlung aufgenommen** werden kann. Sollte dies nicht möglich sein, so wird eine neue Zusammenkunft zwischen Vertretern der Reichsbank und Vertretern der Gläubiger stattfinden. Die vor dem 1. Juli zu erwartende Ankündigung wird auch die besondere Position der Dawes- und Young-Anleihe darlegen.

Die Vertreter der Gläubiger waren nicht in der Lage, die Grundsätze zu akzeptieren, die in dem Moratoriumsgesetz vom 9. Juni festgelegt sind, nämlich insoweit die Zahlungen an die Konversionskasse in Reichsmark die Schuldner von ihrer Verpflichtung entledigen sollten. Dr. Schacht wies darauf hin, daß diese Frage nicht in seinen Bereich gehöre. Es wurde beschlossen, einen besonderen Unterausschuß zu bilden, der Anfang nächster Woche mit Dr. Schacht in Berlin sprechen soll.

Die neuen Bevollmächtigten der evangelischen Kirche.



Dr. Jäger.
Abteilungsleiter im preußischen Kultusministerium, wurde zum Staatskommissar für sämtliche evangelischen Kirchen in Preußen ernannt



Rechtsanwalt Dr. F. Werner,
der mit der kommissarischen Führung des evangelischen Oberkirchenrats der altpreußischen Union betraut wurde.

Evangelischer Oberkirchenrat klagt beim Staatsgerichtshof.

CNB. **Leipzig,** 28. Juni. (Eig. Meldung.) Der des Amtes enthobene ehemalige Oberkirchenrat in Berlin hat wegen der bekannten, vom preußischen Kultusminister und seinen Kommissaren getroffenen Anordnungen gegenüber der evangelischen Kirche der altpreußischen Union Klage beim Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich in Leipzig eingereicht.

Der Staatskommissar über den Kirchenstreit.

CNB. **Berlin,** 28. Juni. (Eig. Meldg.) Der Staatskommissar für die evangelischen Kirchen Preußens und Leiter der Kirchenabteilung im Kultusministerium, Dr. Jaeger, sprach gestern nachmittag am Deutschland-Sender über die Gründe, die den Kultusminister Rust veranlaßt haben, einen Staatskommissar mit der organisatorischen Neuordnung der evangelischen Kirchen Preußens zu beauftragen. Als das Wesen seiner Aufgabe bezeichnete der Staatskommissar die Errichtung des organisatorischen Unterbaues für die große und ernste Aufgabe einer Neuschaffung der Evangelischen Kirchenverfassung. Dieses Werk müßten dann die Kirchen selbständig durchführen. Schließlich müsse aber das Ganze seine Billigung durch das Kirchenvolk finden.

Eine Predigt des Wehrkreispfarrers Müller.

In einem Gottesdienst in der Königsberger Schloßkirche hielt am Sonntag der Beauftragte des Reichskanzlers für die evangelische Kirche, Wehrkreispfarrer Müller, die Predigt. Bemerkenswert an diesem Gottesdienst war seine Neugestaltung. Er dauerte nur eine knappe Stunde; eine SS-Kapelle wirkte mit. Wehrkreispfarrer Müller selbst sprach etwa eine gute Viertelstunde. Zunächst erwähnte er seine Bedenken, als er vor zwei Tagen in der Dortmunder Westfalenhalle über das Thema: „Die Gottesstunde des deutschen Volkes" sprechen sollte. Man könne aber, so führte er weiter aus, doch sagen, daß diese Gottesstunde des deutschen Volkes gekommen sei, ohne die heute über Deutschland alles zusammengebrochen wäre. Die Bewegung, die entstanden sei, kirchlich gesprochen, eine moderne Erweckungsbewegung. Pfarrer Müller betonte, daß gerade der Volkskanzler persönlich sich dem allmächtigen Gott gegenüber verantwortlich fühle. Die Kirche müsse jetzt das Wort finden, das zu Herzen gehe, um wieder das Verständnis für Gott zu wecken. Pfarrer Müller erläuterte dann, wie man Gott erfassen und verstehen müsse, auch der kleinste Dienst am Volke sei Gottesdienst, nicht nur der in der Kirche. Bemerkenswert war, daß Pfarrer Müller am Schluß Gebet (Vaterunser) und Segen in eigene Worte kleidete.

Pius XI., der Papst der Konkordate

Vorverhandlungen über das Reichskonkordat.

Berlin, 26. Juni. (Eig. Melo.) Nach übereinstimmenden und unwidersprochenen Meldungen sind in Rom Vorverhandlungen über die Schaffung eines Reichskonkordats zwischen dem Vatikan und Vertreter der deutschen Bischöfe im Gange. Das Konkordat soll, wie es heißt die mit Preußen und Bayern abgeschlossenen Konkordate nicht berühren, für diese vielmehr ein Rahmengesetz darstellen, im übrigen aber natürlich für das ganze Reich gelten.

In diesem Zusammenhang darf darauf hingewiesen werden, daß das Pontifikat Pius XI. hinsichtlich des Abschlusses von Konkordaten besonders fruchtbar gewesen ist. Bisher sind unter dem gegenwärtig regierenden Papst nicht weniger als zwölf derartige diplomatische Akte vollzogen worden: im Jahre 1922 mit Lettland, 1925 mit Bayern und Polen, 1927 mit Litauen, 1929 mit der Tschecho-Slowakei, Portugal und Rumänien, ins gleiche Jahr fallen die besonders bedeutsamen Konkordate mit Italien und Preußen; 1932 mit Baden; im gleichen Jahr ein Nachtrags- und Sonderkonkordat mit Rumänien, das den status catholicus der Diözese Alba Julia regelt; 1933 schließlich das kürzlich paraphierte Konkordat mit Oesterreich. Unter den angeführten Ländern befinden sich sowohl ausgesprochen protestantische, als auch solche, die offiziell griechisch-orthodox sind.

SA.-Führer bei Erzbischof Klein.

Paderborn, 28. Juni. (Drahtb.) Im Verlauf einer Unterredung des Sturmbannführers Huwerth mit Erzbischof Dr. Caspar Klein, Paderborn, nahm der Erzbischof die Erklärungen des Sturmbannführers, daß er auf ein gutes Einvernehmen mit der Kirche großen Wert lege, dankbar entgegen und sicherte auch seinerseits wirksame Förderung der vaterländischen Interessen zu.

Neuer Sparerlaß des preußischen Innenministers.

Berlin, 28. Juni. (Drahtb.) Wie das VDZ-Büro berichtet, hat der preußische Innenminister den ihm unterstellten Behörden den Kassenanschlag für das Rechnungsjahr 1933 angekündigt. In einem Runderlaß macht er den Behörden unter Hinweis auf die Sparanordnungen auf der Titelseite des Kassenanschlages **die sparsamste Verwendung der zur Verfügung gestellten Mittel nochmals zur besonderen Pflicht.** Die Finanzlage des Staates, so sagte er, erfordere es mehr denn je, daß von allen an der Bewirtschaftung staatlicher Fonds und Mittel mitwirkenden Staatsbeamten die größte Sparsamkeit in der Verwendung der Mittel beachtet werde. Eine Ueberschreitung der durch den Kassenanschlag zur Verfügung gestellten Beträge ist **ohne besondere vorherige Ermächtigung durch den Minister selbst nicht zulässig.** Daher sind Ueberschreitungsanträge, wenn sie im Einzelfalle unvermeidlich erscheinen, so rechtzeitig zu stellen, daß im Falle der Ablehnung die Möglichkeit besteht, durch weitere einschränkende Maßnahmen mit den Kassenanschlagsmitteln auszukommen. Im übrigen ersucht der Minister, von vornherein alle erforderlichen Maßnahmen zu treffen, um Fondsüberschreitungen auszuschließen.

Der Regierungspräsident von Münster beurlaubt.

Münster, 28. Juni. (Drahtb.) Regierungspräsident, Staatssekretär a. D. Dr. Pünder, ist gestern von der preußischen Staatsregierung mit sofortiger Wirkung beurlaubt worden. Regierungsvizepräsident Bachem wurde mit der vertretungsweisen Bearbeitung der Geschäfte des Regierungspräsidenten beauftragt.

Kleine Tageschronik.

Die christlichen Gewerkschaften auch in Danzig übernommen. Die christlichen Gewerkschaften in Danzig sind gestern von der NSBO. übernommen worden. Die staatlichen Dienststellen werden auch in Danzig künftig nur mit der neuen Einheitsorganisation der Arbeit verhandeln.

„Der Deutsche" als Zentralblatt der Deutschen Arbeitsfront. Wie der „Zeitungsdienst" erfährt, wird die Tageszeitung „Der Deutsche" ab 1. Juli als Zentralblatt der Deutschen Arbeitsfront unter der Herausgeberschaft des Führers der Deutschen Arbeitsfront Dr. R. Ley erscheinen.

Veränderungen im Reichsarchiv. Wie wir erfahren, sind die Oberreichsarchivräte Professor Dr. Veit Valentin, Professor Dr. Ludwig Bergsträsser und Reichsarchivrat Professor Dr. Martin Hobohm in den Ruhestand versetzt worden.

Die Regierung von Peru zurückgetreten. Havas berichtet aus Lima, daß infolge der kürzlichen politischen Vorgänge das Kabinett zurückgetreten ist.

Der Bottroper Postgeldraub.

Bottrop. In dem Prozeß wegen des Bottroper Postgeldraubes wurde am Montag nach dreitägiger Verhandlung das Urteil gefällt. Es lautete gegen den angeklagten Autovermieter Johann Lakenbrink wegen Hehlerei auf zwei Jahre Gefängnis. — Bekanntlich wurde in der Silvesternacht 1931 auf dem Bahnhof Bottrop-West ein vermeintlicher Postgeldraub ausgeführt, bei dem die Täter etwa 60 000 RM erbeuteten. Lakenbrink wurde im Herbst vorigen Jahres verhaftet, während die übrigen Räuber bis heute noch nicht ermittelt werden konnte. Ein intimer Freund Lakenbrinks, Paul Gutzweiler, der verdächtig war, erschoß sich am 1. September v. J. — In der Begründung führte das Gericht aus, daß sich eine aktive Täterschaft des Angeklagten nicht nachweisen lasse. Die Beweisaufnahme habe aber ergeben, daß Gutzweiler einer der Täter war, und wenn man dies voraussetze, müsse Lakenbrink wissen, daß das Geld aus dem Raube stammte.

BOCHUMER Mosaik

Ich kehre mich nicht dran,
Ich laß die Leute flügeln,
Wer kann denn jedermann
Das wie Maul verriegeln?
Ich kann nicht besser leben,
Als daß ich dazu lach',
So haben sie vergebens
Sich viele Müh gemacht.
Alte Inschrift.

*

Ein annehmbarer Vorschlag. Die Ausstellung hat ihre Pforten geschlossen. Die Hallen sind wieder ausgeräumt und warten auf den nächsten. Wir sagten schon, daß für August/September eine braune Woche geplant sei, die abgelöst werde von einer Gartenbauausstellung. Den Winter über werden die Hallen dann wieder leer liegen. Deshalb ein Vorschlag in Güte, der nicht nur annehmbar ist, sondern auch eine Lücke beseitigt und zudem noch Geld einbringt. Wir haben in Bochum fast ein Dutzend Tennis-Klubs und Vereine, die dem weißen Sport huldigen. Von oben wird angestrebt, ihn zum allgemeinen Volkssport zu machen. Nun hat Bochum aber nur Freiplätze, so daß die Ausübung des Tennissports auf den Sommer beschränkt bleibt. Wollen die Vereine im Training bleiben, so müssen sie schon nach auswärts gehen. Bisher war es denn auch so, daß Bochumer Klubs die Hallen in Essen, in Herne und in Gelsenkirchen belegten, um auch den Winter über in der Uebung zu bleiben. Verwunderlich, nicht wahr? Aber es ist nun einmal so. Die Großstadt Bochum verfügte bisher nicht über eine bedeckte Halle, in welcher Tennis gespielt werden kann. Seitdem wir die Ausstellung gesehen haben, wissen wir auch, daß die dortigen Hallen sich vorzüglich für das Tennisspiel eignen. Man braucht nur für die nötige Beleuchtung zu sorgen, die Vorrichtung für die Netzbespannung anzubringen, und der Laden kann aufgemacht werden. Von Köln wissen wir, daß die dortigen Ausstellungshallen den Winter über dem gleichen Zwecke dienstbar gemacht werden und daß die Verwaltung aus der Vermietung einen ansehnlichen Zins zieht. Warum also nicht auch in Bochum, zumal eine Großstadt, die etwas auf sich hält, über eine gedeckte Tennishalle verfügen muß. Eine Rundfrage dürfte der Verwaltung bestätigen, daß die hiesigen Klubs sich gern zur Abvermietung verpflichten würden.

*

Also doch ganz harmlos. Bisher wußten wir nicht anders, als daß durch das Anfeuchten der Briefmarke mit der Zunge gefährliche Krankheitserreger auf den Menschen übertragen werden können. So war es von der Wissenschaft uns immer vorgepredigt worden, bis wir es nicht mehr anders kannten und die Zunge in Streik trat. Wer etwas auf sich hielt, besorgte das Geschäft mit dem Finger. Das ist nun mit einemmal anders geworden. Die Wissenschaft ist zu einem anderen Ergebnis gekommen. Wie Professor Gins nämlich in der Adamschen Zeitschrift für ärztliche Fortbildung schreibt, haben in der letzten Zeit experimentelle Untersuchungen ergeben, daß die Briefmarke als Ansteckungsquelle praktisch kaum in Frage kommt. Selbst die einzeln gefaulte Marke, die der Postbeamte angefaßt hat, ist als unbedenklich zu bezeichnen, weil es sich dann vorwiegend um unschädliche Hautbakterien handelt, die auf jeder Haut vorhanden sind und gegenüber den im täglichen Leben sonst vorhandenen Infektionsquellen nicht überwertet zu werden brauchen. Wer ganz sicher gehen will, vermeide die Ansfeuchtung der Briefmarke mit der Zunge und kaufe sie in Markenbeschen. Nicht ganz so ungefährlich ist das Papiergeld, das ja durch vielerlei Hände geht und auch aufnahmefähiger für Krankheitserreger ist. Aber auch hier dürfte eine erheblichere Gefahr nur dann bestehen, wenn die Verstreuung von Krankheitserregern großen Umfang annehmen kann, also etwa zu Epidemiezeiten. Wir können also wieder zu dem soliden Brauch die Briefmarke mit der Zunge anzufeuchten, ohne Sorge zurückkehren. Wer sich aber einmal an den Finger gewöhnt hat, der tut vorsichtshalber doch gut, wenn er bei dieser Methode bleibt.

*

Braune Gläser sind die besten. Auch das dürfte nicht allgemein bekannt sein, daß das Licht auf die Beschaffenheit und die Güte der Milch einen Einfluß ausübt. Und dennoch ist es so! Man hat herausgefunden, daß bei der Aufbewahrung von Milch solche Gläser, die das grüne, blaue und ultraviolette Licht hindurchlassen, weitgehend ihr Verderben verhindern. In farblosen Gläsern aufbewahrte Milch zeigt nach ihrer kurzen Bestrahlung mit unmittelbarem Sonnenlicht stets einen unangenehmen, talgigen Geschmack. Bei zerstreutem Tageslicht gehen diese Veränderungen bedeutend langsamer vor sich. Den geringsten Einfluß übt das Licht bei der Anwendung brauner Gläser aus. Aehnliche Ergebnisse wie bei der Milch kann man auch bei dem Butterfett beobachten. Wird Butter längere Zeit dem Licht ausgesetzt, so wird sie talgig. Die talgige Butter kennzeichnet sich besonders durch ihre weiße Farbe und ihren schlechten Geschmack. Bei einer ranzigen Butter ist die Farbe der Butter nicht etwa heller als bei der talgigen Butter, sondern eher dunkler als die einer unveränderten Butter. Das Talgigwerden der Butter führt infolge von Sauerstoffaufnahme zu einer Gewichtszunahme, das Ranzigwerden jedoch nicht, da die Gegenwart von Luft nur dem Luftbedürfnis der an dem Vorgange beteiligten Kleinlebewesen zugute kommt. Talgige Butter tritt aber nicht nur auf, wenn die Butter längere Zeit in der Sonne liegt, sondern auch dann, wenn im Winter das Wasser in ihr gefriert und wieder auftaut, oder wenn die Milch vor ihrer Bearbeitung in rostigen Blechkannen aufbewahrt wurde. Es ist also nicht in allen Fällen das Licht, welches den Fehler des Talgigseins der Butter hervorruft. Immerhin muß jede Butter vor den Einwirkungen des Lichtes sorgfältig geschützt werden. Sie ist stets nicht nur kühl, sondern auch im Dunkeln aufzubewahren. Was auf die Butter zutrifft, gilt in gleichem Maße von der Sahne. Es ist völlig verkehrt, Sahne unbedeckt stehen zu lassen, so daß Luft und Licht ungehindert auf sie einwirken können. Jede Sahne muß zugedeckt werden, damit kein Staub hineinfällt und die Lichtstrahlen keinen unmittelbaren Zutritt haben. Sahne, welche in der Nähe eines Fensters der Sonnenbestrahlung ausgesetzt ist, verdirbt sehr schnell. Die Butter sollte auch nicht in dünnen Stücken und flachen Scheiben aufbewahrt werden, sondern in kurzen gedrungenen Stücken, um dem Licht und der Luft möglichst wenig Zutritt zu gewähren. Aus allen bisherigen Beobachtungen ergibt sich, daß zum Aufbewahren von Milch farbloses Glas am ungeeignetesten ist. Am zweckdienlichsten wäre braunes Glas und erst in zweiter Linie das blaue Glas. Allerdings weisen die farbigen Gläser den großen Nachteil auf, daß Verunreinigungen der aus ihnen hergestellten Gefäße bedeutend schlechter bemerkt werden als in einem farblosen Glase. Ihre Reinigung muß daher außerordentlich sorgfältig geschehen.

Bochumer Tageschronik.

Man merke!

Mittwoch, den 28. Juni.

Sonnenaufgang 4.07 — Sonnenuntergang 20.57
Mondaufgang 2.47 — Monduntergang 23.18

1815 Der Komponist Robert Franz in Halle an der Saale geb. (gest. 1892).
1853 Der Mediziner Gustav Adolf von Strümpell in Neu-Autz geb. (gest. 1925).
1863 Der Dichter Otto Julius Bierbaum zu Gründers i. Schl. geb. (gest. 1910).
1914 Erzherzog Thronfolger Franz Ferdinand von Oesterreich-Este (geb. 1863) und seine Gemahlin in Serajewo ermordet.
1919 Unterzeichnung des Diktats von Versailles.

Donnerstag, den 29. Juni.

Sonnenaufgang 4.07 — Sonnenuntergang 20.57
Mondaufgang 11.01 — Monduntergang 23.58

1708 Der italienische Dichter Giacomo Graf Leopardi in Recanati Mark Ancona geboren (gest. 1837).
1831 Der Staatsmann Karl Freiherr von und zum Stein in Kappenberg gest. (geb. 1757)
1847 Der Pfarrer Paul Flechsig in Zwickau geb. (gest. 1920).

1000 RM Spende für Opfer der Arbeit. In seiner letzten Sitzung beschloß der Geschäftsausschuß des Knappschaftsärztevereins e. V., 1000 RM für die Opfer der Arbeit zu stiften.

Tödlicher Verkehrsunfall.

Auf der Hattinger Straße wurde gestern gegen 6.50 Uhr der Masseur Rudolf P. aus Bochum beim Besteigen eines in Richtung Bochum fahrenden Straßenbahnwagens von einem Lastkraftwagen angefahren und auf der Stelle getötet. Die Ermittlungen bezüglich der Schuldfrage wurden sofort eingeleitet. Die Leiche schaffte man ins Bergmannsheil. Der Verunglückte hinterläßt eine Witwe und drei Kinder.

Der Verunglückte ist der 33jährige Krankenhausangestellte Pahl, wohnhaft von der Schwindtstraße in Bochum-Weitmar. Er wollte in die Stadt. An der Ecke Hattinger- und Menzelstraße wurde er von dem Lastkraftwagen erfaßt, als er gerade einen Straßenbahnwagen erreichen wollte.

Er wurde zu Boden geschleudert und der Wagen fuhr über ihn hinweg, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

rb. **Berufsunfall.** Auf einer Bochumer Schachtanlage erlitt am Montag der Rangierer K. aus Wanne-Eickel in Ausübung seines Berufes einen schweren Unfall. Beim Abspringen von einem rollenden Waggon stürzte K. so unglücklich, daß er sich außer einem Beinbruch noch Verletzungen der beiden Hände zuzog. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde er einem Krankenhaus überwiesen.

Bochumer Tierparkeröffnung am 12. Juli.

v. Wer in diesen Tagen in der Gegend des Bismarckturmes im Bochumer Stadtpark spazieren ging, konnte feststellen, daß die Arbeiten an den Gehegen für die Tiere schon rüstig fortgeschritten, zum Teil auch schon vollendet sind. Einzelne Volieren wurden schon von ihren Bewohnern bezogen, z. B. das große Gehege für Sumpfvögel. Die restlichen Arbeiten an den Landschaftskäfigen für die heimische Vogelwelt werden beschleunigt durchgeführt, damit zum Eröffnungstermin, am 12. Juli, Bochums Tierpark als ganzes Werk vor den Besuchern bestehen kann. Die mit einer Feier verbundene Tierparkeröffnung wird am 12. Juli, nachmittags um 6 Uhr, vor sich gehen. Im Anschluß an die Eröffnung wird Ministerialrat a. D. Mulker, ein namhafter Fachmann auf dem Gebiete der Vogelkunde, im großen Parkhaussaale vor den Bochumer Tierparkfreunden einen Lichtbildervortrag über die Bedeutung des Vogelschutzes in unserem Heimatgebiet halten.

Inzwischen wurde im Bochumer Tierparkgelände noch die Errichtung eines 4 Meter hohen, 64 Kubikmeter Raum aufweisenden Käfiges für Raubvögel in Angriff genommen. In dieser Voliere sollen 2 Habichte, 4 bis 6 Bussarde, einige Turmfalken und Kolkraben untergebracht werden. Ein Teil der Volieren wurde jetzt schon mit Vögeln besetzt, damit sich die Tiere an ihre neue Behausung und vor allen Dingen an den Umgang mit Menschen gewöhnen. Die Betreuung der Tiere liegt in den Händen des Tierparkfreundes Brandschädel, zu dem die sonst so scheuen Vögel schon großes Zutrauen gefaßt haben. In der großen Voliere für Sumpfvögel fühlt sich Meister Adebar, der deutsche Hausstorch, unbedingt als Herr im Hause. In den ersten Tagen versuchte er sogar, seine Mitbewohner, einen Kranich und mehrere Reiher, zu tyrannisieren. Allmählich aber beauemt sich Herr Langhein, seine Nachbarn zu dulden. Aeußerst wohl fühlt sich das kleine Teichhuhn in seiner neuen Behausung, und auch die verschiedenen Möwen passen sich ihrer neuen Umgebung gut an. In einigen anderen Landschaftskäfigen wurde eine Reihe heimischer Singvögel untergebracht, die ebenfalls allmählich ihre große Scheu vor den Besuchern verlieren.

Mit der Eröffnung des Bochumer Tierparkes heute in 14 Tagen wird die Stadt Bochum auf dem Gebiete des Vogelschutzes in unserer engeren Heimat ungleich wirksamer sein können, als dieses bisher der Fall war. Vor allen Dingen kann unser Tierpark in den Dienst der Erziehungs- und Aufklärungsarbeit an unsere Jugend gestellt werden. Bedeutet doch Vogelschutz auch die Erhaltung unserer Grünanlagen und Wälder, der Lungen der Großstädte.

Sommerfahrplanbesprechung

des Verkehrsverbandes „Industriebezirk" e. V. mit der Reichsbahn.

In der Industrie- und Handelskammer zu Essen fand die diesjährige Sommerfahrplanbesprechung des Verkehrsverbandes „Industriebezirk" mit der Reichsbahndirektion Essen in Anwesenheit von Vertretern der Oberpostdirektion Düsseldorf und des Verbandes reisender Kaufleute Deutschlands statt. Der Fahrplandezernent der Reichsbahndirektion Essen, Reichsbahnoberrat Wiskott, gab zunächst einen Ueberblick über die Verkehrslage im Sommerfahrplan. Der Ruhrschnellverkehr hat sich in betrieblicher Beziehung gut und ohne Störungen in den Verkehr eingefügt. Die Züge sind teils einigermaßen zufriedenstellend, teils stark besetzt. Der Pfingstverkehr kam im Umfang dem des Vorjahres gleich, die Einnahmen waren etwas geringer. Aus den Verkehrsergebnissen des Monats April konnte eine wenn auch geringe konjunkturelle Verkehrszunahme festgestellt werden, die hoffentlich den Tiefstand überwunden sein läßt und einen weiteren Aufschwung einleitet. Auf die zu Beginn der Ferienzeit fahrenden Ferienzüge nach den verschiedensten Erholungsgebieten wurde empfehlend hingewiesen. Die Züge sind gegenüber den früheren Jahren wesentlich beschleunigt und mit besserem Wagenmaterial (neue Eilzugwagen) ausgerüstet worden; sie bieten somit auch nach Einführung der mit der gleichen Ermäßigung ausgestatteten Sommerurlaubskarte Vorteile, wie sie der Reisende, insbesondere bei dem Massenverkehr zu Ferienbeginn in planmäßigen Zügen vielfach nicht haben kann.

Der Vorsitzende, Verkehrsdirektor Drees von der Industrie- und Handelskammer zu Essen, erstattete Bericht über die tags zuvor stattgefundene Sitzung des Fahrplanausschusses beim Deutschen Industrie- und Handelstag. Lebhafte Befriedigung löste die Mitteilung aus, daß sämtliche Anträge des Verkehrsverbandes „Industriebezirk" die Zustimmung dieses für die Fahrplangestaltung wichtigen Gremiums gefunden hätten. Wesentliche Voraussetzung hierfür ist die in der Sitzung betonte geschlossene Stellungnahme des gesamten Westens gewesen. Bei Indienststellung weiterer Ferntriebwagen müßten nach Ansicht des Deutschen Industrie- und Handelstages die Wünsche des Rhein-Ruhrgebietes auf Zuteilung eines Ferntriebwagens für den Verkehr Köln—Berlin in erster Linie Erfüllung finden.

Aus der Besprechung der Einzelwünsche ist zu erwähnen, daß die zahlreichen von norddeutschen Verkehrskreisen ausgehenden Verbesserungsvorschläge für die Verkehrsbeziehung Köln—Hamburg, die den hiesigen Interessen zuwiderliefen, durch die Einwirkung des Verkehrsverbandes „Industriebezirk" nunmehr eine Form gefunden haben, nach der die Verkehrsbelange des rheinisch-westfälischen Industriegebiets sichergestellt und bedeutsame Verbesserungen ermöglicht werden. Bei dem an sich verständlichen Bestreben, den internationalen Verkehr zu fördern, darf der innerdeutsche Verkehr nicht vernachlässigt werden. Dies gilt insbesondere für den großen Durchgangsverkehr Holland/Belgien — Rheinland — Süddeutschland — Schweiz bezw. Oesterreich, in den das Industriegebiet, das nur im westlichen Teil von diesen Linien berührt wird, mehr als bisher einbezogen werden muß. Im weiteren kamen Postbeförderungsfragen zur Sprache. In Zusammenarbeit zwischen Reichsbahn Reichspost und Verkehrsverband soll versucht werden, die Schwierigkeiten, die z. Zt. für die rechtzeitige Abbeförderung der Ruhrgebietspost nach Süddeutschland bestehen, zu beseitigen.

Die nächste Nummer unserer Zeitung erscheint am Freitag

Bochumer Proteste gegen die Roten Flieger.

Telegramme an das Reichsluftfahrtministerium, Berlin.

Ueberfliegen des Reichsgebietes und Beschimpfung der Reichsregierung durch fremde Flieger hat bei der Bochumer Bevölkerung zur größten Entrüstung und Beunruhigung geführt. Als lebenswichtige Industriestadt im Grenzgebiet ist Bochum ähnlichen staatsfeindlichen Ueberfällen besonders ausgesetzt. Namens der Stadt Bochum bitte ich daher um ausreichenden Luftschutz, Gleichberechtigung Deutschlands in der Luftrüstung auch beim Völkerbund beantragt.

Dr. Vielum,
kl. Oberbürgermeister.

*

Telegramm an das Völkerbundssekretariat in Genf.

Ueberfliegen des Deutschen Reichsgebietes und Beschimpfung der Deutschen Reichsregierung durch fremde Flieger hat bei der Bevölkerung der Stadt Bochum zur größten Entrüstung und Beunruhigung geführt. Bochum ist als lebenswichtige Industriestadt im Grenzgebiet ähnlichen staatsfeindlichen Ueberfällen besonders ausgesetzt. Namens der Stadt Bochum fordere ich daher die Gleichberechtigung Deutschlands in der Luftrüstung.

Dr. Vielum,
kl. Oberbürgermeister.

Volks-, Berufs- und Betriebszählung 1933.

In der heutigen Ausgabe erscheint eine amtliche Bekanntmachung des Zählungskommissars für die Stadt Bochum, in der alle Auskunftspflichtigen, die etwa bei der Zählung übergangen worden sein sollten, aufgefordert werden, sich beim Statistischen und Wahlamt der Stadtverwaltung Bochum, Rathaus, 4. Obergeschoß, Zimmer 451, zu melden. Für die Stadtteile Gerthe, Harpen, Langendreer Werne und Linden-Dahlhausen kann die Meldung bei der zuständigen Verwaltungsstelle erfolgen.

Sollten Zählpapiere bei der Einsammlung übersehen worden sein, so sind sie ebenfalls unverzüglich an die Stadtverwaltung abzuliefern.

Straßensammlungen werden verboten.

Das Reichsministerium des Innern gibt folgendes bekannt:

„In der letzten Zeit haben die Straßensammlungen, deren Ertrag zu politischen Zwecken oder zur Verwendung durch politische Organisationen bestimmt ist, vielfach zu Unzuträglichkeiten geführt, gegen die mir ein Einschreiten im Interesse der öffentlichen Sicherheit und Ordnung notwendig und wünschenswert erscheint. Ich gestatte mir daher die Anordnung, derartige Sammlungen von Haus zu Haus, auf Straßen oder Plätzen, in Gast- oder Vergnügungsstätten oder an anderen öffentlichen Orten allgemein zu verbieten.

Bekämpfung des Miesmachertums.

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat der preußische Ministerpräsident und Minister des Innern Göring an die nachgeordneten Behörden seines Amtsbereiches folgenden Runderlaß gerichtet:

„Es ist in letzter Zeit verschiedentlich beobachtet worden, daß Beamte, Angestellte und Arbeiter in der Unterhaltung mit anderen Personen Aeußerungen bekunden, die geeignet sind, Unzufriedenheit über die von der nationalen Regierung getroffenen Maßnahmen zu erzeugen und Mißtrauen zu säen. Es handelt sich um Personen, die man mit dem Ausdruck „Miesmacher treffend kennzeichnen kann. Ich bitte sämtliche Beamte, Angestellten und Arbeiter darauf hinzuweisen, daß **künftig in solchen Methoden eine Fortsetzung der marxistischen Hetze erblickt wird und Miesmacher dafür als verkappte Marxisten angesehen werden,** die sich auf diese Weise noch immer im marxistischen Sinne betätigen. Ich bitte ferner, sämtliche Beamte, Angestellte und Arbeiter, denen Personaldienstaufsichtspflichten obliegen, auf solche Fälle zu achten und mir die betreffenden Personen unverzüglich namhaft zu machen. Ein Unterlassen dieser Anzeigen werde ich als eine betonte Solidaritätserklärung mit solchen Wühlern betrachten müssen."

21. Verbandstag der Polsterer.

Der 21. Verbandstag des deutschen Handwerks der Polsterer, Sattler, Tapezierer und Dekorateure in Gelsenkirchen wurde zu einer machtvollen Kundgebung der nationalen und sozialen Front. Nachmittags fanden die Verbandsvorstandssitzung und die Kassenprüfung statt, die spät abends zum Abschluß gebracht wurden. Nach einem Festkommers begann dann der Verbandstag unter Leitung des Verbandsvorsitzenden Wessel mann. Im Namen des Staatskommissars Böhmer war Assessor Hamann erschienen. Dr. Bäumer sprach über den Innungsausschuß, während sich Dr. Kahmann-Münster über Fragen des Handwerks in Gegenwart und Zukunft verbreitete. In einem längeren Referat legte der Vertreter der Dortmunder Innung, Nebel, seine reichen Erfahrungen in der handwerklichen Praxis dar. Reibungslos wurden die Punkte der Tagesordnung u. a. Neu- und Ersatzwahl, abgewickelt. Den Nachmittag füllte eine Besichtigung der Ausstellung des Industriehauses aus.

Die prämiierten Aussteller.

Schon gestern berichteten wir, daß die Ausstellung Montag abend mit einem geselligen Beisammensein der Ausstellungsleitung und der Aussteller ihren Ausklang nahm. Bei dieser Gelegenheit stattete Obermeister Thiele der Presse seinen Dank ab für die vorbildliche und mustergültige Unterstützung, die das Band zwischen Presse und Handwerk und Gewerbe fester geknüpft habe. Namens der Aussteller dankte Dr. Werner der Bochumer Presse für ihre mustergültige, erfolgreiche, dem Bochumer Mittelstand geleistete Mitarbeit.

Obermeister Thiele gab die Namen der prämiierten Aussteller bekannt, wobei er besonders betonte, daß mit der Vergebung von Plaketten zugleich auch die Goldene Medaille verbunden sei.

E. Funkius Alexanderwerk (Plakette der Bäckerinnung Bochum)
Verbandsbrauerei des Prov.-Wirteverb. Westf. in Hagen-Haspe (Plakette der Stadt Bochum)
Bäcker, Th., Bochum (Silberne Medaille)
Crefelder Milchhof, Bäckereibedarf (Gold. Medaille des Bäckerverbandes Germania)
Both, M., Bochum (Goldene Medaille)
Birschel-Mühle, Hattingen (Goldene Medaille)
Blennemann G., Bochum (Goldene Medaille)
Börkhoff, Franz (Silberne Medaille des Bäcker-Innungs-Verbandes Germania)
Bauer A. G., Krefeld (Plakette der Bäckerinnung Bochum)
Bohlmann, Carl, Bochum (Plakette des Wirtevereins Bochum)
Brochtmann, Fr., Bochum (Goldene Medaille)
Büsing, Coesfeld (Plakette der Stadt Bochum)
Calderoni, Bochum (Goldene Medaille)
Clauberg, Ernst, Bochum (Plakette der Bochumer Bäckerinnung)
Debeck G. m. b. H., Hamburg (Goldene Medaille)
Elektrolux G. m. b. H., Köln (Plakette des Wirtevereins Bochum)
Epping, Th., Westenholz (Goldene Medaille)
Gallusche, Bochum (Goldene Medaille)
Guntermann, Heinr., Bochum (Plakette d. Wirtevereins Bochum)
Heidemann & Pelzer, Bochum (Plakette der Bäckerinnung Bochum)
Heritzius, Gebr., Soest (Plakette der Bäckerinnung Bochum)
Wülbern, Gelsenkirchen (Goldene Medaille d. Provinzial-Wirte-Verbandes Westfalen)
Heß & Co., Bochum (Plakette der Stadt Bochum)
Hofheinz (Plakette der Bäckerinnung Bochum)
Tuchhoffmann (Plakette der Stadt Bochum)
Jakobs Michael u. Söhne, Bochum (Goldene Medaille)
Jaeger, Otto, Bochum (Goldene Medaille)
Jahmeier, Th., Wönninghausen (Gold. Medaille)
Johelka, Benrath (Silberne Medaille)
Jungeblodt, Dortmund (Goldene Medaille)
Kaiser & Reimelt, Leipzig (Plakette der Bäckerinnung Bochum)
Kesler & Co., Beuel (Plakette der Bäckerinnung Bochum)
Lindemann, Doberg b. Bünde (Plakette d. Bäckerinnung Bochum)
Linden, Karl, Bochum (Plakette der Stadt Bochum)
Lueg, Johann, Bochum (Goldene Medaille)
Märk, Maschinengef., Witten (Goldene Medaille)
Mannhaus Marks Bochum (Plakette der Stadt Bochum)
Menge, Heinr., Bochum (Silberne Medaille des Prov.-Wirteverbandes Westfalen)
Mertens, Joh., Bochum (Goldene Medaille)
J. W. Müller, Vereins-Gladbach (Plakette des Wirtevereins Bochum)
Nisolen, O., Rheydt (Silberne Medaille)
Nolzen, Aug., Bochum (Plakette des Wirtevereins Bochum)
Oxydo G. m. b. H., Düsseldorf (Goldene Medaille)
Pasch, Fr. Wilh., Bochum (Plakette der Bäckerinnung Bochum)
Plange-Mühle, Düsseldorf (Plakette der Stadt Bochum)
Rauter, Felix, Essen (Plakette des Wirtevereins Bochum)
Reiche, Otto, Hannover (Goldene Medaille)
Reklame Wilde, Bochum (Goldene Medaille)
Röttger, G., Bochum (Silberne Medaille)
Roland-Mühle, Bremen (Goldene Medaille)
Rupprath, Bochum (Goldene Medaille)
Simmons Mühle A. G., Neuß a. Rhein (Goldene Medaille)
Söffge, Hermann, Bochum (Goldene Medaille)
Schleich, Gebr., Herne (Plakette des Wirtevereins Bochum)
Schloer G. m. b. H., Bochum (Goldene Medaille)
Schlüter sen., Dresden (Goldene Medaille)
Schumacher, Franz, Bochum (Plakette des Wirtevereins Bochum)
Stickeln, August, Bochum (Goldene Medaille)
Straßburger, Gebr., Bochum (Plakette der Stadt Bochum)
Talmühle, Schrießheim (Goldene Medaille)
Tewes, Heinr., Bochum (Goldene Medaille)
Tegtmeier, Heinr., Dortmund (Goldene Medaille)
Trognitz & Co., Altona (Plakette des Wirtevereins Bochum)
Villosa-Werke, Gebr. Becker, Dortmund (Plakette der Stadt Bochum)
Werner, Adolf, Duisburg (Plakette des Wirtevereins Bochum)
Wiepen, Karl, Münster (Plakette des Wirtevereins Bochum)
Witteler, Wilh. Bochum (Goldene Medaille)
Wollenweber, Gelsenkirchen (Goldene Medaille)
Zugschutz Max Theinert, Hagen (Gold. Medaille)
Oranien-Quelle (Goldene Medaille)
Frico, Dortmund (Plakette der Stadt Bochum)
Gerdhenrich & Freudiger, Bochum (Goldene Medaille)
Reformhaus Frauenhilfe (Silberne Medaille)
Bruns Pumpernickel (Goldene Medaille)
Backofenbau Wirtz (Plakette der Stadt Bochum)
Stirnberg, Bochum (Silberne Medaille)
Parkhotel Wintertube (Plakette der Bäckerinnung Bochum)
Boeto Apfel (Goldene Medaille)
Rasche, Dortmund (Silberne Medaille)
Eickelbaum, Essen (Silberne Medaille)
Maschinenfabrik Rekord (Goldene Medaille)
Rehbein, Bochum (Silberne Medaille)
Hohoff (Goldene Medaille)
Petronella Becker (Silberne Medaille)
Johann Klein (Silberne Medaille)
Josef Knaup, Hagen (Plakette der Bäckerinnung Bochum)
Berufsschule, Abt. Wirtegewerbe, Bochum (Goldene Medaille)
Westf. Bäckerfachschule (Goldene Medaille)
Architekt Holzapfel (Plakette der Stadt Bochum)
Johann Mertens Söhne, Bochum (Goldene Medaille)
von Rötel (Goldene Medaille)
Karl Scherp Coca-Cola (Goldene Medaille)
Krabbu-Werke (Goldene Medaille)
Weingut Becker, Zellingen (Goldene Medaille)

Auf besonderen Wunsch sei von einer Prämiierung der in der Kochkunstschau ausstellenden Firmen abgesehen worden, da es sich hier von vornherein um eine gemeinsame Werbeveranstaltung handelte.

Kreissynode der evangel. Landeskirche Groß-Bochum.

Auf der hier stattgefundenen großen Kreissynode der evangelischen Landeskirche Groß-Bochum wurden erfreuliche Mitteilungen über die innere Missionsarbeit der evangelischen Kirche gemacht. Sie verfügt danach über 36 500 Anstalten und Einrichtungen, die täglich 413 000 Personen Pflege gewähren. In diesen Anstalten arbeiten 34 000 Diakonissinnen und sonstige evangelische Schwestern, 4460 Diakone, 2800 Wohlfahrtspflegerinnen und 16 500 sonstige Pflegekräfte. Ehrenamtlich sind außerdem noch mehrere hunderttausend Männer und Frauen karitativ auf diesem Sozialgebiet der evangelischen Landeskirche tätig. Ueber die erfolgten Rücktritte zur evangelischen Landeskirche wurde mitgeteilt, daß zu Ostern geradezu scharenweise früher aus der Kirche ausgetretene Personen aus allen Gesellschaftskreisen, darunter auch Hunderte difidentische Lehrer und Lehrerinnen der weltlichen Schulen, sich zur Kirche zurückgemeldet haben. Die Abmeldung von Kindern aus den weltlichen Schulen erfolgte massenweise, so daß die Lehrkräfte schließlich leeren Schulklassen gegenüberstanden. Auch über die Winterhilfe der Kirche und der ihr unterstellten Vereine, wie auch über den freiwilligen evangelischen Arbeitsdienst in den Arbeitslägern wurden ganz erfreuliche Mitteilungen gemacht.

Weitere Arbeitsbeschaffung.

Abwässerbeseitigung und forstwirtschaftliche Arbeiten.

Wie das Reichskommissariat für Arbeitsbeschaffung mitteilt, ist die Emschertal-Genossenschaft in Essen durch die Bewilligung von Krediten in Höhe von mehreren Millionen RM aus dem Sofort-Programm in die Lage versetzt worden, umfangreiche Arbeiten vornehmlich auf dem Gebiete der Abwässerbeseitigung durchzuführen. So ist der Genossenschaft noch in den letzten Tagen ein Darlehn von rd. dreiviertel Millionen RM zur Herstellung eines Pumpwerkes und von Kanalisationsanlagen im Stadtgebiet von Gelsenkirchen zur Verfügung gestellt worden, wodurch ein 300 Hektar großes Gelände der Bebauung erschlossen werden kann.

Das Reichskommissariat für Arbeitsbeschaffung weist weiter darauf hin, daß auch dem privaten Waldbesitz, wenn er in der Form eines gemischt-wirtschaftlichen Unternehmens auftritt, die Möglichkeit gegeben ist, Darlehen für notwendige Arbeiten zu erhalten. Die Einbeziehung der gesamten Waldwirtschaft in die öffentlichen Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen wird von der Reichsregierung besonders deshalb angestrebt, weil in den Forsten gerade während der arbeitsmarktpolitisch ungünstigen Herbstmonate zahlreiche Arbeitskräfte beschäftigt werden können.

(:) **Wichtig für Kriegsopfer.** Eine amtliche Verlautbarung besagt sich mit mißverständlichen Veröffentlichungen über den dritten Erlaß des Reichsarbeitsministers über weitere Mehrleistungen in der Reichsversorgung vom 19. Mai 1933, die dazu geführt haben, daß bei den Versorgungsbehörden aussichtslose Anträge auf Versorgung in ungeheurer Zahl eingehen, und daß insbesondere viele unbegründete Anträge von Kriegsbeschädigten gestellt werden, deren Rente von 10 oder 20 v. H. seinerzeit weggefallen war.

:: **Vermißt** wird seit dem 19. 6. 1933 der Invalide Anton Lang, geb. 22. 9. 1868 zu Freimark, der zuletzt in Bochum, Dorstener Straße 224, wohnte. Beschreibung: 1,70 Meter groß, breitschulterig, dunkelblondes Haar, Glatze, weißer Schnurrbart, Spitzbart, volles Gesicht, blaugraue Augen, hinter beiden Ohren Operationsnarbe, schwarze, lückenhafte Zähne, an der rechten Hand fehlt der Ringfinger. Bekleidung: hellbrauner Hut, grüne Lodenjoppe, graue Weste, graue, gestreifte Hose, bläuliches Hemd, schwarze Strümpfe, schwarze, hohe Schnürschuhe. Sachdienliche Angabe über den Verbleib des Vermißten nehmen sämtliche Polizei- und Landjägereidienststellen entgegen.

wo **Eine 75jährige.** Gestern konnte die Ehefrau Auguste Nowack, geb. Neuberg, wohnhaft Poststraße 5, in körperlicher und geistiger Frische ihren 75. Geburtstag begehen. Wir gratulieren!

Wie wird das Wetter?

Der mittel- und westeuropäische Kontinent liegen auf der Rückseite des nach Nordwestrußland abgewanderten großen Störungssystems im Bereiche feucht-kalter Luftmassen subpolaren Ursprungs. Dieselben werden mit frischen nordwestlichen Winden in das Festland eingeführt und veranlassen hier noch immer recht unbeständiges, für die Jahreszeit zu kaltes Wetter und vielfach Regen oder Regenschauer. Da während der vergangenen Nacht über Deutschland nur ganz vereinzelt Aufheiterung zustande kam, sind die Temperaturdifferenzen zwischen den nächtlichen Tiefstwerten und den Beobachtungen von 8 Uhr nur sehr gering. Allgemein werden heute morgen 11 bis 14 Grad verzeichnet. Vom Ozean her dringen zunächst keine neuen Störungen gegen das Festland heran, so daß mit Wetterberuhigung zu rechnen ist. Dieselbe wird aber sehr langsam vor sich gehen, da Westdeutschland weiterhin im Bereiche der feuchten Kaltluft das unbeständige Wetter behält, wobei die strichweisen Niederschläge nicht ausbleiben.

Vorhersage für Mittwoch: Wechselnde, meist stärkere Bewölkung und noch zeitweise Regen überwiegend in Schauerform. Noch immer zu kühl. Vereinzelt etwas aufgeheitert mit geringer Erwärmung. Um Nordwest schwankende frische Winde.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Bei abnehmender nordwestlicher bis nördlicher Luftströmung stärker aufgeheitert und etwas milder. Noch immer Regenschauer.

Großes Treffen

unserer Bochumer Landhelfer in Treuburg in Ostpreußen.

Am Sonntag, dem 2. Juli 1933, soll auf dem Marktplatz in Treuburg eine Zusammenkunft der in die Kreise Luck und Goldap vermittelten Bochumer stattfinden, wo unsere Jungen und Mädchen vom Oberpräsidenten und der Gauleitung der NSDAP. begrüßt werden. Die Tagung wird ausklingen mit einem mächtigen Treubekenntnis unserer Jungen und Mädchen zum Vaterlande und zum obersten Führer Adolf Hitler.

Damit das Bochumer Arbeitsamt, das zu gleicher Zeit einen neuen Transport Helfer und Helferinnen nach Ostpreußen bringt, nicht mit leeren Händen vor unseren Jungen und Mädchen steht, und damit diese sehen, daß die Heimatstadt noch an sie denkt, bittet das Arbeitsamt um Zuweisung von Liebesgaben für die Bochumer Helfer und Helferinnen.

Im Interesse des Gelingens des mit der Landhilfeaktion begonnenen großen Befreiungswerkes unseres Volkes aus Not und Arbeitslosigkeit hoffen wir, daß der Ruf des Bochumer Arbeitsamtes bis in die weiteste Oeffentlichkeit hinein Anklang findet. Geldspenden können auf das Reichsbankgirokonto des Arbeitsamtes bei der Reichsbank überwiesen werden. Sachspenden werden nach entsprechender Mitteilung im Laufe des Tages abgeholt bzw. können im Arbeitsamt, Transhalle 9, Eingang F, Zimmer 14 abgegeben werden. Der Transport geht bereits am Donnerstagvormittag ab. Eile tut not.

Allen Spendern herzlicher Dank!

:: **Zusatzrente an Kriegerwitwen.** Es erscheint erwünscht, darauf aufmerksam zu machen, daß bei den Kriegerwitwen unter 45 Jahren, die unter die Bemerkung 13 Abs. 4 zu § 90 des Reichsversorgungsgesetzes fallen, durch die Streichung der Worte „sofern sie das 40. Lebensjahr vollendet haben" eine Erweiterung in der Zusatzrentenzahlung eingetreten ist, indem dazu für sie ein unteres Lebensalter nicht mehr besteht. Die Witwen unter 45 Jahren mit einer Rente von 50 v. H. der Vollrente, die für Kinder nicht zu sorgen hatten, können die Zusatzrente bis zur halben Höhe erhalten, wenn sie ohne Einkommen sind. Diese Regelung tritt ab 1. Juni d. J. auf Antrag in Kraft.

Fritz Holtkamp ringt sich durch

Roman aus unsern Tagen von Michael Lauxen

Nachdruck verboten

I.

Zerstreut drückte Fritz Holtkamp die abgerauchte Zigarette aus, während er weiter in das Schneetreiben da draußen blickte. Es war der erste Schnee des Winters. Seit Stunden schon tanzten die dichten Flocken durch die Luft. Sobald sie aber den Boden berührten, verwandelten sie sich in eine schmutzig-graue Masse.

„Genau wie im Leben", dachte Fritz. „Man glaubt, es sei ein Tanz. Und aus der Ferne betrachtet, sieht es auch wie ein Tanz aus. Sobald man aber vom Leben erfaßt wird, ist es mit dem Tanz aus. Man findet sich selbst nicht mehr wieder."

Es klopfte. Auf sein „Herein!" kam die Wirtin ins Zimmer.

„Es ist Post für Sie gekommen, Herr Holtkamp!"

Sie reichte ihm einen Brief und eine längliche Rolle, die beide seine Anschrift trugen. Als Fritz den Absender auf der Rolle las, wußte er, was die Sendung zu bedeuten hatte. Er besaß noch genug Selbstbeherrschung, um „Danke!" zu sagen und solange Haltung zu bewahren, bis die Wirtin das Zimmer wieder verlassen hatte. Dann ließ er sich auf einen Stuhl fallen.

„Abgelehnt!"

Das wußte er, ohne das Schreiben gelesen zu haben. Sein Entwurf für den Neubau der Genossenschaft war abgelehnt.

Nach einiger Zeit raffte er sich soweit auf, daß er den Brief öffnete. Das Schreiben war ein Musterwerk amtlicher Kürze und Kälte: „Die Prüfungskommission für den Neubau unseres Verwaltungsgebäudes hat sich für einen anderen Entwurf entschieden. Indem wir Ihnen für die Teilnahme an dem Wettbewerb danken, lassen wir Ihnen mit gleicher Post Ihren Entwurf wieder zugehen. Wir betonen ausdrücklich, daß die Nichtannahme Ihrer Arbeit durchaus kein Werturteil bedeuten soll."

Wütend knüllte Fritz den Brief zusammen und schleuderte ihn fort.

„Das ist alles. Und für diesen lumpigen Wisch habe ich zwei Monate lang bis in die Nächte geschuftet. Verdammt!"

In seinem Zorn warf er auch die Rolle mit dem Entwurf wider die Wand.

„Ein Stümper bist du, mein Junge. Ein armseliger Stümper. Nicht einmal einen Achtungspreis erkennt man dir zu. Was jetzt?"

Sein Geld war alle. Er besaß auch nicht einen Pfennig mehr. Wenn er auch nicht direkt mit der Annahme seines Entwurfes gerechnet hatte, so hatte er doch wenigstens einen Geldpreis erhofft. Mit dem Geld wollte er sich dann wieder eine Zeitlang über Wasser halten. Nun war alles aus.

Wieder ließ er sich auf den Stuhl fallen. Er merkte nicht, daß es allmählich dämmerte, und daß es Abend geworden war. Erst das Knurren des Magens riß ihn aus seiner niedergeschlagenen Stimmung. Er öffnete die Schublade, in der er seine Lebensmittel aufbewahrte. Sie war leer. Nun wollte er sich eine Zigarette anbrennen. Aber die Zigarettenschachtel war auch leer. Er durchsuchte alle Taschen, alle Schubfächer. Nichts. Nicht eine einzige Zigarette, nicht eine Brotkrulle, nicht ein Pfennig war zu finden. Er war abgebrannt, vollkommen abgebrannt.

Während seines Suchens war ihm wieder die Rolle mit dem Entwurf in die Hände gekommen. Wütend hatte er sie in eine andere Ecke geworfen. Dabei hatte sich die Rolle geöffnet, so daß die Zeichnung zum Teil zu erkennen war. Wie er jetzt nach dem vergeblichen Suchen so vor sich hinstarrte, fiel sein Blick auf die Zeichnung. Ohne daß er sich recht darüber klar war, rollte er sie ganz auseinander und studierte den Entwurf.

Er studierte den Entwurf wie eine fremde Sache, die ihn nichts anging. Und wie über ein fremdes Werk urteilte er. Die Sache konnte sich sehen lassen. Zweck und Form harmonierten. Die Linienführung war einfach, aber gefällig. Die Raumaufteilung prima. Der den Entwurf zustande gebracht hatte, war kein Stümper.

Und plötzlich fiel ihm ein, daß es ja sein eigenes Werk war, das er beurteilt hatte. „Nein, mein Junge, ein Stümper bist du nicht. Die Sache kann sich sehen lassen. Mögen andere darüber urteilen, wie sie wollen, schließlich verstehst du doch auch etwas von diesen Dingen."

Dieses ehrliche Selbsturteil gab ihm wieder etwas Lebensmut. Wenn nur der Magen nicht so geknurrt hätte. Was war dagegen zu machen?

„Nichts."

„Nichts? Es mußte etwas dagegen zu machen sein. Er konnte doch nicht einfach verhungern.

Aber was denn? Was sollte er anfangen? Auf welche Art und Weise Geld verdienen? Denn Geld mußte er verdienen, darüber konnte kein Zweifel sein. Er mußte einfach.

Seine Notlage hatte sich plötzlich vor ihm aufgereckt wie ein grauenhaftes Gespenst, das auf ihn einzudringen und ihn zu erdrücken drohte. Die Furcht peitschte ihn. In aller Eile zog er den Ueberzieher an, drückte den Hut auf den Kopf und rannte davon.

Er rannte durch die Straßen. Ziellos und planlos. Die Furcht rannte hinter ihm her.

So kam er in die Stadt. Auf einer Uhr sah er, daß eben erst die achtzehnte Stunde vorbei war. Wenn es Mitternacht gewesen wäre, hätte er sich auch nicht gewundert.

Zwischen den vielen Menschen, die die Straßen belebten, wurde er etwas ruhiger. Er blieb hier und da vor einem der hellerleuchteten Schaufenster stehen, um die Auslagen zu betrachten. So stand er schließlich vor einem der ersten Delikatessenwarengeschäfte der Stadt. Angesichts der reichen Auswahl der erlesensten Sachen überkam ihn eine bittere Selbstironie.

„Bitte, mein Junge, du hast die Wahl. Vielleicht Gänseleberpastete. Oder Rehrücken. Aal ist auch nicht zu verachten. Oder hättest du vielleicht Lust auf westfälischen Schinken. Bitte, es ist alles zu haben. Du brauchst nur hineinzusuchen, deine Wünsche zu äußern, und — die Börse zu zücken."

„Feine Sachen, was?" sagte da jemand neben ihm. —

Fritz sah sich den Fragesteller an. Der Mann, er mochte gleich ihm 28 bis 30 Jahre alt sein, machte keinen besonders vertrauenswürdigen Eindruck. Der schäbige Ueberzieher, in dem er steckte, war hochgeschlagen. Der tief in die Stirn gezogene Hut glänzte, als wäre er mit Fett eingerieben. Das Gesicht war voller Stoppeln, so als wäre seit Wochen kein Rasiermesser mehr darüber gegangen.

„Feine Sachen, was?" sagte der Mann nochmals und stieß Fritz mit dem Ellenbogen an.

„Ja," antwortete Fritz, weil er nichts anderes zu sagen wußte.

„So etwas macht Spaß, besonders, wenn man seit zwei Tagen nichts mehr in den Leib gekriegt hat. Sag mal," meinte der Fragesteller plötzlich, „hast du auch ausgestempelt?"

„Gestempelt?" fragte Fritz zurück. Er verstand nicht sofort.

„Na ja. Oder meinetwegen auch geborgt. Oder bist du in der Krise. Dann freu dich. Ich kriege überhaupt nichts mehr."

Jetzt hatte Fritz verstanden. „Nein, ich bekomme keine Unterstützung."

„Hast du denn noch Arbeit?" wollte der andere wissen.

„Nein, gab Fritz kurz zur Antwort. Er wollte den Fremden los werden.

„Na, meinte der aber, wie ein Rentier siehst du aber auch nicht aus. Was treibst du denn?"

„Nichts", entgegnete Fritz und ging weiter.

Aber der andere ließ nicht locker. Er ging neben Fritz her, als gehörte sich das so.

„Bisher war es ja noch einigermaßen auszuhalten", meinte er. „Aber jetzt, wo es richtig Winter wird, ist es zum Verrecken. Nichts anzuziehen, nichts zu beißen, und auch keine Bleibe. Ich weiß, was schöner ist. Friertst du auch?"

Seine Frage brachte Fritz erst zum Bewußtsein, daß ihm die naßkalte Witterung bis ins Mark gedrungen war. Unwillkürlich schüttelte er sich.

„Weißt du was," schlug sein Begleiter vor, „wir gehen in die Post. Erstens ist es da schön warm und zweitens hat man seine Unterhaltung. Man kann den Leuten zusehen und man kann sich auch an die Telephonzellen stellen. Du, da hört man manchmal die tollsten Sachen. Gestern hab ich mich fast krank gelacht."

„Gehen Sie denn jeden Tag zur Post?" fragte Fritz erstaunt.

„Abends fast immer. Was soll man sonst machen?" Inzwischen waren sie vor dem Gebäude der Hauptpost angelangt. Fritz zögerte noch. Der andere aber ging schon frischweg die Treppe hinauf, die zum Hauptschalterraum führte.

(Fortsetzung folgt.)

mikrofilm service münster g. gutt KG essen + köln

Zum Tage von Versailles.

Während in London auf der Weltwirtschaftskonferenz die Bürokratien um das Zukunftsschicksal von Weltwirtschaft und Weltfinanz, während gleichzeitig in Genf internationale Verhandlungen stattfinden über die brennenden Fragen der Abrüstung, soll die Weltöffentlichkeit mit besonderem Nachdruck hingewiesen werden auf die Gedächtnistage der in Form von „Friedens"-Verträgen" vor nunmehr 14 Jahren gegossenen Zwangsdiktate von Versailles St Germain und Trianon.

Rafft man sich endlich dazu auf mit starker Entschlußkraft wirksame Heilmethoden anzuwenden, um der von Jahr zu Jahr bedrohlicher sich gestaltenden Weltwirtschaftskrise und der verheerenden Pestseuche der internationalen Arbeitslosigkeit entgegenzutreten, zugleich auch zum Zwecke der Gesundung der Weltfinanzen das internationale Schuldenproblem zu lösen und durch allseitige Abrüstung zukünftigen Kriegsgefahren vorzubeugen, dann darf man sich bei der jetzt so unerläßlichen Diagnose für die Krankheitserscheinungen im Weltorganismus der Erkenntnis nicht verschließen, daß das größte Lösungs-, wie überhaupt das schwerste Friedenshemmnis in dem friedlosen Geist dieser drei Pariser Vorortdiktate mit ihren unerträglichen und unerfüllbaren „Friedens"-Bedingungen liegt. In Herz und Hirn jedes Delegierten für die Londoner und Genfer Verhandlungen sollten daher die Aktenpublikationen eingehämmert werden über die Entstehungsgeschichte und den Entwicklungsgang dieser drei Zwangsdiktate, die seit Karthagos Zeiten ohne Vorgang dastehen in der Kulturgeschichte aller zivilisierten Nationen.

Im Ausland reift, wie aus bedeutsamen Kundgebungen und Schriften hervorragender Staatsmänner und Historiker unzweideutig hervorgeht, in gesteigertem Ausmaß das Verständnis dafür, daß die sittliche Empörung des gesamten Volkes in Deutschland wie in Oesterreich und Ungarn seit der erzwungenen Annahme der unerhörten Zwangsdiktate ständig aufbegehrte gegen diese, für freie Kulturvölker untragbare Vergewaltigung. In den letzten Weltkrisenjahren haben allerdings bei den Siegerstaaten die auch ihnen nicht erspart gebliebenen schweren Wirtschaftssorgen und bitteren Finanznöte wesentlich beigetragen zu einem merklichen Gesinnungswandel im Verhältnis von Siegern und Besiegten. Die überaus schmerzlichen Folgen der sich im Siegesrausch über Weltvernunft und Weltgerechtigkeit hinwegsetzenden Kriegspsychose und Siegerdiktate haben unsere ehemaligen Kriegsgegner inzwischen allerdings reichlich am eigenen Leibe verspürt.

Als Deutschland nach vierjährigem ehrenvollen Kampfe, nach heldenmütigem Widerstand in Front und Heimat, schließlich der Uebermacht einer Welt von Feinden, der wirtschaftlichen Abschnürung und Aushungerung erlag, da hat es den mit tiefstem Entsetzen zur Kenntnis genommenen „Friedensbedingungen" der Entente äußersten Widerstand entgegengesetzt und den überzeugenden Nachweis der Unerträglichkeit, der Unerfüllbarkeit und der Unannehmbarkeit dieses grausamen Diktates verbunden mit flammendem Protest an das Weltgewissen.

War das ganze deutsche Volk ohne Unterschied der Stände und der Richtungen, damals wie heute, einig in der schärfsten Verurteilung des wahnwitzigen Geistes von Versailles und des daraus entspringenden unseligen Zwangsdiktates, so gingen bei den entscheidenden Verhandlungen in Weimar die Meinungen darüber auseinander, ob man bei der im innersten Herzen von allen gewünschten Ablehnung verbleiben solle oder ob man dem ungeheuerlichen Vergewaltigungsdrucke zur Erhaltung der äußerst bedrohten Reichseinheit und zur Sicherung der Volkszukunft nachzugeben gezwungen sei. Elektrische Hochspannung beherrschte damals die Situation. Bis zum letzten Augenblick blieb infolge der furchtbaren Verantwortungsschwere die Entscheidung ungewiß.

Jeder Einzelne rang damals mit sich und wog in schwerem innerem Gewissenskampf die entsetzlichen Folgen sowohl der Annahme wie der Ablehnung gegen einander ab. Man gab sich wechselseitig die feierliche Ehrenerklärung, daß jeder, ob für oder gegen Annahme sich entscheidend, nur nach nationaler Gewissenspflicht handle.

Als daraufhin am 23. Juni 1919 — das war der kritische Schicksalstag — sich die Mehrheit, unmittelbar vor Ablauf der von der Entente diktierten Ultimativfrist, schwersten Herzens für die Annahme entschied, wurde unter feierlicher Verwahrung gegen die Ehrenpunkte, namentlich gegen die Kriegsschuldlüge und gegen die Kolonialschuldlüge, vor der breitesten Oeffentlichkeit herausgestellt, daß man sich nur unter dem äußersten Drucke gezwungen sehe, die folgenschweren Wirkungen der Annahme dieses brutalen Gewaltaktes auf sich zu nehmen.

Siegeszug des Bolschewismus, feindlicher Einmarsch, Anarchie, Bruderkrieg, dauernder Zerfall der Reichseinheit, Wirtschaftsblockade, Aushungerung, entsetzliches Los Hunderttausender, in Kriegsgefangenschaft schmachtender deutscher Kriegskameraden: das waren die Flammenzeichen, das waren die grauenhaften Folgen, die unmittelbar aus einer Ablehnung drohten.

Der 28. Juni 1919 brachte dann als niederdrückendes Schlußergebnis dieser sinnlosen und vernunftwidrigen, zugleich jeder Kultur und Gerechtigkeit Hohn sprechenden Vergewaltigungsmethode den reinen Formalakt der Unterzeichnung des von der Entente im Wortlaut festgelegten Sieger-Diktates.



Oben: Das Schloß von Versailles, in dem uns der Diktat-Frieden aufgezwungen wurde.
Unten: Die vier Führer der damaligen Entente. Von links nach rechts: Lloyd George-England, Sonnino-Italien, Clemenceau-Frankreich und Wilson-USA.

Verhallten damals alle Mahnungen und Warnungen im Siegertaumel ungehört, so ist jetzt von neuem der Zeitpunkt gegeben, wo es gilt, im Hinblick auf die engen wirtschaftlichen Verflechtungen und die unlösbaren finanziellen Beziehungen der Nationen und die aus der verheerenden Verkennung dieser Zusammenhänge entsprungenen Weltkrise die Welt zu überzeugen von der Friedlosigkeit des unseligen Geistes von Versailles und von der unabwendbaren Notwendigkeit der gründlichen und unverzüglichen Revision.

Nur so kann die kranke Zeit geheilt, nur dann kann dem gesteigerten Mißtrauen und Wettrüsten der Nationen ein Ende gemacht, nur dann kann das Gespenst der Weltwirtschaftskrise und der Arbeitslosigkeit gebannt, nur dann kann die Kultur des Abendlandes gerettet, nur dann kann der Friede und der Aufstieg der Völker Europas und der Welt gesichert werden.

Die nationale Erhebung in Deutschland hat der Welt gezeigt, daß das deutsche Volk den gleichen Anspruch auf Freiheit und Ehre und Betätigung und Entwicklungsmöglichkeiten erhebt, wie alle anderen Nationen.

Die neue Regierung hat diese vom deutschen Volke nachdrücklich unterstützte Willenskundgebung, verbunden mit einer feierlichen Friedensversicherung, deren gewaltiger Eindruck sich in der ganzen Weltöffentlichkeit bemerkbar gemacht hat.

Jetzt muß sich zeigen, ob man trotz der von Deutschland aus aufrichtiger Herzensgesinnung gebotenen Friedenshand bei dem starren System verharren, auf den unabänderlichen „Status quo" sich versteifen, auf „den Schein bestehen", oder ob man die deutlichen Warnungssignale der Zeit beachten und das Pflichtgebot der Stunde durch notwendige Revisionen zur Sicherung der friedlichen Zukunftsentwicklung erfüllen will.

Das deutsche Volk aber wird seine friedliche Aufbauarbeit in dem großen Erneuerungsprozeß rastlos fortsetzen und in stolzer Erinnerung an seine ruhmvolle Geschichte und Kultur mit starker Einheitsfront den seit länger als einem Jahrzehnt unablässig geführten guten Kampf um seine Freiheit und um seine Ehre auskämpfen bis zum schließlichen Endsieg.

Auch der dritte SA.-Mann gestorben.

Fünf Todesopfer der Köpenicker Schießerei.

TU. **Berlin**, 27. Juni. (Drahtb.) Im Krankenhaus Köpenick verstarb am Dienstag früh gegen 6 Uhr der SA.-Mann Franz Klein vom Sturm 1/15, der am 21. Juni von dem SPD-Angehörigen Schmaus in Köpenick schwer verletzt wurde. Den Kugeln des verbrecherischen Marxisten sind somit **drei SA.-Männer und zwei andere Personen zum Opfer gefallen.**

Gerade an heißen Tagen . .

wird die herrlich erfrischende Wirkung der Chlorodont-Zahnpaste und des hochkonzentrierten Chlorodont-Mundwassers überaus angenehm empfunden. Gepflegte weiße Zähne und reiner Atem sind überall und zu jeder Zeit eine Empfehlung. Chlorodont Tube 50 Pf., große Tube 80 Pf., auch in den kleinsten Orten erhältlich.

Der fremde Gast

Roman von **Stefan Utsch**

(Copyright by Verlag Alfred Bechthold, Braunschweig)

(35. Fortsetzung.)

Guntram hatte durch eine Urkunde letztwillig verfügt, daß, falls Ottilie nicht wieder ehelichen würde, sein gesamter Besitz erbrechtlich an das Geschlecht derer von Geiben fiele, und zwar an den Hauptträger dieses Namens. Manfred gab dem Sterbenden das Gelöbnis in die Hand, für Ottiliens Wohlergehen alle Zeit ihres Lebens Sorge zu tragen. Die Urkunde hatte noch den Nachtrag, daß dieser letzte Wille des Verstorbenen nur dann rechtskräftig werden solle, wenn Ottilie mit seiner Verfügung einverstanden sei. Falls sie in anderem Sinne Verwendung des Vermögens fordere, so sei ihren Wünschen nichts entgegenzusetzen.

Als der Kaiser im Feldzug Kalikadnus den Tod fand, kehrten viele Kreuzfahrer in die Heimat zurück. Da Manfred durch eine schwere Seuchenkrankheit sehr geschwächt worden war und er der Ruhe und Erholung bedurfte, schloß er sich ihnen an.

Kurz bevor er auf seiner Burg eintraf, überbrachte ihm ach eine furchtbare Nachricht. Seine von ihm über alles geliebte Schwester Ottilie war bei der Geburt eines Knaben gestorben. Der Knabe war gesund und kräftig, sein Leben war der Mutter Tod gewesen. Manfred nahm das Kind zu sich auf seine Burg.

Ein Jahr später heiratete er eine Gräfin Hersfeld, die ihm trotz seines Alters kurz hintereinander noch drei Söhne schenkte. Ueber diese Ehe ist nicht viel berichtet worden, jedoch nehme ich an, daß sie Manfred nicht viel Glück gebracht hat. Er starb im 57. Lebensjahre, also kaum sechs Jahre nach seiner Vermählung.

Friedrich von Geiben, der jüngste Sohn Manfreds, ist später in die Dienste Otto von Wittelsbach, des Bayernherzogs, getreten. Richard, der zweitjüngste, hat die Stromburg in seinem Besitz mit der Hälfte der früher dazu gehörigen Ländereien und sonstigen Besitzungen; Reinald, der ältere, bewohnt mit seiner Mutter die Stammburg.

Und ganz nebenbei wird dann von einem Roland Dingkela berichtet, der von Reinald von Geiben im Ritterlehen ein kleines Gut als Lehen erhalten hat. Roland ist öfter zu peinlichen Verhören vor die Richter geschleppt worden und zwar wegen Auffässigkeit gegen die Ritter von Geiben. Er habe diesen zu Unrecht Diebstahl und Raub, Erbschleicherei und sonstiges vorgeworfen, gegen welche Angriffe alles greifbare, lebende und tote Besitztum derer von Geiben laut obrigkeitlichem Recht und Gesetz beschützt worden sei, weil die den gelahrigen Richtern vorgelegte, von Guntram von Dingkela unterfertigte Urkunde in Justifikation bestanden habe. So steht es in der Chronik.

Man hat sich also nur an den Wortlaut der Urkunde gehalten, nach der Manfred der rechtliche Erbe war. Der Erlasser hat nicht geahnt, daß ihm seine Gemahlin, während er ins Heilige Land ritt, einen Sohn geboren hatte. Es mögen wohl von Seiten Mandfreds Gattin, Konstanze, nach dessen Tode viel Intrigen gegen den kleinen Roland gesponnen worden sein, auf jeden Fall die moralische und sittliche Pflicht außeracht gelassen, und es ist ein unerhörtes Unrecht an Roland von Dingkela begangen worden. Dazu glaube ich auch noch, daß Konstanze den jungen Roland in menschenunwürdiger Weise während seiner Jugendzeit behandelt hat. Sie ist ein hartherziges, egoistisches Geschöpf gewesen, das den wirtschaftlichen Niedergang der Burg Geiben durch diese ehrlose Tat nicht nur aufhalten, sondern in einer aufwärtssteigenden Entwicklung umwandeln wollte.

In den darauffolgenden Jahrhunderten scheinen sich die Zwistigkeiten zwischen den Familien Dingkela und Geiben gelegt zu haben. Die Zeit läßt ja bekanntlich vieles vergessen. Es ist noch oft in den Chroniken die Rede von Kauf- und Pachtverträgen, aber von der einstigen Bedeutung des Namens Dingkela wird nicht mehr gesprochen. Ich denke mir, daß Roland von Dingkela damals eigenwillig auf sein Adelsprädikat verzicht hat. Die Gründe dazu sind sicher darin zu suchen, daß er mit dieser Kaste, von der ihm einige Glieder um Ehre, Ansehen und Besitz brachten, nichts mehr gemein haben wollte.

Im 17. Jahrhundert tielen zwei meiner Ahnen in Kämpfen des dreißigjährigen Krieges. Der letzte noch lebende Ritter unseres Namens, Otto von Geiben, trat in die Dienste des Kurfürsten von Köln. Dessen Nachkommen haben bis ins 18. Jahrhundert hohe Stellungen in kurkölnischen und kurtrierischen Gebieten bekleidet. Die Stammburg geriet mehr und mehr in Vergessenheit.

Ende des 18. Jahrhunderts finden wir den noch erhaltenen Zweig des Geschlechts schon in kaufmännischer Betätigung in Köln. Es folgt eine glänzende Aufwärtsentwicklung in verschiedenen industriellen Zweigen, die zu dem heutigen Niveau und Ansehen meines Unternehmens führten.

Das ist in großen Umrissen das, was ich Ihnen zu sagen als Pflicht erachtete, Herr Stauf!" Geiben legt die Hände auf die Stuhllehne, richtet sich auf und zieht wieder bedächtig an seiner Zigarette.

Nach einer kleinen Pause fragt Stauf:

„Das ist sehr, sehr interessant für mich, was Sie erzählten, Herr von Geiben. Dann sind Sie also, wenn auch ganz weitläufig — es liegt fast ein Jahrtausend dazwischen —, noch mit meiner Braut blutsverwandt?"

„Ja, das bin ich. Und ich freue mich sehr darüber. Die Familie Dingkela hat also eine Vergangenheit, von der Kaiser und Könige mit Stolz sprechen könnten. Es ist nur tragisch, daß die Zeit durch gewissenlose Machinationen rigoroser Menschen vieles entwurzelt. Ich kombiniere kühn: Ding — Versammlung germanischer Stämme; Kela — Halter; Dingkela — Halter der Versammlung, als Gaugraf bei den alten Deutschen Einberufer des Ding. Ist das nicht ein großartiger Glaube?"

„Ein gewagter Glaube," sagt Stauf. „Und doch muß ich gestehen, daß vieles für diese Auslegung und Herkunft des Namens spricht!"

Nun lächeln beide.

„Es ist ja nur meine private Meinung," versetzt Geiben und sein Gesicht ist wieder ernst, „aber auch die sollten Sie wissen. Es lag mir sehr viel daran. Sie über alles zu informieren, damit Lisa in Ihrem Bekanntenkreis als das angesehen und eingeschätzt wird, was sie in Wirklichkeit ist!"

„Ich bin überzeugt, daß Lisa in meinen Kreisen große Liebe und Achtung findet!"

„Es muß sie jeder lieben, der sie kennt!"

„Ich weiß das, Herr von Geiben!"

„Nun möchte ich in unserer Unterhaltung auf den materiellen Teil zu sprechen kommen. Lisa erhält bei ihrer Hochzeit von mir eine Beisteuerung für ihre Ehe und zwar in Höhe von einer halben Million in bar. Die ich bereits für sie bei einer Kölner Bank deponiert habe!"

Norbert Stauf springt auf. „Herr von Geiben, für das Wohl meiner Frau ist in Zukunft bestens gesorgt. Ich wünsche bei aller Würdigung Ihrer..."

„Bitte, bitte," unterbricht ihn Geiben. „setzen Sie sich, mein Lieber. Sie werden mich zu Ende anhören! — Mein Vermögen beläuft sich zur Zeit auf etwa acht Millionen Mark. Nach meinem Tode wird Lisa meine Universalerbin!"

„Herr von Geiben," erwidert Stauf nervös, ob sich in der Zukunft für Sie... ich meine, es kann sich für Sie einmal eine Lage ergeben, daß Sie diesen Ihren Plan wieder rückgängig machen müssen!"

„Ah, ich verstehe, was Sie meinen. Aber, hm, ich habe ein Gefühl für übersinnliche Dinge. Lisa wird mich um Jahrzehnte überleben. Und Ihr beide werdet, wie ich hoffe, Kinder bekommen, denn sie ist gesund, gesund wie die Natur, in der sie aufgewachsen ist. Aber gesetzt den Fall, daß ein unsanftes Schicksal... nein, daran ist nicht zu denken. Ich bin gewiß immer sehr objektiv und korrekt, aber diese meine Bindungen geschehen nicht durch den, den Sie vor sich sitzen haben, sie vollziehen sich durch jenen Leo von Geiben, der vielleicht schon nicht mehr lebt. Es sind zwei Naturen in mir, von denen die eine nach irdischen Begriffen sich sehr fremd gebärdet. Als ich die Entdeckung machte, daß mein Geschlecht einstmals diesen unglücklichen Roland von Dingkela betrog, hatte ich den Drang in mir, an den noch lebenden Gliedern dieses Namens wieder gut zu machen. In diese Zeit fiel die Geburt Lisas. Ich bat ihre Eltern dringend Pate stehen zu dürfen. Dabei leiteten mich zwei Gesichtspunkte. Erstens war mir die Möglichkeit gegeben, nach meinem Tode unauffällig mein Patenkind als Erbin über mein Vermögen einzusetzen. Man würde das sicherlich als eine originelle Tat meinerseits bewundert und bestaunt, aber immerhin beweislich gefunden haben. Ich hatte nicht nötig, alte Sünden meiner Väter an die Oeffentlichkeit zu zerren. Ich ließ es mir angelegen sein, Lisa eine erstklassige Erziehung zuteil werden zu lassen, damit sie später den ihrem Vermögen und ihrer Stellung entsprechenden Intellekt nicht zu vermissen brauchte. Durch die Weckung und Bildung ihres schöngeistigen Empfindens sollte sie Herrin und nicht Dienerin ihrer materiellen Güter werden. Zweitens war mir als Pate die Möglichkeit gegeben, der Vertraute eines Kindes zu werden — eines kleinen Kindes... Allein, der Gedanke hat mich damals in einen Glücksrausch versetzt. Herr Stauf — ein Kind, ein Kind!... Wieviel Sonne und Licht mir Lisa vom Tage ihrer Geburt ab geschenkt hat, das weiß nur ich. Ich war arm — ich wurde reich... Ihr Lachen, ihre Augen, der Hauch ihres kleinen Mundes, ihre jubelnden oder traurigen Worte, sie haben mich in jene Sphäre des Daseins, wo man die Gnade der Schönheit des Göttlichen empfängt. Wenn sie ihre Kinderärmchen um meinen Hals legte und sich an mich drückte, wenn ich die Wärme ihres kleinen Körpers verspürte, wenn sie sie durch die blumenreichen Wiesen des Tales führte, so war ich wunschlos. Der erste Odem der Liebe wehte mir entgegen, mir, dem in zwar formvollendeter, aber kalter und wesensfremder Umgebung aufgewachsenen jungen Mann. Die erste Liebe, sie machte mich, den Sonderling, zu einem anderen Menschen."

(Schluß folgt.)

Abgestürzt.

Hagen. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am Hohenfuhrweg-Abhang. 13 Jungen von der Hitler-Jugend unternahmen einen Abstieg zum Hengsteysee. Hierbei ist der dreizehnjährige H. Schlottmann aus Methler bei Kamen abgerutscht, etwa 50 Meter heruntergerutscht und zweimal gegen einen Baumstamm geschlagen. Er wurde mit einem Schädelbruch ins Krankenhaus gebracht, wo er, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, gestorben ist.

Spielende Kinder fallen in einen Teich. — Ein Knabe tot.

Iserlohn. Ein tragischer Unglücksfall ereignete sich auf dem Gelände des Polizeihundevereins. Kinder veranügten sich damit, Kaulquappen in dem ausgemauerten Teich zu fangen. Dabei rutschte der dreijährige Knabe Reinhold Stüninges auf der glatten Wand aus und fiel ins Wasser. Der Fünfjährige Hugo Ketzer versuchte, den Knaben zu retten, fiel aber ebenfalls ins Wasser. Auf die Hilferufe anderer Kinder eilten Erwachsene herbei, die die Knaben, die bereits die Besinnung verloren hatten, aus dem Wasser zogen. Der kleine Stüninges wurde zum Krankenhaus gebracht, jedoch blieben Wiederbelebungsversuche erfolglos. Das andere Kind, an dem an Ort und Stelle Wiederbelebungsversuche unternommen wurden, konnte gerettet werden.

SA-Sturmführer tödlich verunglückt.

Silberg (Kr. Olpe). Der Sturmführer der SA. Schnell, stürzte Samstag auf dem Heimwege mit seinem Motorrad so unglücklich, daß er schwere Verletzungen davontrug und dem Krankenhaus zugeführt werden mußte. Hier ist er am Sonntag gestorben.

Schiffszusammenstoß in Duisburg.

Duisburg. An der Rheinreede gegenüber der Homberger Fabrik Sachtleben stieß am Montag morgen der mit Zement beladene Kahn „Hertha" mit einem „Rheinfahrt"-Dampfer zusammen und wurde derart leck, daß er zu sinken drohte. Der Dampfer, der am Vorderschiff beschädigt worden war, konnte durch Pumpen über Wasser gehalten werden und schließlich die Fahrt zum Haken fortsetzen.

Werber für die Fremdenlegion verhaftet.

Oberhausen. In Oberhausen wurde ein junger Mann zwangsgestellt, der sich der Werbung für die Fremdenlegion zugunsten Frankreichs verdächtig gemacht hatte. Er machte sich des öfteren an junge Burschen heran und versprach, ihnen bei einem Förster in der Rheinpfalz Arbeit und Brot zu verschaffen. Durch ähnliche Vorkommnisse gewitzigt, schrieben die Betroffenen erst einmal. Ihr Verdacht flog noch weiter, als ihr Schreiben als unbestellbar zurückkam. Erneutes Auftauchen dieses jungen Mannes führte zu seiner Verhaftung.

Zwei Tote bei einem Autounfall.

Köln. Ein mit fünf jungen Leuten aus Kempen (Niederrhein) besetztes Auto verunglückte in der Nacht zum Montag auf der Landstraße zwischen Köln und Worringen. In einer scharfen Kurve, wo in den letzten Jahren schon mehrere Unglücksfälle vorgekommen sind, kam das Auto ins Schleudern, wobei das Hinterteil gegen einen Baum geworfen wurde. Die im hinteren Teil des Wagens sitzenden jungen Leute, der Sohn eines Kempener Kaufmanns und die Nichte eines katholischen Pfarrers, verunglückten dabei tödlich. Die übrigen Insassen kamen mit dem Schrecken davon.

Raubmord, um heiraten zu können.

Der Prozeß gegen Barcelona und Braut.

Köln. Am Montag begann vor den Kölner Geschworenen der Mordprozeß gegen den 35jährigen italienischen Staatsangehörigen Vinzenz Barcelona wegen Mordes und schweren Einbruchdiebstahls und gegen seine 25jährige Braut Erna Schneider wegen Anstiftung und Beihilfe zu diesem Verbrechen. Barcelona war im September v. J. von Belgien wegen verschiedener Straftaten ausgewiesen worden und nach Köln gekommen. Hier gab er eine Anzeige auf, in der er ein braves und anständiges Mädchen, wenn möglich ohne Anhang, zur Frau suchte. Auf diese Anzeige meldete sich u. a. auch die Hausangestellte Erna Schneider. Er versprach auch dem Mädchen, es bald zu heiraten, sobald er Arbeit gefunden habe. Schließlich beschlossen sie, sich durch einen Diebstahl die Summe zu verschaffen, die sie zum Heiraten gebrauchten. Die Braut ging auf diese Pläne ein und vermittelte die Bekanntschaft zwischen Barcelona und der Hausangestellten Grete Kruft. Dabei wurde auch zwischen Angeklagten verabredet, daß es wohl richtiger sein würde, die Kruft zu töten und dann die Wertsachen — man hoffte Werte von 300 000 Mark zu bekommen — an sich zu nehmen. Am Neujahrstage erwartete ihn das nichtsahnende Mädchen, das in Barcelona einen Bräutigam gefunden zu haben glaubte, in der Wohnung ihrer Herrschaft, die ausgegangen war. In der Wohnung erstach er dann die Kruft, nahm alle Schmucksachen an sich und brachte sie zu der Schneider, die die Sachen in einer kleinen Wohnung, die zur Garage ihrer Herrschaft gehörte versteckte.

Die Leiche der Kruft wies elf Messerstiche auf.

In der Verhandlung versuchte Barcelona sich mit der Behauptung zu entlasten, er könne sich an nichts mehr erinnern, er sei bei der Tat völlig betrunken gewesen. Die Schneider erklärte, ganz im Banne Barcelonas gestanden zu haben. Die Beweisaufnahme ergab, daß die Angeklagte ursprünglich ein anderes Opfer ausersehen hatte, eine Hausangestellte, die bei einem wohlhabenden Fabrikbesitzer Stellung hatte. Aber eine unerklärliche Angst veranlaßte das ausersehene Opfer, kurz vorher aus dem Hause zu gehen, um Barcelona nicht empfangen zu müssen. Die Beweisaufnahme wird fortgesetzt.

Industrie / Handel / Finanzen

Amtliche Devisen.

27. Juni	Geld	Brief	27. Juni	Geld	Brief
Holland	167,83	168,17	Amerika	3,367	3,373
Argentinien	0,928	0,932	Frankreich	16,59	16,63
Belgien	58,04	58,16	Schweiz	81,37	81,53
Norwegen	72,05	72,19	Spanien	30,41	30,49
Dänemark	63,93	64,11	Deutsch-Oest.	46,90	47,00
Schweden	74,78	74,92	Polen	—	—
Italien	22,20	22,24	Tschecho-Slok.	12,54	12,56
England	14,51	14,59	Ungarn	—,—	—,—

Berliner Börse.

Berlin, 27. Juni. Die freundliche Grundstimmung der gestrigen Börse konnte sich heute fortsetzen, obwohl besondere Anregungen aus der Wirtschaft kaum vorlagen. Die durchschnittliche Kursbesserung blieb im Rahmen von ⅛ bis 1½ Prozent, doch konnten in verschiedenen Werten größere Besserungen beobachtet werden. So lagen bei den Montanwerten Buderus um 3½ Prozent über dem Vortagsschluß, während die übrigen Papiere dieses Marktes bis zu 1¼ Prozent anzuziehen vermochten. Auf größere Abgaben waren Ilse Bergbau bis 3½ Prozent stärker gedrückt. Von Kaliwerten konnten Westeregeln bei an sich kleiner Nachfrage um 5½ Prozent, Aschersleben um 4½ Prozent anziehen. Auch chemische Werte waren durchaus freundlich veranlagt und bis zu ¾ gebessert, während Farben unverändert blieben. Uneinheitlich blieben Elektropapiere. Unverändert lagen wieder Kabel- und Draht-, Metall-, Brauerei- und Wasserwerkswerte; dagegen konnten Gas-, Auto-, Maschinen- und Bauwerte durchweg höhere Kurse aufweisen. Von sonstigen Industriepapieren sind Gebr. Junghans mit plus 2½, von den variabel gehandelten Bankaktien Bank für Brauindustrie mit minus 2½, von Schiffahrtsaktien Hamburg Süd mit plus 1½ Prozent zu nennen. Stärker verschlechtert lag der Rentenmarkt, an dem man von Tauschoperationen gegen Aktien sprach.

Düsseldorfer Börse.

Düsseldorf, 27. Juni. An der heutigen Börse setzte sich zunächst die Aufwärtsbewegung am Markt für Schwankungswerte fort. Von Montanaktien wurden Gelsenkirchen Bergw. ¾, Harpener und Mannesmann je 1 Proz. höher bezahlt. Rheinstahl und Ver. Stahlwerke konnten sich um ¾ bezw. ¼ Prozent befestigen. Sonst wurden noch Wthg. etwas niedriger und Goldschmidt 1,5 Prozent höher gehandelt. Kaliaktien waren bis auf Wintershall, die zum Anfangskurs ½ Prozent höher umgingen, ohne Geschäft. Die Kurse konnten sich aber für Aschersleben um 2 Prozent und für Westeregeln um 1¾ Prozent bessern. Im Verlaufe war die Tendenz zunächst uneinheitlich. Die Kurse wiesen leicht zur Schwäche. — Am Kassenmarkt war die Geschäftstätigkeit sehr gering. Von Kohlenwerten befestigten Langenbraun und Heinrich zu letzten Preisen ihre Besitzer. Von Kohlenaktien gegen Dahlbusch bei kleinem Geschäft um 1,5 Proz. an, während Lothringen zu gestrigen Preisen umgingen. Der allgemeine Aktienmarkt war ohne Geschäft.

Name	Nachl.	Ang.	Name	Nachl.	Ang.
Aktien			Louisenth. d. G.	4450	4700
a) Steinkohle			Neudeck	215	250
Dahlbusch	61,00	64,00	Neuguard	3400	3600
Lothringen	7,25	8,75	Preußen	3700	3900
Niederrh. Bergw.	27,00	29,00	Prinz Schwerin	1500	1650
Zukunft	—,—	—,—	Heinrich	1400	1600
b) Kali			König Ludwig	—,—	4000
Burbach alte	16,00	17,00	Langenbraun	1140	1200
dto. neue	16,50	17,50	b) Braunkohle		
Hallesche Kali	59,00	62,00	Bellerhammer	450	—,—
c) Allgemeine			Bruchdorf-Riedl.	310	325
Balke Maschinen	—,—	—,—	Gute Hoffnung	270	280
Kabelw. Rheydt	119,0	122,0	Michel	—,—	48,0
Kh. Metallwaren	—,—	—,—	Pesta	56,0	6,00
Kh.-W. Bodenerz	—,—	—,—			
Rh.-Nass. Bergwerke	73,00	—,—	c) Kali		
Schuh-Petries	—,—	—,—	Heinrode	500	540
Schlegel-Scharp.	—,—	—,—	Burbach	1800	—,—
Wagg.-Kerpingen	—,—	—,—	Hanio Silberg.	—,—	—,—
Kuxe			Hohentels	4300	—,—
a) Steinkohle			Mariaglück	5000	6000
Carolus Magn.	30,0	380,0	Neugallbeck	1900	—,—
			Wintershall	5700	5900

Die Glanzstoff-H. V.

In der gestrigen G.-V. der Ver. Glanzstoff-Fabriken A.-G. in Wuppertal-Elberfeld gab es keine Opposition, die Versammlung verlief im Gegenteil in großer Einmütigkeit. Die Versammlung wurde eröffnet vom stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden Dr. jur. Alfred Wolff (München), der im Namen der Verwaltung in einer Erklärung auf die Amtsniederlegung des Aufsichtsratsvorsitzenden Dr. Fritz Blüthgen (Wuppertal-Elberfeld) und der Vorstandsmitglieder Karl Bentath (Wuppertal-Barmen) und Dr. Springorum (Wuppertal-Elberfeld) im Zusammenhang mit dem gegen sie eingeleiteten Verfahren hinwies, wobei er ausdrücklich bemerkte, daß diese Amtsniederlegung keine Anerkennung der Richtigkeit der gegen die Herren ausgesprochenen Beschuldigungen darstelle und daß die Verwaltung weiterhin Wert darauf lege, zu erklären, daß das Verfahren noch schwebe. In der darauf sofort vorgenommenen Neuwahl des Aufsichtsrates wurde das ausscheidende Aufsichtsratsmitglied J. C. Tentener van Vlissingen (Utrecht) wiedergewählt und neu in den Aufsichtsrat Dr. von Stauß (Berlin) und Rechtsanwalt Adolf Zahn (Barmen) entsandt. Dr. von Stauß wurde daraufhin auf Vorschlag zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats bestimmt. Der neue Aufsichtsratsvorsitzende hielt sodann eine längere Rede. Er sagte u. a.: Im laufenden Jahre habe sich bei den Vereinigten Glanzstoff-Fabriken, und zwar unter Berücksichtigung der Ergebnisse der ersten fünf Monate, keine Besserung ergeist. Der Gesamtabsatz sei weiter rückläufig gewesen. Trotzdem sei das industrielle Ergebnis dieser fünf Monate nicht schlechter als in der gleichen Zeit des Vorjahres gewesen. Ein Hoffnungszeichen müsse darin erblickt werden, daß innerhalb dieser fünf Monate der Absatz von Monat zu Monat hätte gesteigert werden können, so daß insbesondere bis heute eine gewisse Verringerung des Lagerbestandes gegenüber dem Beginn des Jahres festgestellt werden könne. Einstimmig wurde sodann der Geschäftsbericht genehmigt und die bekannte Deckung des Verlustes durch Heranziehung der gesetzlichen Rücklage und durch Uebertragung des verbleibenden Betrages der Abschlage auf ein Verlustvortragskonto genehmigt und dem Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt, wobei die Entlastung für die Herren Blüthgen, Bentath und Springorum aus den oben erwähnten Gründen zurückgestellt wurde.

*

Harpener Bergbau A. G., Dortmund. In der gestrigen a. GV. waren 41 Aktionäre mit einem Aktienkapital von 62 117 200 RM. vertreten. Der Abschluß für 1932 wurde einstimmig debattelos genehmigt. Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt. Der erzielte Reingewinn von 2 331 984 RM. wird dem gesetzlichen Reservefonds zugeführt. Zu turnusmäßig ausscheidenden Aufsichtsratsmitglied Herbert W. Gutmann, Berlin und Bankdirektor Siemund Bodenheimer, Berlin, wurden einstimmig wiedergewählt. Ueber die Geschäftslage berichtete Generaldirektor Fickler, daß im neuen Geschäftsjahr der Absatz sich in den ersten fünf Monaten um 3 Prozent gegenüber derselben Zeit des Vorjahres gebessert habe. Eine grundlegende Besserung werde jedoch erst bei einer Belebung der allgemeinen Wirtschaftslage eintreten. Notwendig sei vor allen Dingen eine Hebung des Inlandabsatzes.

Hasper Eisenbiegerei A. G., Hasen-Haspe. Im Geschäftsjahr 1932 hat sich der aus dem Vorjahr übernommene Verlust von 709 auf 1060 RM. erhöht. Unter Berücksichtigung der allgemeinen Wirtschaftslage könne der Beschäftigungsgrad als nicht unbefriedigend bezeichnet werden.

Die Wintershall A. G., Berlin-Kassel, legt nunmehr ihren Geschäftsbericht für 1932 vor. Nach der Erfolgsrechnung stellen sich (in Mill. RM.) die Roheinnahmen auf 48,54, Erträge aus Beteiligungen auf 2,41, Zinseinnahmen auf 4,69 und außerordentliche Erträge auf 3 (i. V. Rohüberschuß aus Lieferungen von Kalisalzen und Nebenerzeugnissen, Zinsen sowie aus sonstigen Geschäften 50,06). Demgegenüber stehen Ausgaben für Löhne und Gehälter von 9,61, soziale Abgaben von 1,95, Zinsen von 6,06, Betriebsverlust von 5,90, Wohlfahrtsaufwendungen von 0,59 und alle übrigen Aufwendungen von 14,50 (Geschäftskosten und Abgaben 11,94, Anleihedienst und Zinsen 8,53, Wohlfahrtsaufwendungen 0,61, Abschreibungen auf Anlagen sind mit 11,19 und andere Abschreibungen mit 2,77 (Abschreibungen 17,96) bemessen. Einschließlich des kleinen Gewinnvortrags aus 1931 von 17 706 RM. wird ein Gewinn von 6 740 107 (11 117 706) RM. ausgewiesen, woraus eine Dividende von 5 Prozent auf 185 Mill. RM. Aktienkapital (6 Prozent auf 185 Mill.) verteilt werden soll. 10 813 RM. gehen auf neue Rechnung.

Märkte.

Berliner Produktenbörse

Weizen 186—188, Roggen 154—143, Futter- und Industriegerste 160—168, Hafer 136—141, Weizenmehl 22,50—26,75, Roggenmehl (70 Proz.) 20,00—22,75, Weizenkleie 9,00—9,75, Roggenkleie 9,00—9,00, Viktoriaerbsen 24—29,50, Speiseerbsen kl. 20—22, Futtererbsen 13,50—15, Peluschken 12,50—14, Bohnen 12,50—14, Wicken 13—15, Lupinen blaue 11—12,25, gelbe 14,25—15,50, Peluschken 15,25, Erdnußkuchen 15,20, Erdnußkuchenm. 15,40, Trockenschnitzel 8,60, Kartoffelflocken 13,50—13,50.

Berliner Börsenkurse vom 27. Juni 1933

	Zins	26. 6.	27. 6.			26. 6.	27. 6.			26. 6.	27. 6.
Anleihen				**Brauereien**							
D. Reichs-Anleihe	6	90,62	90,12	Schultheiß Patzenh.	4			Harpener Berg	3	91,25	90,87
	6	84,50	74,75	Dortm. Akt.	10	117,0	119,8	Hirsch, Kupfer	6	9,50	9,50
Prß. Landespfdbr. Goldpfdbr. 21	6	84,50	—,—	Dortm. Ritter	4	140,0	138,2	Hoesch, Köln-Neuessen	0	61,00	60,50
Prß. Landespfdbr. Goldpfdbr. 19	6	87,50	87,50	Dortm. Union	12	96,00	93,00	Holzmann Phil.	0	53,25	54,87
Prß. Landespfdbr. Goldpfdbr. 17/18	6	89,00	89,00	Ofleckaul	10	200,0	204,0	Ilse Bergbau	7	117,5	113,0
Prß. Landespfdbr. Goldpfdbr. 13/15	6	84,00	82,00	Müser	—	—,—	—,—	do. Genuß	7	119,7	114,2
Prß. Landespfdbr. Goldpfdbr. 4	6	84,00	82,00	Schlegel Scharp.	5	—,—	—,—	Kali Aschersl.	6	90,00	86,25
Prß. Landespfdbr. Goldkomm. 20	6	76,00	—,—	Wicküller Küpper	6	—,—	—,—	Klöckner Werke	9	122,0	121,5
Prß. Landespfdbr. Goldkomm. 16	6	76,00	—,—	**Sonstige Industr.-Papiere**				Königin Wilhelm	0	51,00	4,75
Prß. Landespfdbr. Goldkomm. 6	6	76,00	75,50					Krefft	12	—,—	—,—
Prß. Landespfdbr. Goldkomm. 5	6	76,50	76,00	Accumul. Fabr.	12	176,0	175,0	Köppersbusch	0	—,—	—,—
Pr. Ctr. Bod. u. Pfdbr.	6	80,00	80,00	Adlerwerke	0	36,50	36,00	Lahmeyer & Co.	4	—,—	—,—
Bank. Gold-Pfd. I	6	69,75	67,00	Akn.	0	38,75	40,75	Laurahütte	10	122,0	122,0
dto. G.-Komm. I	6			A. E. G.	0	21,75	24,87	Lindes Eismasch.	0	16,37	17,25
West. Landesh. 25	6	80,00	80,00	Augsb. Nürnb.	0	59,50	59,00	Magdeburg. Bergw.	5	76,75	76,75
dto. dto. 26	6	—,—	—,—	Balcke Maschin.	0	30,00	—,—	Mannesmannröhr.	0	—,—	—,—
Westfl. Landesbank (Goldkomm. II/III	6	—,—	—,—	Bayr. Mot.-Werke	0	119,7	126,2	Mansfeld	0	60,00	58,75
Westfl. Pfandbr. A. (Goldpfandbr. I	6	83,75	—,—	Baron. Waldwerk	0	9,12	9,00	Magdeb.	0	22,87	23,00
Boch. Stadtanl. 1933	6	—,—	—,—	Basalt A. G.	0	22,00	16,00	Mimosa A.-G.	14	107,0	96,5
Ess. Stadtanl. 1928	6	71,50	—,—	Bekula	10	119,7	111,2	Mix & Genest	0	29,00	—,—
Gelsenk. „ 1928	6	—,—	—,—	Bemb. J. B.	0	45,00	49,75	Molitoris Bergw.	3	—,—	91,50
				Berger. I. Tiefb.	12	157,0	165,0	Oberschl. Eis. Bd.	0	10,00	10,00
Banken	Div. %			Berl. Karlsr. Ind.	0	71,00	73,75	Orenstein & Kopp.	0	40,75	44,87
Bank f. Brauindust.	6	95,50	93,50	Braunk. u. Briket	10	183,0	179,0	Phoenix Bergbau	0	33,12	33,75
Berl. Hand.-Ges.	8	91,50	91,00	Brown Boveri	8	20,00	19,00	Polyphonwerke	0	79,10	82,12
Com. u. Priv.-Bk.	8	80,75	80,75	Buderus	0	69,00	72,50	Rhein. Braunkohl.	0	206,2	209,2
D. Bank u. Diskonto	0	47,25	47,50	Charlbg. Wasser	5	73,50	73,50	do. Elektr.	10	97,25	98,00
Dresdner Bank	0	47,50	48,00	Contin. Gummi	8	156,7	158,5	do. Verz.	5	—,—	—,—
Reichsbank	12	140,6	141,7	Daimler Benz	0	37,00	36,62	do. Metallw.	0	—,—	—,—
Westd. Bodenkr.	7	67,00	—,—	Deutsch-Atl. Tel.	6	112,0	111,3	do. Stahlwerk	0	90,12	91,75
				dto. Cont. Gas	7	111,6	111,5	Rh.-Westf.-Elekt.	5	93,12	90,37
Schiffahrt				dto. Erdöl	4	117,5	115,7	Rh.-Westf. Stahl	7	—,—	—,—
Hapag	0	15,00	16,00	dto. Kabelwerk	0	60,50	57,50	Roddergrube	24	—,—	—,—
Hamb.-Südam.	0	37,50	—,—	dto. Linol. Werk	0	45,00	46,50	Rütgerswerke	0	55,50	59,75
Hansa Dampfsch.	0	74,50	79,00	Düsseldorf. Eisenw.	6	61,12	—,—	Sachsenwerk	7	—,—	—,—
Nordd. Lloyd	0	16,75	17,50	Dyckerh. & Widm.	0	15,50	—,—	Salzdetfurth	8	170,0	171,0
				Dynamit Nobel	3*	60,25	62,75	Schubert & Salzer	10	178,0	178,0
Verkehr				Elektr. Lieferung	5	88,25	89,50	Schücht. & Krem.	3	—,—	—,—
Gesfürel. f. L. A.	4	93,50	93,87	do. Licht & Kraft	6	103,0	105,5	Schuckert & Co.	8	104,0	105,9
Hafenbau Ulm	6	—,—	—,—	Eschweil. Berg.	14	210,5	210,0	Schweimer Eisen	0	—,—	—,—
B.-Gelsenk.-Straßb.		—,—	—,—	Farbenind. J. G.	7	125,1	129,0	Siemens & Halske	7	161,0	162,0
				Feldmühle Papier	0	54,00	58,50	Tack & Co.	9	—,—	—,—
				Felten & Guilleau	6	68,00	—,—	Tietz Leonhard	6	70,75	70,50
				Gelsenk. Berg.	4	54,50	56,62	Ver. Dt. Nickel	6	74,75	76,75
				Ges. f. elektr. Unt.	4	89,75	91,87	Ver. Glanzstoff	0	32,00	36,00
				Glas Schalke	—	—,—	—,—	Ver. Stahlwerke	0	33,37	37,00
				Goldschmidt	6	45,50	48,50	Wanderer-Werke	0	92,00	91,50
				Hackethal Draht	0	36,00	38,25	Wasserw. Gelsenk.	7	102,0	101,0
				Hamburg. El.-W.	8*	105,5	105,6	Westerregeln	0	120,0	127,0
								Westf. Dinnendahl	0	—,—	—,—

Das Deutsche Derby 1933.



Oben: „Alchimist" läuft mit 1,5 Längen Vorsprung vor „Unkenruf" und „Calva" ins Ziel.
Unten: Regierungsmitglieder als Zuschauer des Derby-Kampfes. Man sieht in der Mitte Vizekanzler von Papen, hinter ihm rechts Reichswehrminister von Blomberg, links (in SA.-Uniform) Graf Helldorf, der Führer des deutschen Rennsports.

In Hamburg-Horn wurde zum 65. Male das Deutsche Derby ausgetragen, das „Alchimist", der Hengst des staatlichen Gestüts Graditz, überlegen gewann.

Groß-Bochum meldet . . .

Bochum-Laer.

Der Verein heimattreuer Ost- und Westpreußen e. V. Laer und Umgegend rief eine Frauengruppe ins Leben. 17 anwesende Frauen wählten zur 1. Leiterin Frau Reiß, zur 2. Leiterin Frau Sazarra und zur Kassiererin Frau M. Bahr. Der monatliche Beitrag wird auf 10—20 Pfennig festgesetzt. Zusammenkünfte finden in der ersten und dritten Monatswoche, Mittwochs nachm. 4 Uhr im Lokal Kuhweide, Laer, Wittener Straße statt. Die nächsten Abende also am 5. und 19. Juli. Aufnahmegeld wird nicht erhoben. Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles folgte der gemütliche Teil. Herzliche Worte fand der Vereinsvorsitzende; dann setzte die Kindergruppe in ihren Reigenspielen beachtliches können. Ein guter Kaffee sorgte für angeregteste Stimmung. Besonders zu erwähnen ist noch, daß durch Handarbeitsabende die Möglichkeit geschaffen wird, besonders bedürftige Landleute mit Kleidungsstücken zu versorgen. Es ist also Pflicht jeder deutschen Landsmännin, ihre Kraft in den Dienst dieser guten Sache zu stellen.

Bürgerschützen-Verein 1928 Bochum-Laer. Der Verein hielt seine Quartalsversammlung im Vereinsheim Möllert ab. Der 1. Vors. Cöst. Schuth eröffnete die Versammlung. Nach Verlesen des Protokolls und Zahlung der Beiträge wurden 4 neue Mitglieder aufgenommen. Zum Schützenfest nach Bochum-Werne tritt der Verein am Sonntag, den 2. Juli, mittags 1 Uhr, im Vereinsheim an. Die nötigen Vorarbeiten zur Teilnahme am Schützenfest in Bochum-Altenbochum wurden dem Vorstand überlassen. Das Pokalschießen findet am 27. August statt.

Bochum-Hordel.

wa- **Dekanats-Pfarrerkonferenz.** Gestern fand in Bochum-Hordel eine Pfarrerkonferenz des Dekanats Bochum statt, zu der sich ungefähr 40 geistliche Herren, unter denen sich auch Domkapitular Dr. Dr. Fröbling befand, eingefunden hatte. Die Konferenz wurde mit einem Lesetenamt in der Herz-Jesu-Kirche eingeleitet, welches von Pfarrer Aufenanger (Langendreer) unter Assistenz von Pfarrer Spielmann (Wiemelhausen) als Diakon und Pfarrer Butterweage (Hiltrop) als Subdiakon zelebriert wurde, an dem auch die Pfarrgemeinde regen Anteil nahm. Der Pfarr-Cäcilienchor unter der Leitung seines Dirigenten Lehrer Jungeveler trug durch die Lieder „Dem Herzen Jesu singe" zur Opferung, „Dich, mein Jesus, will ich lieben" zur Wandlung und „O Herr, ich bin nicht würdig" zur Kommunion zur Verschönerung des Amtes bei. Anschließend fand in der Kirche durch Oberstudiendirektor Heite vom Hildegardisgymnasium eine Katechese der Schulkinder vom System 1 statt, in dem das Thema „Wie zeigen wir unsere Frömmigkeit" behandelt wurde. Im Lokale Grawe fanden anschließend die Beratungen statt.

Pfarrwallfahrt. Die diesjährige Pfarrwallfahrt findet in Verbindung mit den Pfarreien Günnigfeld, Röhlinghausen und Höntrop am kommenden Sonntag statt. Der Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt beträgt 1,30 Mark. Die Abfahrt von Hordel-Eickel ist morgens 7,45 Uhr. Die Fahrkarten sind von Donnerstag an zu haben bei Steinhausen, Unterhordel, und Frau Trumpf in der Kolonie Dahlhausen. Für die Wallfahrt findet in der Pfarrkirche um 6 Uhr morgens eine hl. Messe mit hl. Kommunion statt.

wa- **Brandschäden an der Herz-Jesu-Kirche.** Die Herz-Jesu-Kirche leidet stark unter Brandschäden. Der neue Teil derselben, welcher erst ein paar Jahre steht, weist an den Wänden und unter dem Gewölbe große Risse auf. Ebenso sind Orgelbühne und Turm davon nicht verschont geblieben, auch im alten Teil der Kirche findet man an den Wänden und Gewölben schadhafte Stellen. Auch im Fußboden sieht man Vertiefungen und Sprünge, wovon der größte kurz vor der Kommunionbank ist.

wa- **Schichtunfall auf Hannover.** Auf der Zeche Hannover 1/2 im Revier 2 erlitt der Kohlenhauer Joseph H. einen Unfall. Nachdem der Schießmeister des Reviers mehrere Schüsse abgetan hatte, stellte man einen Versager fest. Nach Abwarten der vorgeschriebenen Wartezeit, wollte H. die Strebe betreten und nachlesen, im selben Augenblick ging der Schuß los und H. wurde durch die Kohlenmassen getroffen. Bei der Untersuchung im Krankenhaus wurden zum Glück nur Fleischwunden festgestellt.

Der Wander-Verein „Frisch-Auf" Bochum-Hordel beschloß in seiner Versammlung, auch weiterhin gute deutsche Hausmusik und kerniges deutsches Heimatwandern zu pflegen. Die gesamten Mitglieder stellten sich einmütig und mit Freuden hinter die neue Regierung.

Bochum-Langendreer.

=r= **Knappenverein St. Barbara.** Im Vereinsheim Helwig hielt der Knappenverein St. Barbara eine sehr gut besuchte Versammlung ab, die vom Vorsitzenden Heitener geleitet wurde. Im Mittelpunkt stand die Regelung der Beitragsfrage. Weiter wurde bekannt gegeben, daß der geplante Ausflug nicht stattfindet, wofür wieder ein Herbstkränzchen abgehalten werden soll. Eine Neuaufnahme konnte getätigt werden.

=r= **Damenschneiderzwangsinnung.** In der letzten Versammlung schritt man zur Wahl des Prüfungsausschusses. Neu- bezw. wiedergewählt wurden Frau Holtmann, Fräulein Langhoff, Frau Dormann, Fräulein Gopian, Frau Eckhardt und Fräulein Damenberg als Gesellenbeisitzern. Mit Rücksicht auf den vielfach geäußerten Wunsch, eine Vorbildungsmöglichkeit für die Lehrmädchen zu schaffen, wurde beschlossen, an die Stadtverwaltung einen Antrag zu richten, für die Stadtteile Langendreer und Werne eine Gewerbelehrerin zur Verfügung zu stellen. In die Kommission zur Bearbeitung der Fachschulgruppe wurde Fräulein Beder, Fräulein Horn, Frau Kranshage und Frau Frerichs gewählt. Anschließend hielt Dr. Wiebert einen aufschlußreichen Vortrag über die im Gesetzentwurf vorliegende neue Handwerksordnung. Der seit langem geplante Ausflug findet nunmehr am 19. Juli statt.

Kath. Gesellen-Verein, B.-Langendreer. Der Ausflug des kath. Gesellen-Vereins mit „Eine Fahrt ins Blaue" findet Sonntag, den 2. Juli statt.

Fahrraddiebstahl. Hier wurde in der Nacht aus der unverschlossenen Garage eines Hauses der Eisenbeiner Straße ein Damenfahrrad, Marke Fabo, entwendet.

Bochum-Werne.

=r= **Gewaltige Bergschäden.** Auf der hiesigen Dortmunder Straße machten sich in den letzten Tagen erhebliche Bergschäden bemerkbar. In der Höhe der Limbeckstraße trat vorgestern ein umfangreicher Bruch auf, der zum Glück bei Tage sich ereignete, so daß sich weiter kein Verkehrsunfall auf der belebten Straße zutragen konnte. Außerdem machen sich in den letzten Tagen an den Bürgersteiganlagen dieser Straße umfangreiche Schäden bemerkbar.

Angefahren. Der Radfahrer Wilhelm R. aus Bochum-Werne wurde gegen 16,35 Uhr, beim Befahren der Wittener Straße von einem Personenkraftwagen angefahren. R. erlitt eine Gehirnerschütterung und mußte in ein Krankenhaus eingeliefert werden. Der Kraftwagenführer entfernte sich nach dem Unfall unerkannt.

Baderhörner Verein. Seinen diesjährigen Familien-Ausflug macht der Baderhörner-Verein Sonntag, den 2. Juli. Um 2 Uhr marschieren die Mitglieder vom Vereinslokal Merkel ab nach Strade. Für abwechselnde und gemütliche Unterhaltung wird gesorgt.

rk. **Gesang-Verein „Cäcilia".** Der kath. Männer-Gesang-Verein „Cäcilia" machte am Sonntag seinen Familien-Ausflug. Die Beteiligung war sehr stark, zirka 270—280 Personen waren erschienen. Punkt 2 Uhr nachmittags marschierte man vom Werner Amt ab und war um 3¼ Uhr in der „Wömmerdelle". Nach dem Kaffeetrinken gab der Verein einige gesangliche Vorträge. Auch wurde allen Gelegenheit gegeben, das Tanzbein zu schwingen. Damit den Kindern die Zeit nicht lang wurde, hatten sich einige Herren zur Verfügung gestellt, um mit ihnen die Zeit durch Spiele zu vertreiben. Um 9,30 Uhr machte man sich wieder auf den Heimweg.

=r= **Bürgerschützenverein.** Die 1. Kompagnie hatte eine wichtige Versammlung. Der Schriftführer Kirchner verlas die letzte Niederschrift und den Jahresbericht, aus dem hervorging, daß die Kompagnie nunmehr 175 Mitglieder zählt. Eingehend wurde über die Kassenlage gesprochen, die ein günstiges Ergebnis aufzuweisen hat. Besondere Erwähnung fand, daß die Kompagnie beim Bataillonsvergleichsschießen mit 65,5 Ringen über die drei anderen Kompagnien siegreich blieb. Die Besprechung des bevorstehenden Schützenfestes füllte einen breiten Raum aus. Es wurde bekannt gegeben, daß am Mittwoch abend um 7 Uhr im Gasthof Kersten „Zur Glocke" der letzte Appell der Junggesellen unter der Leitung des Oberleutnants Kersten stattfindet. Ausführlich wurde die Speisung der teilnehmenden Kinder besprochen, die am Montag stattfinden soll. Die Leitung wurde Feldwebel Kirchner und Leutnant Pega übertragen.

Bochum-Linden-Dahlhausen.

ft. **In der Schützenallee Bochum-Dahlhausen** fand auf dem Schießstand bei Wibbecke das dritte Preis- und Uebungsschießen statt. Die Beteiligung der Schützen war außerordentlich rege. Trotz des eigentlich schlechten Schießwetters wurden gute Resultate erzielt. Die ausgesetzten Preise erhielten folgende Schützen: Unteroffz. Karl Kostak den 1. Preis mit 55 Ringen, den 2. und 3. Preis mit je 54 Ringen Feldwebel Otto Behrend und Schütze Heinz, Pogenpohl, je 53 Ringe erzielten Unteroffz. Andr. Kostak, Schütze Otto Hoole und Schütze Karl Dahlmann. Gleichzeitig wurde das nächste Schießen festgelegt, das am Sonntag, dem 2. Juli gleichfalls auf dem Schießstand bei Wibbecke stattfindet.

Aus unserem Verbreitungsgebiet.

Wanne-Eickel.

=a= **4000 Begonien in der Bahnhofsvorplatzanlage.** Die Bahnhofsvorplatzanlage Wanne-Eickel gehört zweifellos zu den schönsten des ganzen Industriegebietes. Die Anlagen stehen den ganzen Sommer über in vollster Blüte. Die Tulpenblüte wird jetzt durch die Begonienblüte abgelöst. 4000 Begonien sind angepflanzt worden, die in kurzer Zeit in voller Blüte stehen.

=a= **Der Resser Wald gerettet.** Der Resser Wald an der nördlichen Stadtgrenze drohte besonders in letzter Zeit zu verlumpen. Durch den freiwilligen Arbeitsdienst hat man in den letzten Wochen Rettungsarbeiten vorgenommen, die jetzt soweit sind, daß der Resser Wald als gerettet bezeichnet werden kann. Tausende junger Bäumchen sind nach der Entlumpung angepflanzt worden.

=a= **Sonnenwendfeier findet Samstag statt.** Das am Sonnabend dem Wetter zum Opfer gefallene Fest der Jugend ist auf den 1. Juli verlegt. Das Programm bleibt, wie es vorgesehen war, bestehen. Den Vereinen ist noch Gelegenheit gegeben, Teilnehmer bis spätestens Donnerstag 18 Uhr nachzumelden, damit die Beteiligung noch größer wird. Zuständig ist für volkstümliche Wettkämpfe M. Diel, Zeppelinstraße 9, Radfahrer Peters, Burgstraße, Wehrsport Jugendpflegeamt, Sedanstraße, Bunter Reihen Tanzen, Gelsenkirchener Straße und Schwerathletik Bettenhausen, Röhlinghauser Straße.

=a= **Neueinstellungen im Bergbau.** Fast auf allen Schachtanlagen sind in den letzten Tagen Neueinstellungen vorgenommen worden. Es handelt sich aber immer um kleinere Zahlen von Einstellungen.

fr. **Ein schwerer Verkehrsunfall** ereignete sich gestern gegen 11 Uhr in der Sedanstraße, wo ein In den Bergmannskolonien haben sich die Einstellungen jedoch schon bemerkbar gemacht.

von der Hindenburgstraße kommender Motorradfahrer heftig gegen einen aus entgegengesetzter Richtung kommenden Radfahrer fuhr. Der Radfahrer, dessen Rad schwer beschädigt wurde, mußte mit erheblichen Verletzungen zum Arzt gebracht werden. Auch der Führer des Motorrades und sein Sozusfahrer erlitten nicht unerhebliche Verletzungen.

Einbruchdiebstahl. Gestohlen wurden in der Nacht von unbekannten Tätern aus der unverschlossenen Waschküche eines Hauses in der Hermann-Goeringstraße zwei Wasserschläuche mit Verschraubungen und von einer Waschmaschine der Wassermotor. Darauf drangen die Täter in den verschlossenen Keller eines Mitbewohners des gleichen Hauses ein und entwendeten ein Herrenfahrrad, Marke und Nummer unbekannt.

Verkehrsunfall. Gegen 11,30 Uhr stießen an der Schalke- Ecke Scharnhorststraße ein Radfahrer und ein Motorradfahrer zusammen. Beide Fahrer erlitten leichte Verletzungen.

Festnahmen. In Wanne-Eickel wurden vier Angehörige der Sozialdemokratischen Partei in Schutzhaft genommen. Ferner wurden zwei Personen festgenommen, die sich in einem Lokal unberechtigterweise als SS-Leute ausgaben.

rb. **Die älteste Einwohnerin unserer Stadt,** Frau Witwe Kraft, starb jetzt im Alter von 92 Jahren. Sie gehörte zu den bekanntesten Personen des Stadtteils Holsterhausen, wo sie viele Jahre gewohnt hatte.

Vereine.

=u **Eine Feierstunde im St. Josephsverein Propitei.** Der St. Josephsverein der Propsteigemeinde veranstaltete in der Bürgergesellschaft eine Feierstunde, die durch die feierliche Einführung von Propst Peters als Ehrenpräses des Vereins eine besondere Note erhielt. Nach einem Musikvortrage des Hausorchesters sprach Präses Vikar Rölle herzlich gehaltene Worte der Begrüßung, in denen er die Bedeutung der Feststunde für die Geschichte des St. Josephsvereins hervorhob. Hierbei nahm er Gelegenheit, dem Vizepräses Wirx für seine großen Bemühungen um die Errichtung der Eucharistischen Ehrengarde zu danken. Vizepräses Wirx bewillkommnete Propst Peters als den Nachfolger des hochwürdigen Propst Dr. Dr. Fröbling und wünschte ihm Gottes reichsten Segen in seinem neuen Wirkungskreise als Dechant des Dekanates Groß-Bochum. Unter dem Beifall der Anwesenden gelobte er unverbrüchliche Treue in guten und in bösen Tagen und gab für die Vereinsmitglieder das Versprechen ab, unter seiner geistlichen Führung altgewohnter Pflicht zufolge an dem Aufbau des deutschen Vaterlandes mitzuarbeiten. Einer alten Tradition entsprechend nahm Propst Peters aus dem Silberpokal des St. Josephsvereins den Ehrentrunk, wobei er erklärte, mit Freuden das Amt eines Ehrenpräses übernehmen zu wollen. An die Männerwelt der Propsteigemeinde richtete er den sündenden Appell, sich in einer großen Stunde des deutschen Katholizismus nicht klein zu zeigen und aus des Glaubens Kraft zum Segen für Kirche, Volk und Vaterland zu wirken. Begeistert sang die Versammlung das Bundeslied. Anschließend sprach Syndikus Oswald in längeren Ausführungen über das Wesen und die Aufgaben der berufsständischen Ordnung. Sein geistvolles Referat fand die denkbar beste Aufnahme, was auch der langanhaltende Beifall bewies.

Bochumer Krieger- und Landwehr-Verein. Wir verweisen auf die Anzeige, laut welcher am kommenden Sonntag die Generalversammlung stattfindet.

Kameradschaftliche Vereinigung Bonnfüsilier 33 und 53er Bochum. Trotz des schlechten Wetters waren die Kameraden zu der Zusammenkunft stattlich erschienen. Nach Verlesen der Niederschrift und Zahlung der Beiträge erfolgte die Aufnahme von zwei Kameraden. Kamerad Potthoff gab dann die Schreiben des Regimentsvereins sowie der Traditionskompagnie bekannt. Ueber die Beschaffung eines Tischbanners wurde eingehend gesprochen. Als Grundmotiv wurde das Tannenberg-National-Denkmal in Aussicht genommen. Kam. Grone verpflichtete sich, die Fahne mit der Stickerei zu nähen. Das Preisschießen wurde für die nächste Versammlung angesetzt, damit sich alle Kameraden hierzu beteiligen sollen. Kamerad Epping gab einige seiner Erlebnisse zum Besten.

Bürger-Schützen-Verein „Bochum-Engelsburg" 1929. Im Vereinslokal A. Floren fand die übliche Monatsversammlung statt. Der Bericht über den stattgefundenen Deutschen Abend besagte, daß die Werbeveranstaltung von Erfolg gekrönt war, konnten doch bis heute 12 Neuaufnahmen getätigt werden. Die Anschaffung einer automatischen Kleinkaliberscheibe wurde von der Versammlung wegen der hohen Kosten abgelehnt. Für den Monat Juli ist ein Pflichtschießen auf dem Großkaliberstand bei Gutmann in Eppendorf vorgesehen. Es wurde beschlossen, an der Veranstaltung des B. Sch. V. „Bochum-Hunsche-Seitels am Samstag, den 1. 7. 33 abends teilzunehmen. Treffpunkt: 11,30 Uhr bei Floren.

Lichtspielhaus. Der Film „Schwarzhemden", der die Leiden des italienischen Volkes nach dem Kriege zeigt, geht nachher über zu dem Sieg des Faschismus im neuen Italien. Der packende und erarbeitende Film wird nur von Leuten aus dem Volke gespielt, umso natürlicher wirkt die ganze Handlung auf den Zuschauer — Dazu Daisy d'Ora und Jan Sum in dem lustigen Rheinfilm: „Nur am Rhein". Eine humorvolle Liebesgeschichte. Täglich ab 3 Uhr. Morgen (Donnerstag) nur um 3 Uhr Vorstellung mit Einheitspreis. Donnerstag abend keine Vorstellung mehr.

Gottesdienst-Ordnung

Peter und Paul, den 29. Juni 1933.

Propstei. 6 Uhr hl. Messe, 6,30 Uhr hl. Messe mit Predigt. 7,45 Uhr hl. Messe mit Predigt. 9 Uhr hl. Messe für Gymnasium und Oberrealschule. 10 Uhr feierliches Hochamt. 11,15 Uhr letzte hl. Messe mit Predigt. 2,30 Uhr Festandacht.

Christ-König (Franziskaner-Kloster). 6 Uhr erste hl. Messe ohne Predigt. 7 Uhr hl. Messe mit Predigt. 8,15 Uhr Kindermesse ohne Predigt. 9,30 Uhr Festhochamt mit Aussetzung, Predigt und Segen. 11 Uhr letzte hl. Messe mit Predigt. 2,30 Uhr Festandacht für die Kinder. 8 Uhr allgemeine Andacht mit Aussetzung und Segen.

St. Marien. 5,40 Uhr 1. hl. Messe. 7,15 Uhr Frühmesse ohne Predigt. 8,30 Uhr 3. hl. Messe mit Predigt. 9,30 Uhr feierliches Hochamt mit Segen. 11 Uhr letzte hl. Messe mit Predigt. Abends 8 Uhr Festandacht zu Ehren der hl. Apostelfürsten.

St. Joseph. 6,30 Uhr stille hl. Messe. 7,30 Uhr hl. Messe mit Predigt. 8,45 Uhr hl. Messe mit Pred. 10 Uhr feierliches Hochamt vor ausgesetztem Allerheiligsten mit Predigt und sakramentalem Schlußsegen. 11,15 Uhr letzte hl. Messe mit Predigt. 2,30 Uhr Festandacht.

Maria-Hilf-(Klarker-Kirche), (Redemptoristenkloster). 8 und 9 Uhr stille hl. Messe. 7 Uhr Singmesse mit Predigt. 8 Uhr feierliches Hochamt ohne Predigt. 9,15 Uhr Schulgottesdienst für das Hildegardisgymnasium. 10,30 Uhr polnischer Gottesdienst. Nachm. 3 Uhr Festpredigt und Andacht mit sakramentalem Segen. 7,30 Uhr keine Vereinsandacht.

St. Antonius. 5 Uhr 1. hl. Messe. 6,30 Uhr hl. Messe. 8 Uhr Frühmesse. 9,30 Uhr Hochamt. 11 Uhr letzte hl. Messe. 2,30 Uhr Festandacht.

St. Meinolphus. 6,30 Uhr hl. Messe. 7,30 Uhr hl. Messe mit Predigt. 8,45 Uhr Schulermesse. 9,45 Uhr Hochamt. 11 Uhr Kindermesse. 11,45 Uhr hl. Messe mit Predigt. 2,30 Uhr Andacht.

St. Johannes B.-Wiemelhausen. Gottesdienstordnung wie an Sonntagen. Die hl. Messen sind 6,30, 7,30, 8,45 und 10 Uhr. 2,30 Uhr Andacht.

Herz-Jesu B.-Hamme. 6,30 Uhr hl. Messe. 8 Uhr hl. Messe mit Predigt. 9,30 Uhr Hochamt. 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. 2,30 Uhr Andacht.

Dreifaltigkeit. 6,30 Uhr hl. Messe. 8 Uhr hl. Messe mit Predigt. 10 Uhr Hochamt mit Predigt und Aussetzung des Allerheiligsten. 2,30 Uhr ist Festandacht.

Herz-Jesu B.-Hordel. 6,30 Uhr 1. hl. Messe. 8 Uhr Frühmesse mit Predigt. 10 Uhr Hochamt. 2,30 Uhr Andacht.

St. Franziskus B.-Riemke. 6,15 Uhr hl. Messe. 7,15 Uhr hl. Messe mit Predigt. 8,30 Uhr hl. Messe mit Predigt. 9,30 Uhr Hochamt mit Predigt. 11 Uhr letzte hl. Messe mit Predigt. 2,30 Uhr Festandacht. 6,30 Uhr Gebetsapostolat.

St. Franziskus B.-Weitmar. 6,30 Uhr 1. hl. Messe. 7,45 Uhr 2. hl. Messe mit Predigt. 9 Uhr Hochamt mit Predigt. 10,15 Uhr Schulmesse mit Kinderpred. 11,15 Uhr letzte hl. Messe mit Predigt. Nachmittags 3 Uhr Taufen. 8 Uhr Herz-Jesu-Andacht.

St. Anna B.-West. 7 Uhr hl. Messe ohne Predigt. 8,30 Uhr Kindermesse mit Gesang und Predigt. 10 Uhr Hochamt mit Gesang und Predigt. 2,30 Uhr Andacht.

St. Liborius B.-Grumme. 7 Uhr hl. Messe mit Predigt. 8,30 Uhr hl. Messe mit Predigt. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 2,30 Uhr Andacht.

Hl. Kreuz. 7 Uhr hl. Messe mit Predigt. 8,30 Uhr hl. Messe mit Predigt. 10,30 Uhr Hochamt mit Predigt. 2,30 Uhr Andacht.

Liebfrauen B.-Altenbochum. 6 Uhr Frühmesse. 8 Uhr hl. Messe. 9 Uhr Hochamt mit Te Deum und Segen. 10,45 Uhr letzte hl. Messe. 2,30 Uhr Andacht mit Segen.

Liebfrauen B.-Linden. 7 Uhr hl. Messe. 8,05 Uhr hl. Messe mit Ansprache für die Kinder. 9 Uhr hl. Messe mit Predigt. 10,30 Uhr Hochamt mit Pred. 2,30 Uhr Andacht.

St. Engelbert, Bochum-Dahlhausen. 7 Uhr Frühmesse. 9,30 Uhr Hochamt mit Predigt. 2,30 Uhr Andacht.

St. Michael, Bochum-Dahlhausen. 7,30 Uhr Frühmesse mit Predigt. 9,30 Uhr Hochamt mit Predigt. 2,30 Uhr Andacht.

St. Marien B.-Stiepel. 7 Uhr Frühmesse. 9,30 Uhr Hochamt. 2,30 Uhr Andacht.

Fronleichnam B.-Laer. 7,30 Uhr Frühmesse mit Predigt. Um 10 Uhr Hochamt mit Aussetzung, Inzensation, Predigt und Segen. 2,30 Uhr Missionsandacht.

St. Elisabeth B.-Goethe. Die hl. Messen sind: 7 Uhr, 8,30 Uhr hl. Messe. 10 Uhr Hochamt. 2,30 Uhr Andacht.

St. Joseph B.-Hiltrop-Bergen. 7 Uhr Frühmesse mit Predigt. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 2,30 Uhr feierliche Vesper.

Hl. Geist B.-Harpen. 7,30 Uhr Frühmesse. 10 Uhr Hochamt. 2,30 Uhr Festandacht mit Segen.

St. Marien B.-Langendreer. 6,30 und 8 Uhr hl. Messen. 10,15 Uhr Hochamt mit Predigt vor ausgesetztem Allerheiligsten, anschließend sakramentaler Segen. 2,30 Uhr Festandacht.

St. Bonifatius, B.-Langendreer. 6,30 Uhr 1. hl. Messe. 8 Uhr Frühmesse mit Predigt. 9 Uhr hl. Messe. 10,15 Uhr Hochamt. 2,30 Uhr Andacht.

Herz-Jesu, B.-Werne. 6,45 Uhr hl. Messe. 8,15 Uhr hl. Messe mit Predigt. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 2,30 Uhr Andacht.

St. Michael, Wanne-Eickel. 7 Uhr Frühmesse mit Predigt. 10 Uhr Hochamt mit Pred. 3 Uhr Andacht.

St. Franziskus, Wanne-Eickel. 7 Uhr hl. Messe. 9 Uhr Hochamt mit Pred. 10,30 Uhr hl. Messe mit Predigt.

St. Joseph, Wanne-Eickel. 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr hl. Messe mit Predigt. 10 Uhr Hochamt mit Predigt.

St. Laurentius, Wanne-Eickel. 6 Uhr stille hl. Messe. 7,15 Uhr stille hl. Messe mit Predigt. 8,15 Uhr stille hl. Messe mit poln. Predigt. 9,15 Uhr Schulmesse mit Predigt. 10,15 Uhr Hochamt mit Predigt. 11,30 Uhr letzte hl. Messe mit Predigt. 3 Uhr Andacht.

St. Barbara, Wanne-Eickel. 6,30 Uhr hl. Messe. 8 Uhr Frühmesse mit Predigt. 9 Uhr hl. Messe. 10 Uhr Hochamt mit Predigt.

St. Marien, Wanne-Eickel. 7 Uhr hl. Messe mit Predigt. 8,15 Uhr hl. Messe mit Predigt. 9,30 Uhr Hochamt mit Predigt. 11 Uhr letzte hl. Messe mit Predigt. 2,30 Uhr Andacht mit Segen.

St. Magdalenen, W.-Höntrop. 6,30 Uhr erste hl. Messe mit Predigt. 8 Uhr Frühmesse mit Predigt. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 2,30 Uhr Andacht. 8 Uhr abends Pfarrandacht.

St. Theresien, W.-Eppendorf. 7,30 Uhr Frühmesse. 9,45 Uhr Amt vor ausgesetztem Hochwürdigsten Gut. 5 Uhr Festpredigt; anschließend Andacht mit sakramentalem Segen.

(Nachdruck verboten.)

Die Commerz- und Privatbank A.-G., Berlin-Hamburg, veröffentlicht im Anzeigenteil der heutigen Ausgabe die Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung für das abgelaufene Geschäftsjahr.

SPORT·SPIEL·TURNEN

Deutsche Jugendkraft

10. Staffellauf „Rund um den Stadtpark".

Der Ruf zum 10. Staffellauf „Rund um den Bochumer Stadtpark" ertönte. Weit und breit im Lande der Rhein-Weser-TJR wird gerüstet zur Teilnahme an der Jubiläumsveranstaltung am kommenden Sonntag. Bis zur Stunde liegen schon über 80 Staffelmeldungen vor. Aeußerst gut besetzt ist die 1. Athletikklasse, in der u. a. „Saxonia" Münster, „Adler" Bottrop, „Alemannia" Menden, „Teutonia" Wanne-Eickel gemeldet haben. Doch auch in den übrigen Klassen ist die Teilnahme groß, und spannende Kämpfe sind zu erwarten. Für die Nachmittagsveranstaltung im TuS-Stadion ist gleichfalls schon heute klar zu sehen, daß es ein großer Erfolg werden wird. Fast die gesamte Elite aus dem Kreisgebiet hat sich zur Teilnahme gemeldet. Nach Beendigung der leichtathletischen Wettkämpfe wartet der Bezirk Bochum mit Sondervorführungen (unter Rasen) auf. Es beteiligen sich hieran folgende Abteilungen: „Markania", KGV. „Wanderglück", „Teutonia", „Germania" Bochum-Weit, ATV. 06, „Sportfreunde" Hordel, „Preußen 11", „Arminia", „Ruhrtal" Witten, „Rasensport" Weitmar 09, „Rot-Weiß" Altenbochum, TuV. Hamme, TuS. Wiemelhausen und die Bezirksturnriege. Den Abschluß bildet das Handballspiel Essen gegen Bochum.

Aus allem läßt sich erkennen, daß der 10. Staffellauf in Bochum „Rund um den Stadtpark" sich seinen Vorgängern äußerst würdig anreihen, wenn nicht ja übertroffen wird. Die TJR benützt schon heute alle Freunde aus nah und fern, ganz besonders aber alle Abteilungen aus dem Bezirk und bittet um Anteilnahme aller katholischen Verbände und Vereine, wie Gesellen, Männer, Arbeiter, Kreuzfahrer Sturmschärler, Neudeutsche, überhaupt aller, die mit ihr fühlen.

Das Gau-Sportfest verlegt.

Das am vergangenen Sonntag in Recklinghausen geplante Sportfest des Gaues Mark mußte infolge der äußerst schlechten Witterung auf einen späteren Termin verlegt werden.

Aus der TJR. „Vorwärts" H.-Bergen. Am Sonntag fand im Vereinsheim eine wichtige Monatsversammlung statt, in deren Mittelpunkt der 10. Staffellauf „Rund um den Bochumer Stadtpark", veranstaltet vom Bezirk Bochum stand. Die Versammlung beschloß, an diesem Ereignis restlos teilzunehmen und zu dem Lauf 2 Staffeln zu stellen. Auch zum Festgottesdienst in der Redemptoristen-Klosterkirche wird die Abteilung vollständig zur Stelle sein. Der Abmarsch erfolgt um 7,30 Uhr von der Zeche Lothringen, Schacht 4. Für die Mitglieder ist es Pflicht, zu allen Veranstaltungen, sei es beim Lauf, Gottesdienst oder im Stadion, zu erscheinen. Auch die Ehrenmitglieder sind freundl. eingeladen.

Turnabteilung „Wanderglück". Mittwoch, 28. Juni, abends 20 Uhr, findet im Gesellenhaus die Monatsversammlung statt. Es wird erwartet, daß sämtliche Mitglieder pünktlich und vollzählig zur Stelle sind.

Tischtennis.

Tischtennisabteilung „Ruhrstolz" B.-Dahlhausen — K. Jungm.-V. Steele. Wider alles Erwarten traten die Gäste mit einer vielstarken Mannschaft in Dahlhausen an, jedoch konnten die Steeler mit 7:5 gewinnen. Aber das Ergebnis hätte genau so gut umgekehrt sein können. Das Rückspiel wird in aller Kürze in Steele ausgetragen werden.

Schach im KJV.

Die Schachleitersitzung am heutigen Mittwoch fällt aus.

Archambaud erster Etappensieger

der Rundfahrt durch Frankreich.

Die erste Etappe der 27. Tour de France führte die 80 Teilnehmer von Paris nach Lille über 262 Kilometer. Schon von Beginn an wurde ein scharfes Tempo gefahren, das während der ganzen Fahrt beibehalten und durch zahlreiche Vorstöße noch gesteigert wurde. Wie man erwartet hatte, zeigten sich die Belgier als die stärksten Fahrer. In den meistens von ihnen angezettelten Kämpfen fielen ihre Gegner mehr und mehr zurück. Lediglich der französische Weltrekordmann Archambaud konnte sich zu ihnen halten und von den Deutschen lagen Geyer, Stöpel und Buse stets mit im Vorderfeld. Die Kämpfe zermürbten aber die Fahrer sehr und so mußte auch Geyer auf den letzten Kilometern ermüdet die Spitze ziehen lassen und kam erst mit neun Minuten Rückstand als 21. am Ziel an. Archambaud, den die Belgier nicht abschütteln konnten, war noch stark genug, um zu einem Finish anzusetzen und das Ziel mit etwa drei Minuten Vorsprung in 7:48:45 als Sieger zu erreichen. Den Sport der in 7:51:17 einkommenden Gruppe gewann der belgische Einzelfahrer Louvet vor Jean Aerts, Lemaire und Mebry. In 7:53:07 kam eine zweite Gruppe an, geführt von Decroix vor Speicher, dem ersten Deutschen. Stöpel und Jean Wauters. Der Berliner Buse wurde 14. in 7:53:58. Mit Charles Pelissier, für den 7:54:09 gestoppt wurden, konnte sich der zweite Franzose erst als 15. plazieren, gefolgt von dem letzten Sieger der Rundfahrt, Leduca.

Sieronski gab auf.

Die erste Etappe der „Tour de France" am Dienstag hat bereits ihre Opfer gefordert. Nicht weniger als acht Fahrer streckten vorzeitig die Waffen. Am überraschendsten ist aber das Aufgeben des Berliners Herbert Sieronski. In der Länderwertung ergibt sich nach dem ersten Tage folgendes Bild: 1. Belgien 23:33:51, 2. Frankreich 23:56, 3. Deutschland 23:45:06, 4. Italien 23:54:54, 5. Schweiz 24:29:37.

Die National-Elf siegte über die Fußballmeister.



Bewegte Kampfszene aus dem Frankfurter Spiel zwischen der deutschen Nationalmannschaft und der Elf, die aus den westdeutschen Vereinen Fortuna Düsseldorf und Schalke 04 zusammengestellt war. Die beiden Vereine standen sich bekanntlich im Endkampf um den diesjährigen deutschen Meistertitel gegenüber. Fortunas Torwart rettet durch Fußabwehr vor Kobr, der von Trautwein bedrängt wird.

Weitere deutsche Siege

bei den All-Englandmeisterschaften in Wimbledon.

Bei den Weltmeisterschaftskämpfen in Wimbledon gab es am ersten Tage noch folgende Spiele: Herreneinzel: Henri Cochet (Frankreich) — Jimmieon (England) 6:2, 6:3, 6:4; Sertorio (Italien) — Gobbe (England) 6:1, 6:3, 6:2; Timmer (Holland) — Ebermann (USA) 6:2, 6:3, 6:2; Gentien (Frankreich) — del Bono (Italien) 6:3, 5:7, 6:2, 6:4; B. Merlin (Frankreich) — Smith (England) 6:3, 6:1, 6:4; Hughes (England) — P. Grandjaullet 6:0, 4:6, 6:0, 6:2; Turnbull (Australien) — Cooper (England) 6:2, 6:1, 6:1.

Am zweiten Tage der All-England-Tennismeisterschaften stellte sich in Wimbledon der gewohnte Massenbesuch ein. Im Herreneinzel kamen die deutschen Teilnehmer zu zwei weiteren schönen Erfolgen. von Cramm schlug den international bereits mehrmals hervorgetretenen irischen Spitzenspieler Purcell leicht 6:0, 6:2, 6:3. Eine fast noch größere Leistung vollbrachte der junge Kieler Lund mit einem 6:8, 6:4, 6:3, 6:3-Siege über den irischen Davispokalrepräsentanten Partridge. Prenn besiegte den Oxford-Studenten van de Spaar 6:0, 6:2, 6:3. Der amerikanische Titelverteidiger Vines hatte ziemliche Mühe, um den jungen Briten England 6:1, 4:6, 7:5, 6:1 niederhalten zu können. Lee England schlug den Schweizer Fisher 6:8, 6:3, 6:3. Austin setzte sich dem Franzosen Brunon 6:2, 3:6, 7:5, 6:0 überlegen und Hughes schlug seinen Landsmann Ritchie 6:4, 6:4, 6:2.

Am Dienstag eröffneten auch die Damen ihre Kämpfe. In einem der ersten Spiele war Hilde Krahwinkel über die Engländerin Robertson mit 6:0, 6:2, 6:3 erfolgreich.

Einen zweiten deutschen Damensieg buchte Frl. Horn mit 2:6, 7:5, 10:8 über die Pariserin Goldschmidt. Die mehrfache Siegerin Moody-Wills sah kein Spiel gegen McReady-England ab. Die Ueberraschung brachte der Südafrikaner Faraonberson, der den gefeierten Engländer Perry mit 7:5, 6:1, 3:6, 4:6, 6:4 schlug.

Herreneinzel: Burwell-USA — Timmer-Holland 1:6, 7:5, zurück.; Roll-Japan — Morris-England 6:1, 6:3, 6:2; Sato-Japan — Harries-England 6:3, 6:3, 7:5; Jones-USA — Wheaperall-England 9:7, 6:4, 6:4; Stoeffen-USA — Nunes-Japan 9:7, 2:6, 9:7, 1:6, 6:2; Condon-Südafrika — Pinall-England 6:2, 6:2, 6:4; Miki-Japan — Breese-USA 6:2, 2:6, 6:2, 6:1; de Stefani-Italien — Williams-England 6:1, 6:3, 11:9; Crawford-Australien — Martin Legeau-Frankreich 6:2, 6:8, 6:0, 6:1; Spence-Südafrika — Ander Jakobsen-Dänemark 4:6, 7:5, 6:4, 6:4; B. Cochet — Pucken-England 6:4, 6:2, 6:4; Roderich Menzel — Gregorn-England 9:7, 6:3, 6:4; Gentien-Frankreich — Vela von Kehrling-Ungarn 6:8, 6:2, 6:8, 6:1, 7:5; Sutter-USA — Boussus-Frankreich 4:6, 10:8, 6:4, 6:2; McGrath-Australien — Siba-Tschechoslowakei 7:5, 6:3, 3:6, 7:9, 7:5.

Dameneinzel: Helen Wills-Moody — McReady-England 6:0, 6:0; Scriven-England — Sigart-Belgien 7:5, 7:5; Helen Jacobs-USA — Shöter-England 6:2, 6:0; Jedrzejowski-Polen — Maclean-England 6:0, 6:2; Godfree-England — Mosambert-Frankreich 5:7, 6:2, 6:4; Mathieu-Frankreich — Ingram-England 6:1, 6:2; Ruthall — Slaney-England 6:2, 6:2.

Aus dem Lager der Turner.

Amtlich teilt die DT. mit:

Tag von Versailles!

Ich ordne hierdurch an, daß am 28. Juni, dem Tag von Versailles, alle Turnvereine, Turndegirke und Turngaue halbmast flaggen. Wir gedenken an diesem Tage mit besonderer Treue der Turnbrüder in den entrissenen Gebieten und in den Kolonien.

Neuendorff, Führer der DT.

*

Die Werbeveranstaltung in Duerenburg.

Im Stadtteil Duerenburg veranstaltete der Tv. Jahn Duerenburg am Sonntag morgen eine Werbefeier. Nach dem Antreten vor dem Vereinslokal wies Oberturnwart Möller auf die Bedeutung der Veranstaltung hin. Er versicherte, daß jeder, der das deutsche Turnfest besuchen wird, treuer Anhänger und Förderer der deutschen Turnsache bleiben wird. Anschließend nahm Oberturnwart Möller die Weihe der neuen Sturmfahne vor. Er überreichte die Fahne der Jugend mit der Aufforderung, stets zur Stelle zu sein, wenn diese Fahne rufe. Die Jugend solle unter dieser Fahne zu echt teutschen Männern heranwachsen. Er schloß mit einem dreifachen Gut Heil auf unser deutsches Vaterland, den Reichspräsidenten, den Reichskanzler und die Deutsche Turnerschaft. Dann wurde zum Umzug durch die Straßen des Stadtteils zum Sportplatz an der Buschenstraße angetreten. Vor den Turnern, die sämtlich in Turnkleidern marschierten, zog die Jugend mit ihrer neuen Sturmfahne voran. Auf dem Sportplatz wurden etwa eine Stunde lang turnerische Vorführungen gezeigt. Der Zug wird im Stadtteil Duerenburg seine Werbewirkung nicht verfehlt haben.

Leichtathletische Vereinsmeisterschaften der „Borussia" Bochum (D. T.). Die diesjährigen leichtathletischen Borussenmeisterschaften kamen auf der Kampfbahn an der Landwehr zum Austrag. Durch den andauernden Regen der Vortage war die Bahn sehr schwer und sind daher die erzielten Ergebnisse als recht gut zu bezeichnen. Es siegten: Turnerinnen: 100 Meter: 1. Rohmann 15,8 Sek., 2. Hohenstein 15,9 Sek., 3. Frie 15,9 Sek. — 400 Meter: 1. Hohenstein 81 Sek., 2. Frie 82 Sek., 3. Bieschke 84 Sek. — Weitsprung: 1. Bieschke 3,58 Meter, 2. Hohenstein 3,80 Meter, 3. Frie 3,75 Meter. — Hochsprung: 1. Rohmann 1,30 Meter, 2. Hohenstein 1,25 Meter, 3. Jansen 1,20 Meter. — Kugelstoßen: 1. Hohenstein 8,20 Meter, 2. Frie 7,80 Meter, 3. Rohmann 7 Meter. — Speerwerfen: 1. Bieschke 15,65 Meter, 2. Hohenstein 14,95 Meter, 3. Jansen 14,72 Meter. — Handballweitwurf: 1. Hohenstein 29,40 Meter, 2. Frie 26,50 Meter, 3. Jansen 25,30 Meter. — Turner: Dreikampf für Senioren: 1. Krämer. — Einzelwettkämpfe: 100 Meter: 1. J. Fuck 12,2 Sek., 2. Cördes 12,4 Sek., 3. Schrey 12,6 Sek. — 200 Meter: 1. J. Fuck 26,1 Sek., 2. Cördes 27,9 Sek. — 400 Meter: 1. A. Fuck 59,1 Sek., 2. J. Fuck 61,4 Sek. — 1500 Meter: 1. A. Fuck 4,50,9 Min., 2. Jablonowski 5,00,5 Min., 3. Krämer 5,28,9 Min. — 5000 Meter: 1. A. Fuck 19,40,3 Min., 2. Krämer, 3. Schrey. — Weitsprung: 1. H. Cördes 5,45 Meter, 2. J. Fuck 5,38 Meter, 3. Schrey 5,25 Meter. — Hochsprung: 1. Schrey 1,55 Meter, 2. Eichhorst 1,45 Meter, 3. Jaskulski 1,40 Meter. — Kugelstoßen: 1. Jaskulski 8,82 Meter, 2. J. Fuck 8,33 Meter, 3. Schrey 7,95 Meter. — Speerwerfen: 1. J. Fuck 35,80 Meter, 2. Jaskulski 33 Meter, 3. Krämer 28,5 Meter. — Fußballzielstoß: 1. A. Fuck 48,3 Meter, 2. J. Fuck 43,2 Meter, 3. Eichhorst 39,35 Meter.

Wettkämpfe der Gerther Volksschulen zum „Fest der Jugend".

Am Montag nachmittag wurden auf der Kampfbahn „Ehrenmal" in Gerthe die Wettkämpfe der Volksschulen im Rahmen des „Fest der Jugend", die am Samstag wegen des anhaltenden Regens nicht stattfinden konnten, abgehalten. Um 2 Uhr marschierten die Schulen in geschlossenem Zuge zu der Kampfbahn. Der Dreikampf bestand aus 100-Meter-Lauf (75 bezw. 50 Meter), Weitsprung und Schlagballweitwurf. Als bester Wettkämpfer erwies sich der Schüler Ernst Ballen mit 78 Punkten, der auch die besten Einzelleistungen erzielte. (100 Meter in 14,1 Sek., Ballweitwurf 67,5 Meter, Weitsprung 4,90 Meter). Die ersten Sieger der katholischen Schulen wurden: Volksschule Gerther Straße: Mädchen (Klasse 1): Bauerwald 50, Willms 57 Pkt. Mädchen (Klasse 2): Krämer 50, Taberg 56 Pkt. Knaben (Klasse 1): Herwers und Bierle je 50 Pkt. Knaben (Klasse 2): Adamczak 56, Wasielewski 50 Pkt. Hilfsschule: Edm. Böntges 43, Ge. Wipich 41 Pkt. Nach der Siegerverkündigung durch Lehrer Stramme hielt Rektor Lüb an die Jugend eine Ansprache, in der er auf die Bedeutung des Tages für die Jugend hinwies. Dem dreimaligen „Heil" auf das deutsche Vaterland folgten die 1. Strophe des Deutschland- und Horst-Wessel-Liedes.

An die Bevölkerung Bochums!

Luftfahrtwerbewoche des Stützpunktes Bochum im Deutschen Luftsportverband.

Rote Fliegerpest über Deutschland! Schlaglichtartig hat diese Nachricht die Lage beleuchtet, in die uns das vor 14 Jahren unterzeichnete Sklavendiktat von Versailles gebracht hat. Schutzlos jeder feindlichen Willkür ausgeliefert, ist vor allem der industrielle Westen, besonders gefährdet unsere Stadt. Gleichberechtigung auch auf dem Gebiete des Flugwesens ist daher eine Forderung, die der dringendsten Erfüllung bedarf.

Der Deutsche Luftsportverband hat sich zur Pflicht gemacht, nach Zusammenfassung aller Luftsport treibenden Verbände das deutsche Volk aufzurütteln. Der deutsche Luftfahrtminister und verdienstvollste der noch lebenden Feldherren des Weltkrieges, Hermann Göring, hat das Wort geprägt: „Das deutsche Volk muß ein Volk von Fliegern werden!" An der Verwirklichung dieser Aufforderung wollen auch wir in Bochum mitarbeiten. Wir haben die beste Grundlage und gute Voraussetzungen.

Am kommenden Sonnabend, dem 1. Juli, und Sonntag, dem 2. Juli d. J. soll die

Luftfahrtwerbewoche

in Bochum ihren Höhepunkt erreichen. Ein Propagandamarsch der Angehörigen des Stützpunktes Bochum des DLV. am Samstag ab 18 Uhr, ein Platzkonzert am Sonntagvormittag vor dem Rathaus, die Ausstellung von Segelflugzeugen und der Verkauf eines überaus geschmackvollen Abzeichens soll der ganzen Bevölkerung ins Bewußtsein rufen:

Luftfahrt tut not!

Darum unterstützt uns bei unseren Bestrebungen, die eine nationale Pflicht sind und im Interesse des Volksganzen verfolgt werden!

Fahnen heraus am Sonnabendnachmittag und am Sonntag!

Kauft bei unseren Sammlern und Sammlerinnen das Abzeichen der Luftfahrtwerbewoche.

Stützpunkt Bochum des Deutschen Luftsportverbandes.

Jack Sharkey – Primo Carnera.

Zum Kampf um die Schwergewichts-Weltmeisterschaft.

Nach fast einjähriger Pause muß in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag dieser Woche der Weltmeister aller Klassen, Jack Sharkey, seinen Titel gegen den riesigen Italiener Primo Carnera verteidigen. Schauplatz des von der Newyorker Garden-Gesellschaft veranstalteten Kampfes ist der Freiluftring des neuen „Garden Bowls". Allerdings rechnet man jedoch nicht, daß der Titelkampf einen so guten Zuspruch finden wird, wie der kürzlich von Dempsey im Yankee-Stadion veranstaltete Kampfabend. Auch erwartet man nicht ein so mitreißendes Gefecht, wie es sich Schmeling und Baer an selbiger Stätte vor zwei Jahren bereits einmal im Madison Square Garden gegenüber. Damals konnte der Amerikaner den Koloß in der 4. Runde für kurze Zeit zu Boden schlagen, der Italiener hielt dann aber alle 15 Runden durch und überließ seinem Gegner nur einen Punktsieg. Sharkey gilt auch diesmal wieder als Favorit, doch führt er in den Wetten nur knapp mit 6:5, denn der sechs Jahre jüngere Amerikaner wird bei weitem nicht mehr so kampfkraft eingeschätzt als früher. Carnera ist nicht nur sechs Jahre jünger, er hat auch bezeichnenderweise enorm zugelegt. Er ist keineswegs mehr der plumpe, ungelenke Mann, der mit seiner Größe von 2,06 Meter und einem Uebergewicht von rund 50 Pfund einfach alles erdrückte, sondern ist jetzt auch technisch auf der Höhe. Sharkey ist bei einer Größe von nur 1,85 Meter und einem Höchstgewicht von nur 190 Pfund körperlich fast im Nachteil, aber er ist doch ein so gerissener Kämpfer, der alle Voraussetzungen über den Haufen werfen kann.

Siegfried Gerthe DJSV.-Gaumeister.

Siegfried Gerthe — Boxring 31 Essen-Karnap 13:3.

Am Sonntag abend trafen sich im Ständigen Ring der Gerther obige Gegner zum Kampf um die Gaumeisterschaft. Titelverteidiger war Siegfried Gerthe, die auch diesmal den Meistertitel wieder in ganz großer Form an sich brachten. Die angenehm sich in bester Form befindlichen Gerther gehen mit den besten Aussichten in die Kreismeisterschaftskämpfe. Die Sensation des Abends war der Mittelgewichtskampf, in dem der Gerther Mayka dem mehrfachen deutschen Meister Balkhun (Essen) die erste Niederlage beibringen konnte. Bunnarth, Reichert, Palesmal, Krämer und Cetinp 1 siegten zumeist durch k. o., während Zapnik durch ein Unentschieden den 15. Punkt für Gerthe buchte.

Lothringen Gerthe — Punching 22 Dortmund 10:6.

Nach längerer Ruhepause warteten die „Lothringer" am Samstag abend mit einer Großveranstaltung auf, die leider durch die ungünstige Witterung nicht den gewohnten Besuch aufzuweisen hatte. Immerhin hatten sich einige Hundert Zuschauer eingefunden, die recht spannende Kämpfe zu sehen bekamen. In denen Grip 2, Jakubowski, Lanashe und Jaschke durch Siege sowie Stralla und Konetzka durch unentschiedene Kämpfe die Punkte für Gerthe holten.

Gührung holt unentschieden.

In der Hauptnummer der Berufsboxerkämpfe am Montagabend in Leicester hatte der deutsche Schwergewichtler Ernst Gührung mit dem Engländer Reggie Meen über zwölf Runden unentschieden.

mikrofilm service münster g. gutt KG essen + köln

Die Deckung der Arbeitslosenhilfe

WK (Eigene Meldung) In der neuesten Nummer des „Städtetag", herausgegeben vom Deutschen Städtetag, erörtert Dr. Hettlage den Deckungsbedarf der Arbeitslosenhilfe für 1933. Er berechnet nach dem Stand der unterstützten Arbeitslosen vom 30. April 1933 den Gesamtdeckungsbedarf der Arbeitslosenhilfe für 1933 mit 2677 Mill. RM. Um diesen Bedarf aufzubringen, werde man davon ausgehen müssen, daß die Gemeinden und Gemeindeverbände wie bisher eine bestimmte Eigenlast zu übernehmen haben. Diese Eigenlast dürfe 100 Mill RM im Rechnungsjahr 1933 nicht überschreiten, wenn nicht bereits aus der Durchführung der Arbeitslosenhilfe in den Gemeindehaushalten neue unsägliche Fehlbeträge entstehen sollen, die zu den aus dem weiteren Steuerverfall entstehenden Fehlbeträgen hinzutreten werden. Ob sich diese Begrenzung der Eigenleistung der Gemeinden auf 400 Mill. RM. tatsächlich wird verwirklichen lassen, steht allerdings noch nicht fest. Die Eigenleistung der Gemeinden im Rechnungsjahr 1932 betrug tatsächlich rd. 980 Mill. RM. während sie nach der Absicht der Reichsregierung bei der Einführung der Reichswohlfahrtshilfe nur 680 Millionen RM betragen sollte. Man wird weiter davon ausgehen müssen, daß auch das Reich aus seinem Haushalt wie in früheren Jahren einen bestimmten Betrag zu den Kosten der Arbeitslosenhilfe leisten wird. Auch dieser Beitrag aus dem Reichshaushalt wird geringer sein müssen als in den früheren Jahren und wird ebenfalls bei etwa 400 Mill. RM. im Rechnungsjahr 1933 liegen müssen. Alsdann verbleibt noch ein Deckungsbedarf von 1877 Mill., der aus einem Umbau der bisherigen Beiträge der Arbeitgeber und Arbeitnehmer zur Arbeitslosenversicherung und der bisherigen Abgabe der Arbeitslosenhilfe gedeckt werden muß. Dr. Hettlage weist darauf hin, daß die Beiträge zur Arbeitslosenversicherung in der bisherigen Höhe im Rechnungsjahr 1933 rund 1160 Mi. RM. und die Abgabe zur Arbeitslosenhilfe in der bisherigen Höhe und Erhebungsform rd. 320 Mill. RM erbringen würden. Es bleibt also immer noch ein ungedeckter Fehlbetrag von rd. 400 Mill. RM. Hier in der Frage der Deckung liegt das Kernstück der künftigen Regelung der Arbeitslosenhilfe.

Ausfuhrförderungsstelle für das Handwerk.

Vom Reichsstand des deutschen Handwerks wird, wie die „Handelhalle" meldet, darauf hingewiesen, daß in einigen Gegenden Deutschlands große Teile des Handwerks darauf angewiesen sind, ihre Erzeugnisse auch im Ausland abzusetzen. Das gelte für Bayern, Sachsen, Württemberg, Thüringen usw. Dieser Export beschränke sich nicht nur auf kunstgewerbliche Arbeiten, sondern auch auf eine ganze Reihe anderer, leider mache es manche Schwierigkeiten, die zerrissenen Geschäftsbeziehungen wieder anzuknüpfen. Die beginnende Belebung des Binnenmarktes gebe auch dem Handwerk einen neuen Auftrieb. Aber auch die in dieser Ausfuhr steckenden materiellen und ideellen Werte dürfen nicht völlig verloren gehen. Seit längerer Zeit sind so wird vom Reichsstand des deutschen Handwerks festgestellt, Bestrebungen im Gange, den deutschen Handwerksexport planmäßig zu fördern. Größere Erfolge bei der Ausfuhr von Handwerkswaren können aber nur erzielt werden, wenn von einer Zentralstelle aus der Auslandsmarkt ständig beobachtet, für deutsche Handwerkswaren im Auslande geworben wird und die nötigen Beziehungen zum Ausland aufgenommen werden, damit den einzelnen Handwerkern Auskünfte und Ratschläge erteilt und gegebenenfalls Aufträge vermittelt werden. Es wird daher die Gründung einer Ausfuhrförderungsstelle für das deutsche Handwerk angeregt, die gegebenenfalls in Verbindung mit dem Leipziger Messeamt arbeiten könnte.

× **Katholische Morgenfeier** im Westdeutschen Rundfunk am Feste Peter und Paul (Donnerstag, 29. Juni, 8.30—9.30 Uhr. Redner: Oberstudienrat Ferdinand Bremer, Bonn. Mitwirkende: Klära Hansen (Sopran), Helene Guermanova (Alt), Rudi Rhein (Geige), Hans Haaß (Klavier), Hans Hilgers (Orgel). Dirigent des Westdeutschen Rundfunks (Leitung Otto Julius Kühn). „Führer zu Gott." 1. Glockengeläute vom Kölner Dom. 2. Einführende Worte. 3. Chorgesang: Du es Petrus (Du bist Petrus der Fels) von Hermann Schroeder. (Fischer Münster — Leitung Domvikar Leiwering. Lautarchiv des Westdeutschen Rundfunks. 4. Ansprache: 1. Teil „Die Blutzeugen Christi" (Petrus und Paulus). 5. Psalm 6, 3. und 4. Vers Jeremias von Hans Haaß. „Erbarm dich mein, Jehova" für Sopransolo, Violinsolo und Klavier (am Klavier der Komponist). 6. Chorgesang: Christus ist das Leben von Ludwig Weber. (Fischer Münster — Leitung Domvikar Leiwering. Lautarchiv des Westdeutschen Rundfunks. 7. Ansprache: 2. Teil Petrus und Paulus. 8. Chorgesang: Ich glaube, Herr, daß Du es bist. Kirchenlied. (Kirchenchor St. Laurentius Essen-Steele — Leitung Erbel). Lautarchiv des Westdeutschen Rundfunks. 9. Orchester: Andante religioso — Interludium (Wandlungsmusik aus der D-Moll-Messe von Friedrich Klose. 10. Fürbittgebet von Hermann Ehrlich für Altsolo mit Orchesterbegleitung. 11. Glockengeläute vom Kölner Dom.

* **Gleichschaltung des Westfälischen Wirteverbandes.** Nunmehr ist auch die Gleichschaltung im Bezirk Arnsberg des Westfälischen Wirteverbandes erfolgt. Zu Verbandskreisleitern wurden ernannt für den Kreis Bochum Wirt A. Rose, Bochum-Linden; für den Kreis Dortmund Wirt Wilhelm Zimmermann, Dortmund; für den Kreis Hamm Bahnhofswirt Wilhelm Hoppen, Hamm; für den Kreis Lippstadt Franz Silies, Lippstadt; für den Kreis Soest Bahnhofswirt Karl Hofferberth und für den Kreis Arnsberg Max Teipel, Arnsberg. Zu stellvertretenden Verbandskreisleitern sind ernannt für den Kreis Bochum Günnewig, Bochum; für den Kreis Dortmund Heinz Beckmann, Dortmund; für den Kreis Emscher-Ruhr Wirt Robbert, Hattingen. Ihre Bestallung zu Kreisfachschaftsvertretern erhielten für den Kreis Bochum Walter Doppermann, Bochum, Direktor Bauer, Parkhotel Bochum, Hans Bohnacker, Bochum; für den Kreis Emscher-Ruhr Eduard Büser, Vetter, Böving, Brekerfeld, Ernst Kreuzer, Gevelsberg.

Leichte Entlastung des hiesigen Arbeitsmarktes.

Nachfolgend ein Bericht über die Arbeitsmarktlage im Arbeitsamtsbezirk Bochum einschl. der Nebenstellen Wattenscheid und Langendreer für die Zeit vom 1. bis 15. 6. 1933.

Die folgende Tabelle gibt einen Ueberblick über die Arbeitsuchenden, die Wohlfahrtsunterstützten, die Krisenempfänger und die Arbeitslosenunterstützten.

	Stand v. 31. 5. 33	Stand v. 16. 6. 33	Abgänge
Arbeitsuchende insgesamt	36 484	35 837	647
Wohlfahrtsunterstützte	23 739	23 095	644
Krisenunterstützte	7 741	7 586	155
Arbeitslosenunterstützte	1 259	1 166	93

Bedenkt man, daß der Bochumer Arbeitsmarkt eine besondere Entlastung durch die Landhilfe ins Ostland erfahren hat (am 22. 6. fuhr der 6000. Landhelfer aus Bochum aus Land), so zeigen doch diese Zahlen, daß in der kurzen Zeitspanne vom 31. 5. bis 16. 6. 1933 auch die Vermittlung der Arbeitslosen in Dauerstellen am Orte in der reduzierten Zahl der Gesamtarbeitsuchenden beteiligt ist.

So erfolgen erfreulicherweise auf dem bergbaulichen Arbeitsmarkt nur wenig Neuanmeldungen zur Unterstützung. Einige Zechengesellschaften haben in dieser Zeit in geringem Umfange Leute eingestellt. Auch Kokslager- und Tagesarbeiter wurden wieder angelegt. Zumeist handelt es sich hier um Verladung von Haldenkots, der in den Hüttenbetrieben Verwendung findet. Die kleine Belebung auf dem bergbaulichen Arbeitsmarkt wird hoffentlich in verstärktem Maße anhalten.

Auch ist in der Metallindustrie in der Berichtszeit eine Besserung eingetreten. Die Zahl der Arbeitsuchenden sinkt langsam. Sie betrug am 31. 5. 4700 und am 16. Juni 4566. Es haben sich also die Arbeitsuchenden in der Metallindustrie um 221 verringert. Die Reduzierung dieser Arbeitslosenzahl war allerdings noch zum größten Teil durch Einberufung der jugendlichen Arbeitslosen zur Landhilfe bedingt.

Die Schwer-Metallindustrie des Bochumer Bezirks hat eine Beruhigung erfahren. Obgleich es an laufenden Aufträgen in gleichmäßiger Zahl noch fehlt, so haben doch die aus früheren Jahren gewohnten Werksabgänge nicht mehr stattgefunden.

Infolge der in Bochum stattfindenden Bäcker- und Wirtefachausstellung waren die Beschäftigungsmöglichkeiten für Gast- und Schankwirtschaftsangestellte gegeben. Es handelt sich aber naturgemäß nur um kurzfristige Beschäftigung.

Die Aussichten für weibliche und männliche Angestellte, technischer, kaufmännischer und sonstiger Art, hängen natürlich besonders von der industriellen und gewerblichen Marktbelebung ab, die noch nicht in dem gewünschten Umfange eingetreten ist.

Der Bedarf an Hausgehilfinnen in der Hauswirtschaft konnte trotz der von der Reichsregierung angekündigten finanziellen Erleichterungen bei Beschäftigung von Hausgehilfinnen noch nicht gesteigert werden.

In der landwirtschaftlichen Vermittlung wurden im Arbeitsamtsbezirk noch freie Landstellen gemeldet, die sämtlich besetzt wurden. Das Arbeitsamt Bochum weist nochmals darauf hin, daß eine genügende Anzahl von qualifizierten landwirtschaftlichen Gehilfen und Gehilfinnen zur Verfügung stehen und bittet, bei Bedarf an landwirtschaftlichen Kräften sich der Vermittlung des Arbeitsamtes Bochum zu bedienen, das dafür Sorge tragen wird, geeignete Fachkräfte zur Verfügung zu stellen.

Im Arbeitsamtsbezirk Bochum konnten durch das Sofortprogramm der Reichsregierung die Notstandsmaßnahmen in erhöhtem Maße begonnen werden. Es wird in diesem Bezirk an 5 laufenden Notstandsmaßnahmen mit einer Zahl von ca. 150 Arbeitern gearbeitet. Diese Maßnahmen sind etwa Ende August beendigt. Es liege noch 4 genehmigte Maßnahmen mit 370 zu beschäftigenden Arbeitern vor, die in 1—2 Wochen begonnen werden, so daß im ganzen 520 Arbeitslose bei den Notstandsarbeiten beschäftigt werden können. Die Notstandsmaßnahmen beziehen sich lt. Verfügung des Herrn Präsidenten der Reichsanstalt nicht nur auf Straßenbau, sondern werden jetzt auch auf landwirtschaftlichen Privatbesitz als Notstandsarbeiten ausgedehnt. Es handelt sich dabei um landwirtschaftliche Bodenverbesserungen, sowie Aufräumungsarbeiten in privaten Waldungen, die von einer Genossenschaft bezw. der Landwirtschaftskammer oder einer anderen öffentlich-rechtlichen Körperschaft erfolgen können. Diese Körperschaften treten als Träger der Arbeit auf. Auf diese Arbeiten wird das besonders aufmerksam gemacht. Die Verbindung der in Frage kommenden Stellen wird vom Arbeitsamt in den nächsten Tagen aufgenommen, damit diese Arbeiten möglichst bald begonnen werden.

Im ganzen gesehen ist zu sagen, daß die Arbeitsmarktlage für den Arbeitsamtsbezirk Bochum eine dauernde leichte Besserung erfährt. Es werden vom Arbeitsamt alle Möglichkeiten ausgeschöpft, die Entlastung des Arbeitsmarktes weiter durchzuführen, doch bedarf das Arbeitsamt Bochum zu dieser Aufgabe der Hilfe und der Zusammenarbeit sämtlicher Stellen, die für die Aufbauarbeit der nationalen Regierung in Frage kommen.

Der kom. Arbeitsamtsdirektor
Dampmann.

Jugendtorheiten und politische Ausschreitungen.

* Ein nicht alltäglicher Fall wurde gestern vor dem Schöffengericht verhandelt. In einer Wirtschaft hatte ein noch ganz jugendlicher Bäcker eine schlechte Bekanntschaft gemacht, die ihn auf eine abschüssige Bahn brachte. Er stahl seinem Meister, der obendrein noch sein Onkel war, eine Geldkassette mit 1200 Mark Inhalt und brachte den Hauptteil des Geldes zu einem Mädchen, mit dem er ein Verhältnis angeknüpft hatte, das aber niemals zu einem vernünftigen Ende führen konnte. Auf den Gedanken, seinen Onkel zu bestehlen, hatte ihn ein vermeindlicher Freund namens K. gebracht, der jetzt zusammen mit der Freundin des jungen Bäckers auf der Anklagebank saß, während der Dieb als Zeuge vernommen wurde. Sein Onkel hat ihm die Jugendtorheit verziehen, augenblicklich dient er beim freiwilligen Arbeitsdienst. Die Sache endete mit der Verurteilung der schuldigen „Freundin" zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis, der falsche Freund erhielt ein Jahr Gefängnis.

*

Eine böse Suppe hatte sich der Arbeiter Walter B. eingebrockt. Am 28. Februar abends störte es ihn, daß SA.-Leute mit der Sammelbüchse auf der Marienstraße umhergingen. Bei einem Angriff auf einen älteren SA.-Mann hatte er sich besonders hervorgetan, diesem das Parteiabzeichen von der Krawatte gerissen, mit Füßen nach ihm getreten und Drohungen ausgestoßen. Das alles nahm für ihn jetzt ein bedenkliches Ende, denn das Gericht schickte ihn auf 9 Monate ins Gefängnis und ließ ihn an Gerichtsstelle verhaften.

*

Ein häuslicher Streit zwischen dem Arbeiter W. und seinem Mitbewohner A. fand vor Gericht ein böses Nachspiel. W., der dem A. politisch feindlich gesinnt ist, hatte diesen im Hause tätlich angefallen, seine Ehefrau mischte sich auch in den Streit und stach mit einem Messer auf ihren Gegner ein, wobei sie den A. am Arm verletzte. Ferner ist mit einem mit heißem Wasser gefüllten Wasserkessel geworfen worden. Kurz und gut, der Auftritt ergab sich als ein ganz bedenklicher Zwist, der leicht noch schlimmere Folgen haben konnte. Das Gericht erkannte gegen die beiden Eheleute W. auf je 10 Monate Gefängnis bei sofortiger Inhaftnahme.

Die Diebeszunft bei der Arbeit.

Diebe brachen in eine Filiale des Konsum-Vereins Wohlfahrt an der Castroper Straße ein, öffneten mittels Nachschlüssels einen Tresor und entwendeten daraus einen Geldbetrag von über 76 RM.

*

Mittels Büroeinbruchs wurden in Bochum sieben Steuergutscheine a 50 RM, Nr. W. 476 736 bis 476 742 — entwendet. Beim Auftauchen der gestohlenen Steuergutscheine wird um Benachrichtigung der Polizei gebeten.

× **Reiseerleichterung zur Elektrowärmeausstellung.** Die Reichsbahndirektion Essen teilt mit, daß aus Anlaß der vom 1. Juli bis 15. August in Essen stattfindenden Elektrowärmeausstellung, auf der auch die Reichsbahn mit einem interessanten Stande in Halle III vertreten sein wird, zur Erleichterung des Besuchs Sonntagskarten oder Blanko-Sonntagskarten ohne Ausweiszwang auf eine Höchstentfernung von 150 km nach Essen mit folgender Geltungsdauer ausgegeben werden: Hinfahrt an jedem Samstag von 0 bis Sonntag 24 Uhr (Beendigung der Hinreise), Rückfahrt an jedem Samstag von 12 Uhr bis Montag 12 Uhr (Antritt der Rückreise); außerdem an jedem Mittwoch von 0 bis 24 Uhr (Antritt der Rückreise).

× **Fahrplanänderung im Badeverkehr nach Haltern.** Der Badezug Essen — Haltern — Suthen ist trotz der für ihn und die Anschlüsse von Dortmund und Duisburg vorgesehenen bedeutenden Fahrpreisermäßigung zurzeit sehr schwach besetzt. Die Hauptursache dieses schwachen Verkehrs dürfte in der ungünstigen Witterung zu suchen sein. Der Zug wird deshalb vorerst nur noch Mittwochs und Samstags gefahren. Die Ausgabe der Badezugkarten (sowohl für die Zugstrecke wie für die genannten Anschlußzüge) bleibt auf diese Tage beschränkt. Bei einer Besserung der Wetterlage wird der Badezug nach besonderer Ankündigung wieder wie bisher auch Dienstags, Donnerstags und Freitags verkehren.

— **Nachdrücklicher Schutz der nationalen Symbole.** Der preußische Ministerpräsident und Minister des Innern, Goering, hat in einem Runderlaß an die Polizeibehörden nochmals auf eine straffe Durchführung des Gesetzes zum Schutze der nationalen Symbole hingewiesen und insbesondere um Bekämpfung der Verwendung nationaler Symbole zu gewerblichen Zwecken ersucht.

:: **Die Behandlung sozialdemokratischer Beamter, Angestellter und Arbeiter.** Zu dem Runderlaß des preußischen Ministers des Innern über das Betätigungsverbot gegen die SPD. ist ergänzend zu erwähnen, daß Arbeitnehmer, die der SPD. angehören, als staatsfeindlich im Sinne des Gesetzes über Betriebsvertretungen und über wirtschaftliche Vereinigungen vom 4. April anzusehen sind. Ueber die Behandlung von Beamten, Angestellten und Arbeitern, die aus öffentlichen Mitteln Gehalt, Lohn oder Ruhegeld beziehen, wegen der Zugehörigkeit zur SPD. ergeht noch besondere Weisung.

(!) **Fachschaft der Wohlfahrtspflegerinnen.** Am 1. Juli d. J. wird die aus 9 Berufsverbänden zusammengefaßte nationalsozialistische Angestelltenschaft (NSA) unter der Führung von Albert Forster ihre Tätigkeit beginnen. Einer der neuen 9 Berufsverbände ist der Frauenberufsverband, dem die Fachschaft der Wohlfahrtspflegerinnen eingegliedert ist. Der Deutsche Verband der Sozialbeamtinnen und der Verband der Evangelischen Wohlfahrtspflegerinnen haben sich dieser Fachschaft korporativ angeschlossen, während der Verein Katholischer Deutscher Sozialbeamtinnen als konfessioneller Standesverein selbständig geblieben ist; dessen Mitglieder können sich einzeln der Fachschaft anschließen. Die Führerin der Fachschaft der Wohlfahrtspflegerinnen ist Charlotte Fenner-Berlin.

× **Zusammenstoß.** Auf dem Bövinghauser Hellweg erfolgte gegen 8.25 Uhr ein Zusammenstoß zwischen zwei Radfahrern. Eine Radfahrerin wurde gegen einen in Fahrt befindlichen Personenkraftwagen geschleudert; sie zog sich leichte Verletzungen (Hautabschürfungen am Kopf, an den Schultern und Armen) zu und wurde von dem Personenkraftwagen in ihre elterliche Wohnung gebracht. Das Fahrrad wurde stark beschädigt.

(!) **Abwicklung von Bausparverträgen.** Der Reichswirtschaftsminister hat im Einvernehmen mit dem Reichsarbeitsminister eine Durchführungs- und Ergänzungsverordnung über die vereinfachte Abwicklung von Bausparverträgen erlassen. Danach sind die Bausparer u. a. von der Zahlung weiterer Beiträge auch insoweit befreit, als Barbeiträge bei Anordnung der vereinfachten Abwicklung rückständig sind. Bei der vorrangslosen Befriedigung aller Bausparer hat es auch sein Bewenden, wenn ein Bausparvertrag anfechtbar oder nichtig ist.

(:) **Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten.** Strafbar macht sich fortan, „wer öffentlich in auffälliger Weise oder in einer Weise, die geeignet ist, einzelne oder die Allgemeinheit zu belästigen, zur Unzucht auffordert oder sich dazu anbietet". Die Nummer 6a des § 361 ist in drei Ziffern zerlegt worden. Neu ist daran, daß auch derjenige sich strafbar macht, der gewohnheitsmäßig zum Erwerbe Unzucht treibt und diesem Erwerbe in einem Hause, in dem Kinder oder jugendliche Personen zwischen drei und achtzehn Jahren wohnen, in einer diese Minderjährigen sittlich gefährdeten Weise nachgeht. Bisher war nur die Ausübung der gewerbsmäßigen Unzucht in einer Wohnung, in der Kinder wohnen, strafbar. Die Polizeibehörden werden nunmehr in der Lage sein, die Prostitution wirksam zu bekämpfen.

(!) **Leichenbeförderung.** Durch eine neue Landespolizeiverordnung ist bestimmt, daß zur Beförderung von Leichen nach einem anderen Ort als dem Bestattungsplatz am Sterbeort des Toten Leichenwagen zu benutzen sind. Leichenwagen sind solche Fahrzeuge, die zur Leichenbeförderung eingerichtet sind und ausschließlich zu diesem Zwecke Verwendung finden. Wir machen hierauf alle Krankenhäuser, Aerzte, die Halter von Fahrzeugen und die gesamte Leserschaft aufmerksam.

(:) **Die Vereinigung ehemaliger Abiturienten des Gymnasiums und Realgymnasiums Bochum** wartet alljährlich mit einer Kundgebung und Wiedersehensfeier der früheren Schüler auf. In seiner letzten Sitzung hat der Vorstand der Vereinigung beschlossen, die diesjährige Jahresversammlung am 7. Oktober 1933 zu veranstalten. Von den Mitgliedern, deren Angehörigen und sonstigen Gästen wird nachmittags um 17 Uhr in der Aula des Freiherrn-vom-Stein-Lyzeums an der Arndtstraße eine Aufführung „Der Schleier der Leukothea" von Oberstudienrätin a. D. Johanna Lanzenbed durch Schüler des staatlichen Gymnasiums und Realgymnasiums und Schülerinnen des Lyzeums stattfinden. Um 20 Uhr schließt sich dann im großen Saale des Bochumer Hofes die ordentliche Mitgliederversammlung an.

Handelsvertreter, schließt die Reihen! Der Centralverband Deutscher Handelsvertreter-Vereine hat die Gleichschaltung mit der nationalen Regierung durchgeführt. Auf Grund der Verhandlungen des Centralverbandes hat der Handelsvertreterberuf im Reichsstand des deutschen Handels seinen gesicherten Platz neben Groß- und Einzelhandel sowie den sonstigen Gruppen des Handels erhalten. Es besteht dadurch die Gewähr, daß seine berechtigten Belange künftig mit Unterstützung des Reichsstandes, der Dachorganisation des gesamten Handels, gewahrt werden. Nach diesen Vorgängen gibt es für die Handelsvertreter kein Abseitsstehen mehr. Der Centralverband lädt alle Handelsvertreter ein, sich ihm unverzüglich anzuschließen. Wer jetzt noch glaubt, sich fernhalten und doch Vorteile aus der Arbeit des Berufsverbandes ziehen zu können, darf sich nicht wundern, wenn er später Enttäuschungen erlebt. Die Geschäftsstelle des Bochumer Handelsvertreter-Vereins Lüderitzstraße 13, erteilt nähere Auskunft.

Stadttheater Bochum.

Der Spielplan des heutigen Mittwoch verzeichnet zwei Veranstaltungen. Am Nachmittag um 16.30 Uhr versammeln sich die Schüler, um der für sie angesetzten Aufführung von Hanns Johsts „Schlageter" beizuwohnen. Das Ende der Vorstellung ist gegen 19 Uhr. Der Abend bringt von 20.30 Uhr bis gegen 22.45 Uhr Eugen Otthers Spiel „Der Bauer geht um", das der Vormiete A geboten wird, zu dem aber auch die freie Besucherschaft zur Teilnahme eingeladen ist; die frei verkäuflichen Karten sind in den Preislagen von 0.50 RM bis 3.50 RM zu haben. Am Donnerstag bleibt das Theater geschlossen. Zum Schluß ihrer Spielzeit setzt sich die Oper noch einmal werbend für das Theater ein. Das grandiose Werk vom „Ring des Nibelungen", dessen Aufführung den Wagner-Gedenkfeiern des vergangenen Jahres ihren Höhepunkt gibt, ist dazu auserlesen, die Teilnehmer an den vier Abenden aufs neue zu begeistern und zu gewinnen. Als Erstes ist für übermorgen, Freitag, das Spiel des Vorabends, das „Rheingold", zu erwarten. Die „Walküre" folgt am Sonntag, 2. Juli, „Siegfried" am Donnerstag, 6. Juli, während die „Götterdämmerung" für Sonntag, 9. Juli angesetzt ist. Noch einmal seien die Teilnahmebedingungen bekanntgegeben: Die Preise für eine Einzelvorstellung betragen 0.50 bis 3 RM. Vormietern wird auf diese Sätze eine Ermäßigung von 20 Prozent gewährt. Auch die Schauspielblockmieten haben Gültigkeit. Eine weitere wesentliche Verbilligung wird den Besuchern des Gesamt-Zyklus zugestanden. Dadurch, daß sie eine Dauerkarte erleben, errechnen sich für sie die Preise für alle vier Abende auf 1.50 RM bis 9 RM. Der Vorverkauf zu der Vorstellung des „Rheingold" am Freitag ist im Gange.

*

Heute, Mittwoch, Konzerte des Städtischen Orchesters. Bei günstiger Witterung finden heute, Mittwoch, den 28. Juni, auf der Parkhausterrasse im Stadtpark zwei Konzerte des Städtischen Orchesters statt. Die Nachmittagsveranstaltung beginnt um 4 Uhr und steht unter Leitung von Konzertmeister Curt Hofmann. Die Abendveranstaltung um 8.30 Uhr beginnend dirigiert Konzertmeister Hans Treichler. — Der Eintrittspreis beträgt 30 Rpf., Zehnerheft 2.50 RM, Schüler 20 Rpf.

Statt Karten!

Ihre Vermählung geben bekannt:

Franz Josef Dick und Frau Ida
geb. Greulsberg

Grafschaft — Bochum, Hunscheidtstr. 164

28. Juni 1933

Statt Karten.

Studienrat Ludwig Ratte
Josefa Ratte, geb. Althaus
Vermählte

Bochum, Meinolphusstr. 20 — Coesfeld

28. Juni 1933

Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute abend 11 Uhr meinen lieben Mann, unseren guten, treusorgenden Vater, Schwiegervater und Großvater

Kaufmann August Höppner

im Alter von 70 Jahren, nach kurzer, schwerer Krankheit, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

In tiefer Trauer:

Magdalene Höppner geb. Groß
Aloys Höppner
Dr. rer. pol. Alfons Höppner
Grete Stöber geb. Höppner
Dr. med. dent. Edmund Höppner
Agnes Schleyer geb. Höppner
Walter Höppner
Lia Höppner geb. Chevalier
Mathilde Höppner geb. Stahl
Studienrat Willy Stöber
Paula Höppner geb. Lehmbrück
Dr. rer. pol. Fritz Schleyer
Auguste Bitterschulte
und 7 Enkelkinder.

Bochum, den 26. Juni 1933. Neustadt u. d. Haardt, Dortmund u. Gleiwitz.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 29. Juni, nachmittags 3.30 Uhr vom Trauerhause, Gußstahlstraße 14, aus statt.

Das feierliche Levitenamt ist Freitag, den 30. Juni, morgens 8.30 Uhr, in der Pfarrkirche St. Joseph.

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 11.15 Uhr unsere innigstgeliebte, gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwägerin und Tante, die wohlachtbare

Frau Ww. Karl Zernikow

Theresia geb. Fuest

nach einem arbeitsreichen Leben in ein besseres Jenseits abzuberufen. Sie starb nach kurzer Krankheit, wohlvorbereitet durch ein christliches Leben, gestärkt mit den Tröstungen der hl. kath. Kirche, im Alter von 80 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, den 27. Juni 1933.

Das Levitenseelenamt ist Samstag, den 1. Juli, morgens 8 Uhr in der Dreifaltigkeitskirche zu Bochum-Hamme. Daran anschließend die Beerdigung um 9 Uhr vom Sterbehause, Schmechtingstraße 36 aus.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche.

KLISCHEES

GRAPHISCHE KUNSTANSTALT
SCHÜRMANN & KLAGGES
BOCHUM
SN. 64746.

Volks- Berufs- und Betriebszählung 1933.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß für jede Haushaltung eine Haushaltungsliste, für jeden Gewerbebetrieb, in dem mehr als eine Person tätig ist, eine Gewerbekarte und für jeden land- und forstwirtschaftlichen Betrieb mit einer Bodenfläche von mehr als ½ Hektar (= 50 ar = 5000 qm) — 2 preuß. Morgen) eine Land- und Forstwirtschaftskarte nach dem Stande vom 16. 6. 1933 ausgefüllt werden mußte. Darüber hinaus mußten für jeden Gewerbebetrieb ohne jede Ausnahme, also auch für die kleinsten Betriebe und Läden, in den Haushaltungslisten die Fragen nach der Bodenbewirtschaftung und für Gewerbebetriebe beantwortet werden. Auch die Haushaltungen oder Betriebe, denen aus Versehen keine Zählpapiere ausgehändigt worden sein sollten, sind verpflichtet, die für die Zählung geforderten Angaben zu machen. Die Haushaltungsvorstände und Betriebsinhaber oder -leiter von Haushaltungen und Betrieben, für die die Angaben noch nicht gemacht worden sind, sind daher verpflichtet, sich bei der Stadtverwaltung, Rathaus, Zimmer 451, oder bei den zuständigen Verwaltungsstellen zu melden. Auskunftspflichtige, die die Angaben nicht gemacht haben, können mit einer Geldstrafe bis zu 150.— RM betraft werden.

Alle Auskunftspflichtige für Haushaltungen und Betriebe, die bisher aus irgendeinem Grunde noch nicht von der Zählung erfaßt worden sind, werden daher aufgefordert, sich bei der genannten Stelle zu melden. Ebenso sind etwa aus Versehen nicht abgeholte Zählpapiere unverzüglich dort abzuliefern.

Bochum, den 27. Juni 1933.

Der Zählungskommissar.

Zwangsversteigerung

14 K 32/33

Gemarkung Wiemelhausen, Grundbuch von Wiemelhausen Band 1, Blatt Nr. 66, Wohnhaus mit Hofraum, Clemensstr. 7, Einheitswert nach dem Stande vom 1. Januar 1931: 35900.— RM. Eigentümer: 1) Dekorateur **Arnold Kallmerten jun.** in Bochum, 2) unverehelichte **Maria Kallmerten**, daselbst, je zur Hälfte. Versteigerungstermin am 12. Juli 1933, 10 Uhr, an der Gerichtsstelle, Viktoriastraße 14, Zimmer 52.

Das Amtsgericht in Bochum

Von der Reise zurück!
Dr. Schwellenbach
Herner Straße 139

Bochumer Krieger- u. Landwehr-Verein
Gesamtverein

Sonntag, den 2. Juli 1933, vormittags 11 Uhr, im evangelischen Vereinshause an der Mühlenstraße

Generalversammlung

Tagesordnung:

1) Genehmigung der Niederschrift der letzten Generalversammlung.
2) Bericht über den 62. Abgeordnetentag d. Prov.-Verbandes in Holzwickede
3) Bekanntgabe von Verbandsnachrichten
4) Jugendgruppen-Angelegenheiten.
5) Verschiedenes.

Im Anschluß hieran:

Filmvorführungen über:
Schlageter - Gedächtnis - Feier in Düsseldorf", „Der Tag der Arbeit in Berlin am 1. Mai".

Um zahlreiche Teilnahme bittet

Der Hauptvorstand

Schöne Büroräume

mit Zentralheizung im Mittelpunkt der Stadt gelegen, auch für jeden anderen Zweck geeignet, zu vermieten.

Näheres unter B. E. 6795 d. Ztg.

Ia Lokal

allerbeste Geschäftslage, mit 2 Schaufenst., mit oder ohne Wohnung, bis jetzt Herrenkonfektion, für diese od. jedermann oder jede andere Branche (nicht Lebensmittel) von Groß-Fachgeschäft preiswert zu vermieten, mit wenig Kapital zu betreiben.

Herm. Stein, B.-Langendreer, Kaiserstr. 200, Fernsprecher 715 78.

Wohnung

3 Zimmer m. Balkon, 1 Küche, 1 Mansarde, Zentralheizung, elektr. Licht, Gas, 1. Etg. im Zentrum der Stadt äußerst billig zu verm. (Geeignet auch für Rest- oder sonstige Büroräume.) Auskunft durch

Jul. Mertin, Bochum, Wortmarke 47, part., l.

Färberei, Chemische Reinigung
Fritz Deuber

Cmmingerstr. 5 Bochum-Langendreer Hauptstr. 199
Einziger Betrieb am Platze.
Wir reinigen und färben alles.
Herren- Damen- u. Kinder-Garderoben
Sauber - Schnell - Preiswert
Annahme Fechan Rottstr. 44, bei Römer.

Rückladung!

Bin fast täglich mit Lastzug in Bochum und Umgebung. Suche Rückladung nach Hagen und Umgebung bei billigster Berechnung und promptester Bedienung

Auto-Spedition Holzrichter
Hagen i. W., Alleestr. 31 Telef. 3502

HEIMSCHULE AM LAACHER SEE
ANDERNACH-LAND
KATH. LANDSCHULHEIM GYMNASIUM-REALG. SORGSAME BETREUUNG IN KLEINEN GRUPPEN

Tuche!

Tragt Maßkleidung! Wer Maßkleidung trägt, unterstützt ein ehrbar schaffendes Handwerk und gibt dessen Gehilfen **Arbeit und Brot.** An meinem Lager finden Sie hierzu erprobte Schneiderqualitäten für Damen- und Herren-Oberkleidung in jeder Preislage. Bitte, kommen Sie an mein Lager zur unverbindlichen Besichtigung. **Maßkleidung ist billiger!**

Tuchhaus Karl Hofmann jr.
Spezialgeschäft in Tuchen und Futterstoffen
Fernruf 61851 Bochum, Viktoriastr. 5 (am Rathaus)
Geschäftszeit von 8—13 u. 14½—19 Uhr

Silber-Bestecke kaufen Sie **jetzt noch** zum alten Preis, im führenden Besteck-Fachgeschäft

Homburg

Kortumstraße 86 (an der Drehscheibe)

Spitzenleistungen in Qualität und Preiswürdigkeit

Der wahre Wert der Möbel

zeigt sich erst nach Jahren! Kaufen Sie deshalb niemals nach dem ersten äußeren Schein, niemals nach dem niedrigsten Preis. Kaufen Sie im Vertrauen auf die objektive Beratung des erfahrenen Fachmannes. Er wird Ihnen sagen, was Sie für Ihr Geld bekommen können. Denken Sie stets daran: Je höher die Qualität, umso länger die Lebensdauer. Nur darauf kommt es an.

BORGMANN Wohnkunst G. m. b. H.
BOCHUM Brückstraße 59—63
Ueber 200 Musterzimmer!

Die **gute**
Alpina-Uhr
nur bei
H. Blumenkemper Kortumstraße 82 — **Ludwig Mauer** Marienstraße 14

Aug. Bracht
Dach- und Schieferdeckermeister
Fernruf 630 35 Bülowstraße 44

Uhren-Rave
Uhren und Schmuck
Bongardstraße 5

Bruchreis
Rangon-Reis
Siampatna-Reis
Moulmain-Reis
Japan-Reis
Kronenpatna-Vorlauf
empfiehlt zu **alten** Preisen
Carl Kleine jr., Bochum
Großmarkt Tel. 63041

Blinden-Verein
Bochum

Die Vereinsanschriften sind folgende

1. Vorsitzender: Klavierstimmer Winkler Bochum, Kreuzstr. 10, Ruf 63513
1. Kassierer u. Rohrlieger: Hamblock Bochum, Rottstr. 12, Spar.-Konto 906.

Es wird gebeten, nachstehende Handwerker mit Aufträgen zu bedenken

Korb- und Stuhlflechter:
A. Fucken, Altenbochum, Altenbochumer Straße 78, Telefon Nr. 65427
Konrad Obach, Altenbochum, Zeche Karoline 32a.

Stuhlflechter:
Karl Gottschalk, Bochum, Kronprinzenstr. 1
Pega, Bochum, Elisastr. 17
Frl. Schulte, Bochum, Meierstr. 3
Hamblock, Bochum, Rottstr. 12
Laschewski, Herten, Grüner Weg 11
Frl. Deis, Von-der-Reckestr. 100a (Maschinenstickerin)

Bürstenmacher:
Hoffmann, Weitmar, Hattinger Straße 199a

Bandarbeiterinnen:
Frl. Keller, Bochum, Bahnhofstraße 11.

Verkaufsstelle
Vertrieb von Blindenarbeiten aller Art Kreuzstraße 10, Telefon 63513

Bauberer, junges Mädchen
zum Putzen gesucht.
Ähre-Apotheke, Bochum
Herner Straße 260.

Ein tüchtiges Mädchen
für alle Hausarbeit, nicht unter 20 Jahren, zum 1. Juli gesucht.
Restaurant Weinhart-Bay, Wattenscheid, Freiheitstraße 1.

1–2 Zimmer
leer oder gut möbliert in gut. ruh. Hause an nur bess. Herrn oder Dame preiswert zu vermieten. Bad, Zentralheizung vorhanden.
Bochum, Brückstr. 51, 1. Et., r.

Im Ostpark-Gebiet, Nähe Übergangsstelle, sind
2 Zimmer
an alleinstehende Person zu vermieten. Auf Wunsch teilweise möbl.
Zu erfr. tagsüber Geschäftsstelle d. Zeitung.

Noch einige schöne
3- u. 4räumige Wohnungen
mit allem Zubehör in der Lister-Hoffmann-Straße, Nähe der Christ-Königkirche, zum 1. Juli zu vermieten.
Bochum, Telefon 624 37.

Polizei-Beamter, Ehepaar, sucht zum 1. 10. abgeschlossene
4½ bis 5-Zimmer-Wohnung
mit Bad.
Ang. u. P. Z. 6813 an die Geschst. d. Ztg.

Sonnige, abgeschlossene
5-Zimmer-Wohnung
im Ostpark, Dechenstraße, zum 1. Juli od. sp. zu vermieten.
Ferd. Rich. Malermeister, Dechenstr. 8.

Im Stadtparkviertel bevorzugt: **Wohnung, 5 Räume, 1 Mansarde und Zubehör** in schöner Lage per 1. 8. zu vermieten.
Off. zur Weiterbeförderung unt. B. E. 6812 an d. Geschst. d. Ztg. Fernruf 620 77.

Aussteuer Betten
in bekannt guten
Qualitäten
empfiehlt
Betten-Lindau
Alleestr. 12a.

Commerz- und Privat-Bank
Aktiengesellschaft
Hamburg — Berlin

Bilanz, abgeschlossen am 31. Dezember 1932

Aktiva	RM	Pf.
Kassen, fremde Geldsorten und fällige Zins- und Dividendenscheine	14 888 507	65
Guthaben bei Noten- und Abrechnungs-(Clearing-)Banken	13 055 287	59
Schecks, Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	339 307 807	71
Nostroguthaben bei Banken und Bankfirmen mit Fälligkeit bis zu 3 Monaten	59 145 251	63
Reports und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere	11 356 152	68
Vorschüsse auf verfrachtete oder eingelagerte Waren	201 332 513	66
Eigene Wertpapiere	87 827 965	81
Konsortialbeteiligungen	18 751 211	89
Dauernde Beteiligungen bei anderen Banken u. Bankfirmen	13 136 886	92
Debitoren in laufender Rechnung	762 711 013	48
Bankgebäude	40 150 000	—
Sonstige Immobilien	19 230 574	56
Verrechnungsposten m. Filialen und Depositenkassen	9 629 513	12
	1 590 542 686	70

Passiva	RM	Pf.
Aktienkapital	80 000 000	—
Reservefonds	30 000 000	—
Kreditoren	1 241 841 929	49
Akzepte	154 691 564	61
Langfristige Verpflichtungen	84 000 000	—
Dividenden-Rückstände	9 192	60
	1 590 542 686	70

Gewinn- und Verlust-Rechnung

Einnahme	RM	Pf.
Zinsen, Wechsel, Sorten und Zinsscheine	29 637 638	08
Provisionen	31 145 716	15
	60 783 354	23

Ausgabe	RM	Pf.
Handlungs-Unkosten	46 368 058	13
Steuern und Abgaben	6 673 317	74
Betriebsüberschuß zu Rückstellungen verwendet	7 741 978	36
	60 783 354	23

Bei Kopfschmerzen
Rheuma - Muskel- u. Nervenreißen
kaufen Sie in der Apotheke aber nur
Herbin Stodin
10 Tabl. 0,60
20 Tabl. 1,05
...Sie werden angenehm überrascht sein.
H. O. ALBERT WEBER, MAGDEBURG

Werbt neue Leser!

Die Unsicht der

Der Konflikt in Kirche.

In der vom preußi... neten Einsetzung eines ... protestantischen Kirche... „Westliche Zeitung" in ...

„Der Staatskommis... den in Preußen hat e... troffen, um, wie es in ... „die vorhandene Verw... gemäßen Kirchenverfa... leiß, eine allgemeine pe... lichen Verwaltung wi... die führenden Stellen ... beigt und an die Sp... auch der übrigen Lan... wurden. Es ist anzun... ernennung innerhalb ... durchgeführt wird. „... Kirchenbewegung „Deu... Einfluß nehmen dürfte... Reform über Preußen ... nicht zu erkennen. ... Evangelischen Kirchenb... schen Landeskirchen ... stehen noch in der alte... mittelbare Konsequenz ... zunächst nur an einer ... annehmen sein. Da nä... gelischen Oberkirchenrat ... gleich Präsident ... Kirchenausschusses ist, ... matisch der neuernan... Werner einrücken.

Um die aktuellste Fr... reform in Angriff zu ... Reichsbischofs, um die ... letzten Wochen ging, ge... lischen Kirchenkommissar ... müßte ebenso aus ... restlosen Deutschland. D... ren Bekenntniswillen ... innere Umgestaltung er... die sich dann auf die ... bundes auswirken und ... des neuen Reichsbischofs ... besteht noch eine ... Preußen durch die Ab... trennungen der Auseinand... wahlen des ganzen deu... auch Neubildung aller ... Behörden. Auch die W... durch ein solches allg... Voraussichtlich werden ... auf welchem Weg nun ... gelischen Kirche geleitet ...

Staatskommissar tischen Kirchen

In der „Kölnischen Z... zu dem gleichen Thema ... „Durch die Einsetzu... für alle evangelischen ... den darauf erfolgten R... Bodelschwingh ist in der ... der letzten Monate eine ... getreten. Den unmittel... des Staatskommissars ... militärischen Nachfolgers ... Präsidenten des Oberk... Union, D. Kapler, durch ... hat die Kirchenbehörde ... schen Kultusministers ... Minister Rust stützt seine ... des Staatsvertrages mit ... Kirchen, wonach dem ... Besetzung der leitenden ... Kirchenbehörde macht d... sich nur um eine kommi... eine Neubesetzung handl... gesamte kirchliche und p... Regelung zurzeit nicht ... müßig, in der augenbli... diese Rechtsfrage hier ... ihr eine Bedeutung zuk... des kirchenpolitischen G... kaum zukommt. Begin... äußern Anlaß in dem G... Wort die Rede. Dort h... Lage von Staat, Volk ... gung der vorhandenen ... gemeint ist, ist klar; die ... Rücktritt Bodelschwingh... gung der Verfassungs... Gegensätze, die sich seit ... tassungsbeschluß des Dr... ter. Warabrens und ... Bodelschwingh zum Re... chenbehörden und der ... Christen herausgebildet ... nischen Zeitung sind übe... und kirchenamtlichen Ver... schlag fand, hinreichend ... derlegung war deshalb ... zu einer Klärung zu k... Streit ausartete, der be... begonnene Verfassungsw... ließ. Daß das Einigun... gelischen Bekenntnisse ... brecht werde, ist der drin... evangelischen Kirchenvolk ... nicht auf dem Weg einer

Leo...
bräunt sch...
verjüng...
DOSE: 90...

mikrofilm service münster g. gutt KG essen + köln

Die Ansicht der anderen!

Stimmen der Presse

zu politischen Tagesfragen.

Der Konflikt in der protestantischen Kirche.

Zu der vom preußischen Kultusminister angeordneten Einsetzung eines **Staatskommissars für die protestantischen Kirchen in Preußen** schreibt die „Berliner Börsen-Zeitung" in ihrer Nr. 302:

„Der Staatskommissar für die evangelischen Kirchen in Preußen hat einschneidende Maßnahmen getroffen, um, wie es in seinem ersten Erlaß heißt, „die vorhandene Verwirrung" zu beseitigen. Die gewählten Kirchenvertretungen sind durchweg aufgelöst, eine allgemeine personelle Erneuerung der kirchlichen Verwaltung wurde dadurch eingeleitet, daß die führenden Stellen der altpreußischen Union neu besetzt und an die Spitze der Kirchenprovinzen wie auch der übrigen Landeskirchen Kommissare berufen wurden. Es ist anzunehmen, daß die kirchliche Neuordnung innerhalb Preußens nun Zug um Zug durchgeführt wird, „wobei die nationalsozialistische Kirchenbewegung „Deutsche Christen" maßgebenden Einfluß nehmen dürfte. Auf welchem Weg diese Reform über Preußen hinausgreifen wird, ist noch nicht zu erkennen. Die Organe des Deutschen Evangelischen Kirchenbundes, in dem alle evangelischen Landeskirchen zusammengeschlossen sind, verhielten noch in der alten Zusammensetzung. Als unmittelbare Konsequenz der preußischen Aktion wird zunächst nur an einer Stelle eine Neubesetzung vorzunehmen sein. Da nämlich der Präsident des Evangelischen Oberkirchenrats der altpreußischen Union zugleich Präsident des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses ist, wird auf diesen Posten automatisch der nevernannte kommissarische Präsident Werner einrücken.

Um die aktuellste Frage der gesamten Kirchenreform in Angriff zu nehmen, die Berufung des Reichsbischofs, um die die Auseinandersetzung der letzten Wochen ging, genießt die Befugnis des preußischen Kirchenkommissars nicht. Der neue Reichsbischof müßte ebenso aus der Wahl sämtlicher Kirchenregierungen Deutschlands hervorgehen, wie seinerzeit Dr. von Bodelschwingh. Denkbar ist demnach eine innere Umschaltung auch der übrigen Landeskirchen, die sich dann auf die Zusammensetzung des Kirchenbundes auswirken und eine Möglichkeit für die Wahl des neuen Reichsbischofs ergeben würde. Daneben besteht noch eine zweite Möglichkeit, für die in Preußen durch die Auflösung der kirchlichen Vertretungen der Ausgangspunkt genommen wurde: Urwahlen des ganzen deutschen Kirchenvolks und damit auch Neubildung aller kirchlichen Körperschaften und Behörden. Auch die Wahl des Reichsbischofs könnte durch ein solches allgemeines Plebiszit erfolgen. Voraussichtlich werden schon die nächsten Tage zeigen, auf welchem Weg nun die gesamte Reform der evangelischen Kirche geleitet wird."

*

Staatskommissar für die protestantischen Kirchen.

In der **„Kölnischen Zeitung"** lesen wir in Nr. 341 zu dem gleichen Thema:

„Durch die **Einsetzung eines Staatskommissars für alle evangelischen Landeskirchen Preußens** und den darauf erfolgten Rücktritt des Reichsbischofs von Bodelschwingh ist in der kirchenpolitischen Entwicklung der letzten Monate eine entscheidende Wendung eingetreten. Den unmittelbaren Anlaß zur Einsetzung des Staatskommissars bot die Bestellung eines kommissarischen Nachfolgers für den zurückgetretenen Präsidenten des Oberkirchenrats der Altpreußischen Union, D. Kapler, durch die Kirchenbehörden. Damit hat die Kirchenbehörde nach Auffassung des preußischen Kultusministers „den Rechtsboden verlassen". Minister Rust stützt seine Ansicht auf die Bestimmung des Staatsvertrags mit den preußischen evangelischen Kirchen, wonach dem Staat ein Anhörungsrecht bei Besetzung der leitenden Kirchenämter zusteht. Die Kirchenbehörde macht demgegenüber geltend, daß es sich nur um eine kommissarische Bestellung, nicht um eine Neubesetzung handle, da „mit Rücksicht auf die gesamte kirchliche und politische Lage eine endgültige Regelung zurzeit nicht in Frage käme". Es wäre müßig, in der augenblicklichen kirchlichen Situation diese Rechtsfrage hier zu erörtern; dadurch würde ihr eine Bedeutung zugemessen, die ihr im Ablauf des kirchenpolitischen Gesamtgeschehens unserer Tage kaum zukommt. Bezeichnenderweise ist von diesem äußern Anlaß in dem Erlaß Rusts auch mit keinem Wort die Rede. Dort heißt es vielmehr kurz: „Die Lage von Staat, Volk und Kirche verlangt Beseitigung der vorhandenen Verwirrung." Was damit gemeint ist, ist klar; die letzten Zweifel zerstreut der Rücktritt Bodelschwingh. Es geht um eine Vereinigung der Verfassungsfrage und Beseitigung der Gegensätze, die sich seit dem bekannten Locumer Verfassungsbeschluß des Drei-Männer-Kollegiums (Kapler, Marahrens und Hesse) und der Ernennung Bodelschwingh zum Reichsbischof zwischen den Kirchenbehörden und der Glaubensbewegung Deutsche Christen herausgebildet haben. Die Leser der Kölnischen Zeitung sind über diese Fehde, die in Reden und kirchenamtlichen Verlautbarungen ihren Niederschlag fand, hinreichend unterrichtet. Die Auseinandersetzung war deshalb so bedauerlich, weil sie statt zu einer Klärung zu führen, in einen fruchtlosen Streit ausartete, der das in Locum hoffnungsvoll begonnene Verfassungswerk ins Stocken geraten ließ. Daß das Einigungswerk zu einem alle evangelischen Bekenntnisse befriedigenden Abschluß gebracht werde, ist der dringende Wunsch des gesamten evangelischen Kirchenvolkes. Daß sich die Einigung nicht auf dem Weg einer einfachen „Gleichschaltung" zwischen den Inhabern der staatlichen Macht und der Kirchenführung erreichen läßt, dürfte auch die Meinung des preußischen Kultusministers sein, dem man weitgehendes Verständnis in kirchlichen Fragen nachrühmt. So bleibt die Hoffnung, daß sich unter staatlicher Assistenz jetzt alle erneuerungswilligen Kräfte in fruchtbarer, die Gegensätze überbrückender Arbeit zusammenfinden."

*

Französische Propaganda.

Die „Frankfurter Zeitung" setzt sich in ihrer Nr. 468/469 mit der von Frankreich geübten politischen Propagandamethoden auseinander und kommt dabei zu folgenden interessanten Feststellungen:

„Der Wunsch nach Propaganda in Frankreich beweist einen nachlassenden Glauben an die eigene Verführungskraft. Ein Land, in dem das Klima milde, Wein und Weizenbrot reichlich, die Frauen liebenswürdig, die Steuern erträglich, die persönliche Freiheit grenzenlos und das öffentliche Handeln verständlich ist, ein Land, das mit der Verwendung von Mehl in der Sauce vorsichtig, das gegen Liebespaare nachsichtig, das mit einem Wort bequem und nochmals bequem ist, — ein solches Land hat die Herzen der Menschen schon halb gewonnen, ehe es überhaupt ernsthaft an Propaganda denkt. Frankreich ist und bleibt für eine bestimmte Seite des menschlichen Wesens verführerisch. Im Augenblick aber, wo diese Wesensseite in der Welt mehr und mehr einschrumpft, wo das Land selbst in seinem Glauben an die überragende Bedeutung dieser Seite schwankend wird, da muß die Verführung organisiert werden. Da muß man den Engländern beweisen, daß man schlecht gerüstet, den Polen, daß man gut gerüstet ist, den Deutschen, daß man zu viel Steuern, den amerikanischen Touristen, daß man nur sehr wenig Steuern zahlt, dem amerikanischen Kongreß, daß man arm wie eine Kirchenmaus ist, dem Balkan, daß man den Daumen auf dem Gelbsack hat, den Bolschewiken, daß man für die Zwangskollektivierung, den Spaniern, daß man für die Befreiung der Bauern das größte Verständnis hat, mit einem Wort, man muß in wechselnder Verkleidung auftreten, muß sich widerspruchsvoll setzen und alles zu beweisen versuchen, womit man bekanntlich nichts beweist.

Im Augenblick, wo Frankreich darauf verzichtet, lediglich durch sein Dasein und sein Wesen zu verführen — wozu es vielleicht als das einzige Volk der Erde noch ein wenig imstande ist —, gerät es in die Zwangslage, weniger für sich als gegen andere zu sprechen. Hier liegt die Schwäche seiner Propagandaversuche. Es verzichtet auf die Ausstrahlung und beginnt mit der Widerlegung. Niemals aber kann die Beeinflussung der Weltmeinung mit Erfolg rechnen, wenn sie sich gegen die Kritiker wendet, anstatt für das Land selbst zu sprechen. Es wirkt daher leicht peinlich, wenn das so machtvolle und reich versehene Frankreich die verfolgte Unschuld spielt. Man glaubt Deutschlei zu sehen, wo in Wirklichkeit eine falsche Methode angewandt worden ist. Es genügt nicht, einen deutschen Vorwurf, daß man übermäßig gerüstet sei, zurückzuweisen, man muß auch einen sinnfälligen Beweis für seine positive Haltung, nämlich für sein Verhältnis zum Frieden finden. Im Grunde gibt es keine andere Propaganda als die der Selbstdeutung, Selbstdarstellung und Verinnerlichung des eigenen Volkswesens. Sowohl dieses Wesen nicht mehr überzeugt, helfen Polemiken gegen die Zweifler nichts."

*

„Was ist fabelhaft?"

In der „Frankfurter Zeitung" finden wir eine geistreiche Plauderei von Bernhard Diebold, in der wir über den blöden, namentlich von unreifen, nachplappernden und mit Minderwertigkeitskomplexen belasteten Menschen bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit gebrauchten Ausdruck „fabelhaft" lesen:

„Fabelhaft!" — ist eine in Berlin geprägte und über das Reich verbreitete Vokabel zum Ausdruck der Bewunderung für eine „ganz große Sache". Im vorschnellen Urteil eines raschredigen Menschenschlags reicht der Begriff der „ganz großen Sache" vom neuesten Step-Schritt bis zur Neunten Symphonie, bis zum Flug über den Himalaja — ja bis zu den erstaunlichen Wirkungen der neuesten Sonnenbräunungsbadecreme! „Fabelhaft" ist ein konversationell bis zur Sinnlosigkeit entwerteter Superlativ für alles. Wer denkt noch bei „fabelhaft" an den Sinn von „Fabel"? Man denkt ihn so wenig, wie etwa bei dem Wort „Entwicklung" daran gedacht wird: daß etwas Gewickeltes entwickelt werden soll. Trotzdem reden wir ganz harmlos von der „Entwicklung der Elektrizität" oder von der „Entwicklung der Rechtsphilosophie" —, während wir vor unserem geistigen Auge eigentlich nur die „Entwicklung" eines Säuglings aus seinen Windeln plastisch vorstellen dürften. Und ähnlich finalos ist es mit der Fabelhaftigkeit."

Der Katholikentag der Reichshauptstadt.



Der päpstliche Nuntius Orsenigo während des Gottesdienstes im Berliner Stadion Grunewald. 45 000 Gläubige des Bistums Berlin nahmen an der Feier teil.

Der bunte Tag.

Spanisches Marineflugzeug ins Meer gestürzt.

Vier Mann ertrunken.

TU. **Paris, 27. Juni (Drahtb.) Nach einer hier vorliegenden Meldung aus Barcelona stürzte nur wenige Kilometer von der Stadt entfernt ein Wasserflugzeug der dortigen Marinestation ins Meer und ging sofort unter. Ein Torpedoboot, das sich in unmittelbarer Nähe befand und sofort zur Hilfe eilte, konnte nur zwei Mann der sechsköpfigen Besatzung retten, die anderen vier sind ertrunken.**

Das Ende der spanischen Transozeanflieger.

Mexiko (Stadt), 27. Juni. (Reuter). Das mexikanische Ministerium des Innern gibt amtlich bekannt, daß **die Leichen der beiden spanischen transatlantischen Flieger** 128 Kilometer südlich von Puerto Mexito im Golf von Mexiko gefunden worden sind. Das Flugzeug war völlig zerstört. Die Leichen werden nach der Stadt Mexiko gebracht und dort wahrscheinlich von einem spanischen Kreuzer geholt werden.

Nach einer weiteren Meldung aus Mexiko-Stadt teilen das Präsidium der mexikanischen Republik und der spanische Botschafter in Mexiko mit, daß die beiden spanischen Flieger Barbaran und Collet **tot in ihrem Flugzeug im Staate Tabasco aufgefunden** worden seien. Man vermutet, daß das Flugzeug in einen heftigen Sturm geraten ist und in der gebirgigen Gegend zu Boden gedrückt wurde. **Die beiden Flieger sahen leblos am Steuer.**

Auto rast gegen Lastwagen.

Drei Insassen verbrannt.

TU. **Paris,** 27. Juni. (Drahtb.) Auf der großen Landstraße von Cognac nach Angouleme stieß ein mit fünf Personen besetzter Kraftwagen in der Dunkelheit gegen einen mit Telefonstangen beladenen Lastwagen und geriet in Flammen. **Zwei der Insassen verbrannten bei lebendigem Leibe, ein dritter starb wenige Stunden nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus, während der vierte sich mit schweren Verletzungen zwischen Leben und Tod befindet.** Nur einer der Insassen kam mit verhältnismäßig leichten Quetschungen davon.

Furchtbare Bluttat eines abgewiesenen Freiers.

Hönsbrök (Holland), 27. Juni. (Drahtb.) Eine furchtbare Bluttat trug sich hier zu. Der belgische Staatsangehörige Jansen, der Beziehungen zur Stieftochter des Müllers Weber angeknüpft hatte, erschien in der Mühle und forderte die Herausgabe der dort untergestellten Möbel. Es kam zum Streit, in dessen Verlauf der Belgier den Müller durch mehrere Revolverschüsse niederstreckte, der Frau Weber, die ihn stellte, brachte er mit einem Messer furchtbare Stichwunden bei. Jansen warf dann Feuer in das Bett der Eheleute, das sofort Feuer fing. Nachbarn, die den Qualm bemerkten, konnten das Feuer noch rechtzeitig ersticken. Inzwischen war bei der Frau Weber der Tod eingetreten, während man den Müller mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Krankenhaus brachte. Nach den Angaben, die er über den Täter machte, nahm die Polizei sofort die Verfolgung des Mörders auf und konnte ihn im Laufe des Tages festnehmen und nach Maastricht bringen. Er will zu der Tat dadurch gekommen sein, daß das Ehepaar Weber seine Werbung um die Stieftochter abschlägig beschieden hatte.

Blutige Ehetragödie.

TU. **Zwickau,** 27. Juni. (Drahtb.) Dienstag früh hat der Berginvalide Paul Schettler in Neuenschönburg (Amthauptmannschaft Glauchau) seine Ehefrau im Schlafe mit dem Beil lebensgefährlich verletzt. Die Frau wurde in das Bezirkskrankenhaus Lichtenstein-Callenberg gebracht. Schettler hat sich nach der Tat in einem Teich ertränkt. Seine Leiche wurde gefunden. Das Motiv zu der Bluttat ist noch unbekannt.

Drei Todesopfer der Blutrache.

Toledo, 27. Juni. (Drahtb.) Einer Familienrache in dem bei Toledo gelegenen Dorfe Nacan sind drei Mitglieder einer Familie zum Opfer gefallen; sie wurden von ihren Gegnern erschossen.

Ganzer Häuserblock eingeäschert.

TU. **London,** 27. Juni (Drahtb.) Ein Großfeuer von riesigen Ausmaßen wütete in der Nacht zum Dienstag in Manchester. Das Feuer brach in einer Vorhangfabrik aus und verbreitete sich mit ungeheurer Geschwindigkeit auf die umliegenden Häuser. **Ein ganzer Gebäudeblock, darunter ein großes Zinnstampfwerk und viele Privathäuser wurden eingeäschert. Ein 10 Meter hoher Wasserturm stürzte zusammen, wobei ein Feuerwehrmann schwer verletzt wurde. Etwa hundert Familien mußten aus ihren Wohnungen ziehen.** Das Flammenmeer bot einen außerordentlichen Anblick. Die Flammen schossen teilweise 60 Meter in die Höhe und hier und da ereigneten sich starke Explosionen. Mehrere Plünderungsversuche wurden von den Hausbewohnern energisch abgewehrt, wobei es zu erhitzten Handgemengen kam.

20 ehemalige Separatisten in Schutzhaft genommen.

TU. **Mainz,** 27. Juni. (Drahtb.) Vor einigen Tagen hatte ein hiesiger Einwohner Privatklage angestrengt, um sich gegen den Vorwurf als Separatist und Volksverräter tätig gewesen zu sein, zu schützen. Die Verhandlung litt jedoch nicht so, wie er es erwartet hatte und in Vorahnung einer für ihn unangenehmen Lage verschwand er noch vor Verkündung des Urteils aus dem Gerichtssaal und flüchtete in das Saargebiet. Da in der Verhandlung bekannt wurde, daß der Kläger während der Separatistenzeit Waffen an Landesverräter geliefert hatte, entstand in der Mainzer Bevölkerung eine große Erregung und weckte die Erinnerung an die Leiden der Separatistenzeit. In der Nacht zum Dienstag kam es nun zu einer großen Kundgebung gegen die als Separatisten bekannten Personen. Eine große Menschenmenge demonstrierte vor den Wohnungen der Separatisten, so daß sich die Polizei schließlich gezwungen sah, zur Sicherung der schwer belasteten Einwohner eine Anzahl von ihnen in Schutzhaft zu nehmen. Etwa 20 ehemalige Separatisten wurden so von der Polizei aus ihren Wohnungen geholt und in Schutzhaft genommen.

Kommunistische Geheimorganisation ausgehoben.

TU. **Breslau,** 27. Juni. (Drahtb.) Beamte der Geheimen Staatspolizei und SA.-Hilfspolizeibeamte der Standortführung Breslau sind einer großen kommunistischen Geheimorganisation auf die Spur gekommen. Im Laufe der äußerst umfangreichen Ermittlungen wurde eine große Anzahl langgesuchter kommunistischer Führer und Funktionäre festgenommen, darunter befinden sich Personen, die von außerhalb nach Breslau kommen waren, um die KPD. in Breslau bzw. Schlesien von neuem zu organisieren. Bei einer Person handelt es sich um den Gründer des Spartakusbundes von 1. Januar 1916 und der KPD. im Jahre 1918. Bei den Festgenommenen wurden Schriftstücke gefunden, aus denen klar hervorgeht, daß sich die KPD. auch heute noch bemüht, die jetzige Regierung zu bekämpfen. Ein Teil der Verhafteten war im Besitz von gefälschten Ausweisen, Pässen und Geburtsurkunden. Sie waren von Breslauer Kommunisten in Geheimquartieren untergebracht, damit sie hier ungestört arbeiten konnten. Gegen alle Personen wird ein Verfahren wegen Hochverrats eingeleitet.

Oesterreich-Gebühr wird auch Bedürftigen nicht erlassen.

WB. **Berlin,** 28. Juni. (Drahtb.) Wie das WB.-Büro meldet, weist der preußische Innenminister in einem Runderlaß darauf hin, daß die Reisegebühr, die für Reisen nach Oesterreich erhoben wird, keine Sichtvermerksgebühr ist. Auf diese Reisegebühr finden daher die Bestimmungen über die Ermäßigung und den Erlaß der Sichtvermerksgebühren bei Bedürftigkeit keine Anwendung. Uebrigens können der Eintragungsvermerk und der Befreiungsvermerk für die Oesterreich-Gebühr nur in Einzelpässe eingetragen werden. Inhaber von Familienpässen müssen sich zur Eintragung der Vermerke daher zunächst einmal einen Einzelpaß verschaffen.

Minister Frick spricht heute abend im Rundfunk. Am heutigen Mittwoch abend, findet im Reichsministerium des Innern die erste Sitzung des Sachverständigenbeirates für Bevölkerungs- und Rassepolitik statt, der von Minister Dr. Frick neu zusammenberufen worden ist. Der Reichsinnenminister wird diese erste Sitzung mit einer großen grundlegenden Rede eröffnen. Die Rede wird am Abend um 7,45 Uhr über alle deutschen Sender übertragen.

Leokrem
bräunt schneller und verjüngt die Haut
DOSE: 90, 50, 22, 15 PF

Wer Bochumer Bier trinkt, schafft Bochumern Arbeit!

Richtige Stoffe

für die jetzige Jahreszeit.

Wollen Sie aufmerksam bedient u. richtig beraten sein, dann kaufen Sie nur auf der Etage **Kaufmann**

Mooscrep der große Saisonartikel in vielen Farben für fesche Kleider . Meter 98 ₰

Bemberg-Druck in aparten Frauendess., schwarz-weiß, marine-weiß . Meter 1,65 1.45

Voil-Voile ca. 95 cm br., aparte Blumen-dessins sowie dunkle Frauenmuster . Meter 1,65 1.45

Maroc-Druck 95 cm breit elegante dunkle Frauenmuster, wie sie immer gesucht werden in ganz großer Auswahl . Meter 2,75 2.65

Neu eingetroffen: **Kieler-Melton** 150 cm breit, meine langjährigen Qualitäten für Knaben-Anzüge, Mtr. 4.90 3.90

Etagengeschäft

Kaufmann

Bochum, Kortumstraße 112

Neue Preise

„Hütten" Chrom, Ballon „Original-Monocoil" . . . nur RM 55.–

Panzer-Fahrräder Torpedo-Freilauf, la. geföteter Rahmen, 5 Jahre schriftl. Garantie . . . . . nur RM 49.-

Badenia-Fahrräder Torpedo-Freilauf, la. geföteter Rahmen, 5 Jahre schriftl. Garantie . . . . . nur RM 49.-

Roland-Fahrräder Torpedo-Freilauf, la. geföteter Rahmen, 5 Jahre schriftl. Garantie . . . . . nur RM 38.-

N.S.U.-Fahrräder in 10 verschiedenen Modellen.

Ia. Schrank-Sprechapparate zum Aussuchen . . . . nur RM 25.–

Röl, Bochum, Rottstr. 39

Größtes Fahrrad-Spezialgeschäft am Platze.

Mitesser,

Pickel im Gesicht u. am Körper, Mitesser, Hitzen verschwinden sehr schnell durch **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** Stück 54, 90 Pfg. u. 1.20 RM. Dose 1.80 RM. Dazu die hautverfeinernde „Sodeh-Creme" (50, 65, 95 und 90 Pfg.) wirkt günstig beruhigt und ärztlich warm empfohlen. In allen Apotheken, Drogerien u. Parf.

Nur 1. Etage

STOFFE

Billig wie noch nie zuvor

Seiden-Leinen . . Meter 0.44

Voile ca. 100 cm brt., aparte Muster, Mtr. 1.40, 1.15 0.90

Crep Maroc die neuesten Musterungen . . . Meter 1.45

Matt-Crepp ca. 100 cm brt., Landgemalen, die große Mode . . . Meter 3.15

Mantel- u. Kostümstoffe ca. 145 cm brt. reine Wolle . . . Meter 1.45 an

Ferner ein Posten Reste in Anzug- u. Rosenstoffe, auch für Kinderröcken, alles reinwollene Kammgarne, unglaublich billig, neu eingetroffen.

Scheuen Sie nicht die Treppe jede Stufe bringt Ihnen Geld ein

Reste Ungar & Co.

Bochum, Bongardstr. 31. Eingang Rosenstraße 3. Durchgehend geöffnet.

Nur 1. Etage

Parkhaus Bochum im Stadtpark

Peter und Paul, den 29. Juni 1933, ab 4 Uhr

FREIKONZERT

RENNEN zu DORTMUND

Sonntag, den 2. Juli, 3 Uhr, u. a.

Preis von Westfalen

Ehrpr. des Landwirtschaftsministeriums u. 8000 RM.

Horst-Wessel-Erinnerungsrennen

Ehrpr. u. 2400 RM.

Mittwoch, den 5. Juli, 3 Uhr.

Stadt-theater BOCHUM

Mittwoch, 28. Juni, 19.30–22.15 Uhr Schülervorstellung: **Schlageter**

Preise: 0.70–1.50 M. 20.30–22.45 Uhr: **Der Bauer geht um**

Ein Spiel von Eugen Lerner.

Donnerstag, 29. Juni: **Geschlossen**

Frei ag. 20. Juni, 20–22.30 Uhr: Bisher Vorletzte! **Wagner-Gedächtnisfeier** 1933

Einmalige Aufführung des Nibelungen-Ringes

Das Rheingold von R. Wagner.

Preise für Einheitsst. 0.50–5.– M. Barometer 20 Pfennig Ermäßigung.

Dauerkarten für den Nibelungen-Ring 150.– M. – 20.–

Modell-Küche mod. lack., schwere matt Eichenbeize, m. farbil. Linoleumeinrichtung, 165.– Mk.

Schlafzimmer modernes Modell, schwere Herstellung, mit gut. Spiegeln nur 295.– Mk.

Möbel-Groppel Bochum, Dorstenerstr. u. Viktoriastraße-Ecke.

Kein Aerger mehr, wenn Sie Ihre Fußböden mit **Flaggenlack** streichen. Trocknet hart über Nacht.

Carl Bohlmann Kortumstr. 107 Das Haus mit den Farbenstern

Schlafzimmer 1. Kl., Nußbaum, mod. Form **215.– Mk.** Nieter, Bochum, Alleestraße 14. — Möbel.

Schrift-Reimarbeit Verlag Kritik Münchner 11.

Rechtsbüro W. Busse Bochum, Telef. Nr. 600 70, Hohe Preise f. gebr. Kleider, Schuhe **Möbel** Kruchten, Bochum Marienstraße 51 Matte geeignet.

Ich kaufe jede Anzahl u. Menge gute Möbel, Polstermöbel, Trumeaux, Spiegel, Bilder, Teppiche, Gardinen, Betten, Wäsche, Porzellan, Glas, Silber, Uhren, Nähmaschinen, Fahrräder, Kinderwagen, Kleider, Schuhe, Pelze, Musikinstrumente, Gramophone, Radioapparate, Werkzeuge, Maschinen, Eisen, Metalle, Lumpen, Papier, Flaschen, Gummi, Knochen, Haare, Wolle, Felle, Häute, Kaninchen, Hasen, Ziegen, Schafe, Pferde, Kühe, Bullen, Kälber, Schweine, Hühner, Enten, Gänse, Tauben, Kanarienvögel, Papageien, Hunde, Katzen, Affen, Schildkröten, Schlangen, Eidechsen, Frösche, Kröten, Molche, Salamander, Würmer, Schnecken, Muscheln, Austern, Krebse, Fische, Aale, Heringe, Sardinen, Lachse, Forellen, Karpfen, Hechte, Barsche, Schleie, Plötze, Rotaugen, Rotfedern, Brassen, Zander, Aalquappen, Steinbutt, Seezungen, Schellfische, Kabeljau, Dorsche, Makrelen, Thunfische, Haifische, Rochen, Grundtüer der germanischen Philosophie, Seehunde, Robben, Walfische, Delphine, Tümmler, Seekühe, Seeschlangen, Seeungeheuer, Seeteufel, Seeräuber, Seeräuberinnen, Seeräuberbräute, Seeräuberbräutigame, Seeräuberhochzeiten, Seeräuberflitterwochen, Seeräuberehen, Seeräuberehemänner, Seeräuberehefrauen, Seeräuberehemännerinnen, Seeräuberehefrauenmänner, Seeräuberehefrauenmännerinnen, Seeräuberehefrauenmännerinnenmänner, Seeräuberehefrauenmännerinnenmännerinnen, Seeräuberehefrauenmännerinnenmännerinnenmänner, Seeräuberehefrauenmännerinnenmännerinnenmännerinnen, Seeräuberehefrauenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmänner, Seeräuberehefrauenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnen, Seeräuberehefrauenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmänner, Seeräuberehefrauenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnen, Seeräuberehefrauenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmänner, Seeräuberehefrauenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnen, Seeräuberehefrauenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmänner, Seeräuberehefrauenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnen, Seeräuberehefrauenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmänner, Seeräuberehefrauenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnen, Seeräuberehefrauenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmänner, Seeräuberehefrauenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnen, Seeräuberehefrauenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmänner, Seeräuberehefrauenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnen, Seeräuberehefrauenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmänner, Seeräuberehefrauenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnen, Seeräuberehefrauenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmänner, Seeräuberehefrauenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnen, Seeräuberehefrauenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmänner, Seeräuberehefrauenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnen, Seeräuberehefrauenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmänner, Seeräuberehefrauenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnen, Seeräuberehefrauenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmänner, Seeräuberehefrauenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnen, Seeräuberehefrauenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmänner, Seeräuberehefrauenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnen, Seeräuberehefrauenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmänner, Seeräuberehefrauenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnen, Seeräuberehefrauenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmänner, Seeräuberehefrauenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnen, Seeräuberehefrauenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmänner, Seeräuberehefrauenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnen, Seeräuberehefrauenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmännerinnenmänner